



Lebenswertes Joglland

Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027

LAG Kraftspendedörfer Joglland

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

IG Kraftspendedörfer Joglland

8192 Strallegg 100

Telefon: +43 (0)3174 / 2366

Obmann: Stefan Hold

E-Mail: kraftspendedoerfer@joglland.at

Homepage: www.joglland.at



Strategieverfasser: Thomas Hofer MSc (Econ.), Herbert Mayerhofer, DI Franz Schlögl

Prozessbegleitung:

Freiraum GmbH & Co KG
Herbert Mayerhofer
Liebenauer Hauptstraße 2-6
8041 Granz

STRATEGIE | PROJEKTE | SCHLÖGL
DI Franz Schlögl
Hlawkagasse 6/1/30
1100 Wien

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	6
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	6
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur.....	7
2	Darstellung des Entwicklungsprofils.....	8
2.1	Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region.....	8
2.2	Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation.....	13
2.3	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode.....	14
2.4	SWOT-Analyse der Region.....	15
2.5	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	18
3	Lokale Entwicklungsstrategie.....	20
3.1	Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung.....	21
3.1.1	Aktionsfeldthema 1: Landwirtschaft – mehr Wertschöpfung durch Konzentration auf den lokalen Markt sowie auf eine klimaschonende Viehwirtschaft.....	21
3.1.2	Aktionsfeldthema 2: Tourismus im Joglland – Rad & Bike.....	27
3.1.3	Aktionsfeldthema 3: Wirtschaft und Gründung.....	31
3.2	Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes.....	34
3.2.1	Aktionsfeldthema 4: Kultur zwischen Tradition und Zukunft.....	34
3.3	Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen....	35
3.3.1	Aktionsfeldthema 5: Region der Jugend.....	35
3.3.2	Aktionsfeldthema 6: Region für Eltern und Kinder (Familien).....	38
3.3.3	Aktionsfeldthema 7: Leben und Wohnen im Joglland.....	43
3.4	Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.....	46
3.4.1	Aktionsfeldthema 8: Klimafitte und klimaaktive Region.....	46
3.5	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ).....	46
3.6	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW).....	46
3.7	Anwendung und Umsetzung Smart Villages.....	47
3.8	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme.....	49
3.9	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionspezifischen Strategien.....	50
3.10	Abstimmung mit den Akteuren der Region.....	51
3.11	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung.....	52
4	Steuerung und Qualitätssicherung.....	54

4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung.....	55
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings	61
5	Organisationsstruktur der LAG.....	66
5.1	Rechtsform der LAG	66
5.2	Zusammensetzung der LAG.....	66
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro.....	67
5.4	Projektauswahlgremium	68
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten	69
6	Umsetzungsstrukturen	70
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm.....	70
6.2	Auswahlverfahren für Projekte	71
6.2.1	Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)	71
6.2.2	Förderungshöhen und Förderbarkeit.....	72
6.2.3	Projektauswahlkriterien	73
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	75
7	Finanzierungsplan.....	76
8	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	78
9	Beilagen	80

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Angaben zur Bevölkerung.....	7
Tabelle 2:	Bevölkerungsentwicklung 1971-2021.....	8
Tabelle 3:	Entwicklung der Geburten.....	8
Tabelle 4:	Wanderungsbilanz nach Gemeinden und Zeitspannen.....	9
Tabelle 5:	Kinder in Betreuungseinrichtungen.....	9
Tabelle 6:	Junge Wohnbevölkerung im Vergleich von Regionen	10
Tabelle 7:	<i>Neu bewilligte Wohnungen</i>	11
Tabelle 8:	Ausbildungsstatus von Jugendlichen in Vergleichsregionen	11
Tabelle 9:	Arbeitsplätze nach Branchen in Vergleichsregionen	12
Tabelle 10:	Aktionsfeld 1 Steigerung der Wertschöpfung	15
Tabelle 11:	Aktionsfeld 2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes.....	16
Tabelle 12:	Aktionsfeld 3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen ..	16
Tabelle 13:	Aktionsfeld 4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	17
Tabelle 14:	Aktionsfeldthemen	20
Tabelle 15:	Berücksichtigung relevanter EU- und Bundesstrategien.....	49
Tabelle 16:	Das System Wirkungsmonitoring.....	61
Tabelle 17:	Das System Evaluierung.....	62
Tabelle 18:	Aufgaben und Entscheidungskompetenzen der Organe der LAG Kraftspendedörfer Joglland	70

Tabelle 19: Fördersätze	73
Tabelle 20: Projektauswahlkriterien	73
Tabelle 21: Budget für Strategieumsetzung.....	76
Tabelle 22: Budget für das LAG Management.....	76
Tabelle 23: Herkunft des Budgets für LAG-eigene Projekte.....	77

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Panoramakarte Joglland (Quelle TV Joglland)	6
Pendler/innen (Abbildung 2)	11
Abbildung 3: Priorisierung der Bedarfe im Aktionsfeld Wertschöpfung.....	18
Abbildung 4: Priorisierung der Bedarfe im Aktionsfeld Gemeinwohl	19
Abbildung 5: Arbeitsplätze pro 1.000 Einwohner	21
Abbildung 6: Arbeitsplätze pro 1.000 Einwohner	27
Abbildung 7: Nüchternungszahlen von Vergleichsregionen 1981-2019.....	27
Abbildung 8: Stufen der Beteiligung.....	47
Abbildung 9: <i>Das Schaubild zeigt die Akteure im Smart Village Prozess</i>	48
Abbildung 10: Organigramm „Organe der LAG“	66
Abbildung 11: Organigramm der LAG Kraftspendedörfer Joglland	70
Abbildung 12: Phasenverlauf zur LES-Erstellung.....	78

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die LAG Kraftspendedörfer Joglland ist ein Zusammenschluss von 11 Gemeinden aus den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld und Weiz. Die Gemeinden Rettenegg, Ratten, Sankt Kathrein am Hauenstein, Strallegg, Fischbach und Miesenbach mit Birkfeld als Zentrum sind im oberen Feistritztal situiert. Wenigzell, Sankt Jakob im Walde und Waldbach-Mönichwald mit dem Zentrum Vornholz liegen im Oberen Lafnitztal. Die folgende Panoramakarte zeigt auch die ehemaligen Gemeinden Gschaid, Waisenegg, Haslau und Koglhof, die mit Birkfeld fusioniert wurden sowie die Gemeinden Vornholz, Riegersberg, Puchegg und Schachen, die mit Vornholz fusioniert wurden..



Abbildung 1: Panoramakarte Joglland (Quelle TV Joglland)

Als Verein organisiert, ist das Joglland seit 1995 als LEADER-Region anerkannt. Seinen Namen verdankt das Joglland angeblich Maria Theresia und dem Namen Jakob, der in der Gegend umgangssprachlich gerne Jogl oder Jackl genannt wurde.

Das Joglland ist eine forstwirtschaftlich und grünwirtschaftlich geprägte Bergregion mit einem hohen Potenzial an schützenswerten Landschaftsformen und Biodiversitäten. Eine gepflegte Kulturlandschaft ist charakteristisch für die Region im Osten Österreichs, mit ihren vielen natürlichen landschaftlichen Besonderheiten, wie etwa Orchideenwiesen und Hochmooren. Derzeit ist etwa die Hälfte der Fläche bewaldet und der Waldanteil steigt weiterhin an. Das hügelige Bergland, mit Höhen bis zu knapp 1.800 m sowie die zum Teil unberührte und unverbrauchte Landschaft bieten die Basis für eine extensive Sommer- und Winter-Tourismusregion abseits des Massentourismus.

Die höchsten Erhebungen dieser waldreichen Mittelgebirgsgegend sind Stuhleck (1.783 m), Pretul (1.656 m), Teufelstein (1.498 m), Hochwechsel (1.742 m) und Masenberg (1.262 m).

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

	Gemeinden ¹	Gemeinde Kennzahl	EW Statistik Austria	Fläche in km ²	Dichte EW/km ²	
1	Waldbach - Mönichwald	62279	1.461	53,98	27,07	Gemeinden Bezirk Hartberg
2	Sankt Jakob im Walde	62242	1.037	30,32	34,20	
3	Wenigzell	62262	1.404	35,68	39,35	
4	Vorau (Puchegg, Riegersberg, Schachen bei Vorau, Vornholz)	62278	4.669	81,3	57,43	
5	Fischbach	61708	1.530	61,57	24,85	Gemeinden Bezirk Weiz
6	Ratten	61741	1.078	28,82	37,40	
7	Rettenegg	61743	713	78,53	9,08	
8	Sankt Kathrein am Hauenstein	61744	627	19,31	32,47	
9	Birkfeld (Gschaid, Haslau, Koglhof, Waisenegg)	61757	4.928	89,78	54,89	
10	Miesenbach bei Birkfeld	61728	673	14,73	45,69	
11	Strallegg	61750	1.910	42,23	45,23	
			20.030	536,25	37,35	

Tabelle 1: Angaben zur Bevölkerung

¹ Sämtliche statistische Daten dieses Konzeptes stammen von der Statistik Austria und von eigenen Berechnungen

2 Darstellung des Entwicklungsprofils

2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

Die Bevölkerungsentwicklung der Region ist durch einen starken Bevölkerungsrückgang gekennzeichnet. Hauptursache für diesen Rückgang ist die Abwanderung in die regionalen Zentren der Oststeiermark und in die Ballungszentren rund um Graz und Wien. Während die Abwanderung im letzten Jahrtausend vorwiegend beruflich motiviert war, wird mittlerweile die Ausbildung immer wichtiger. Mit dem wachsenden Anteil an Jugendlichen, die ein Studium machen, steigt auch der Anteil der Personen, die aus der Region abwandern. Trotz der kontinuierlichen Abwanderung seit Beginn der 70er-Jahre blieb die Gesamtzahl der Bevölkerung bis Anfang des Jahrtausends weitgehend stabil. Die Ursache liegt hauptsächlich darin, dass die Kriegsjahrgänge sehr klein waren. Dadurch gab es bis in die jüngste Vergangenheit einen Überschuss der Geburten über die Sterbezahlen. Das wird sich in den nächsten Jahren massiv ändern. Zum einen kommt die Babyboomgeneration in das Sterbealter, was zu einem Anstieg der Sterbezahlen führen wird. Zum anderen werden die Geburtenzahlen weiter absinken.

In Verbindung mit einer zunehmenden Abwanderung zu Ausbildungszwecken wird dies zu einem weiteren massiven Rückgang an Bevölkerung führen. Es wird unter anderem vom Erfolg der regionalen Strategie abhängen, ob dieser Bevölkerungsrückgang durch entsprechende Gegenmaßnahmen abgebremst oder sogar weiter verstärkt werden wird. Sollte sich die jetzige Entwicklung so fortsetzen, wie es sich derzeit abzeichnet, ist die Rolle vieler Gemeinden der Region als vollwertige Wohn- und Arbeitsgemeinden mittelfristig gefährdet.

Gemeinde	1971	2001	Änderung 71 bis 01	2021	Änderung 01 bis 21
Birkfeld	5419	5536	2,2%	4928	-11,0%
Fischbach	1790	1613	-9,9%	1530	-5,1%
Miesenbach bei Birkfeld	670	756	12,8%	673	-11,0%
Ratten	1371	1282	-6,5%	1078	-15,9%
Rettenegg	1067	795	-25,5%	713	-10,3%
Sankt Jakob im Walde	1111	1145	3,1%	1037	-9,4%
Sankt Kathrein am Hauenstein	1034	741	-28,3%	627	-15,4%
Strallegg	1932	2026	4,9%	1910	-5,7%
Vorau	4936	5085	3,0%	4669	-8,2%
Waldbach-Mönichwald	1879	1772	-5,7%	1461	-17,6%
Wenigzell	1627	1554	-4,5%	1404	-9,7%
Joglland	22836	22305	-2,3%	20030	-10,2%

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung 1971-2021

Der Vergleich der Geburtenentwicklung zwischen dem Joglland und den großen Städten in Österreich zeigt, wie drastisch sich die Situation in den letzten 40 Jahren geändert hat. Während die Geburtenzahl im Joglland um mehr als Hälfte zurückgegangen ist, ist sie im gleichen Zeitraum in Wien um mehr als 30 % angestiegen.

Anzahl Geburten (nach Wohnort der Mutter)	1980	2020	Veränderung
Joglland	392	178	-54,6%
Region Oststeiermark	2416	1686	-30,2%
Stadt Graz	2529	2941	16,3%
Wien	14399	19156	33,0%

Tabelle 3: Entwicklung der Geburten

Ein Blick auf die nächsten Jahrgänge zeigt, dass die Zahl der Geburten in den nächsten Jahren weiter sinken wird. Als eigenständige Region mit umfassender Infrastruktur hat das Joglland nur dann eine Zukunftschance, wenn es gelingt, wieder verstärkt Menschen zu einem Umzug von der Stadt auf das Land zu bewegen. Derzeit ist es allerdings so, dass nach wie vor wesentlich mehr Menschen wegziehen als zuziehen. Dabei fällt besonders auf, dass vor allem Mädchen und junge Frauen wesentlich früher und wesentlich häufiger wegziehen als Burschen. Die Zukunft des Jogllands hängt also stark davon ab, ob es gelingt, die Region für Mädchen und Frauen wieder attraktiver zu machen.

Wanderungsbilanz 2002 bis 2020					
Nach Altersgruppe	männlich	weiblich	2002-2010	2011- 2020	Gesamt
00 bis 14 Jahre	-24	-29	-108	55	-53
15 bis 24 Jahre	-391	-614	-540	-465	-1 005
25 bis 34 Jahre	-460	-382	-536	-306	-842
35 bis 44 Jahre	-87	-74	-94	-67	-161
45 bis 59 Jahre	-49	-9	-18	-40	-58
60 und älter	-11	-49	5	-65	-60
Nach Gemeinde					
Birkfeld	-220	-201	-230	-191	-421
Fischbach	-71	-72	-68	-75	-143
Miesenbach /Birkfeld	-53	-65	-32	-86	-118
Ratten	-29	-43	-101	29	-72
Rettenegg	23	31	25	29	54
St. Jakob im Walde	-61	-78	-64	-75	-139
St. Kathrein/H.	-53	-62	-52	-63	-115
Strallegg	-106	-97	-99	-104	-203
Vorau	-221	-279	-347	-153	-500
Waldbach-Mönichwald	-156	-163	-173	-146	-319
Wenigzell	-75	-128	-150	-53	-203
Joglland gesamt	-1 022	-1 157	-1 291	-888	-2 179

Tabelle 4: Wanderungsbilanz nach Gemeinden und Zeitspannen

Kinderbetreuung: Die Attraktivität einer Region für junge Frauen hängt unter anderem sehr stark davon ab, ob es in der Region eine gute Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen gibt. Gerade das Joglland, das hier ein überdurchschnittlich gutes Angebot benötigen würde, bietet auf diesem Feld sehr wenig an

Anteil der Kinder in Betreuungseinrichtungen 2019			
Region	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre
Joglland	0,6%	5,9%	36,9%
Region Oststeiermark	8,2%	21,5%	61,7%
Stadt Graz	29,2%	48,5%	80,4%
Steiermark	14,4%	31,1%	72,9%
Burgenland	25,5%	67,2%	95,2%
Niederösterreich	11,0%	59,6%	95,3%
Wien	50,3%	72,4%	89,5%
Österreich	24,0%	51,9%	86,6%

Tabelle 5: Kinder in Betreuungseinrichtungen

Bis zum Alter von 2 Jahren gibt es fast keine institutionellen Betreuungseinrichtungen. Das hat viele Gründe. Zweifellos herrschen im Joglland noch traditionelle Rollenbilder vor, die die Aufgabe der Kindererziehung automatisch der Frau zuschreiben und deshalb, wenig überraschend, für Frauen nicht sehr attraktiv sind. Gleichzeitig fehlt den ländlichen Gemeinden aufgrund der Ungerechtigkeiten des österreichischen Finanzausgleichs schlicht und einfach das Geld für den Aufbau professioneller Kinderbetreuungseinrichtungen. Will man allerdings als Region überleben, braucht es im Bereich der Kinderbetreuung dringend ein flächendeckendes Angebot für alle Kinder ab den ersten Lebensmonaten.

Entwicklung der jungen Wohnbevölkerung: Eine besondere Herausforderung zeigt sich im Bereich der Jugend und jungen Erwachsenen. Während die Bevölkerung insgesamt in den letzten 20 Jahren nur um 10 % gesunken ist, beträgt der Rückgang bei den Zwanzig- bis Neunundzwanzigjährigen rund ein Drittel. Das hat unmittelbare Folgen für das soziale Leben einer Region, die sehr stark vom ehrenamtlichen Engagement eines großen Teils der Bevölkerung geprägt ist. Wenn es weniger Jugendliche gibt, gibt es auch weniger Nachwuchs in den Vereinen. Viele Vereine müssen in der Folge entweder mit anderen Vereinen des eigenen Ortes oder mit Nachbarvereinen zusammengelegt oder aufgelöst werden. In jedem Fall wird sich das Ausmaß an sozialen Aktivitäten im Ort entsprechend reduzieren. Die Gefahr ist allerdings sehr groß, dass es in vielen Orten in Zukunft auch zu wenig Jugendliche gibt, um ein aktives, engagiertes soziales Leben für Jugendliche in den Orten aufrechtzuerhalten. Für die Attraktivität der Orte und Region ist es aber unabdingbar, ein intensives Gemeinschaftsleben für junge Menschen anbieten zu können. Die Region ist deshalb gefordert, in diesem Bereich dafür zu sorgen, dass ein attraktives Angebot für Jugendliche erhalten bleibt oder neu geschaffen wird.

Bevölkerung im Alter von 20 bis 29 Jahre			
	2001	2021	Veränderung
Joglland	3 114	2 112	-32%
Region Oststeiermark	23 659	19 528	-17%
Stadt Graz	32 121	52 216	63%
Wien	198 549	287 230	45%

Tabelle 6: Junge Wohnbevölkerung im Vergleich von Regionen

Wohnbau: Das Joglland ist derzeit mit einem überraschenden Paradoxon konfrontiert. Einerseits sinkt die Zahl der Bevölkerung aufgrund der Abwanderung, gleichzeitig gibt es selbst für die sinkende Nachfrage zu wenig Angebot. Es gibt kaum Wohnungen, die junge oder ältere Menschen mieten oder kaufen könnten, es werden fast keine Häuser zum Kauf angeboten und es gibt auch kaum Baugrundstücke in den einzelnen Orten. Diese Situation wurde durch mehrere Entwicklungen verursacht, die unabhängig voneinander dazu beigetragen haben, dass das Wohnangebot der Region unzureichend ist. Mittlerweile gibt es auch im Joglland nur mehr sehr wenige Menschen, die sich selbst ein Haus bauen. Während in den regionalen Städten aber gemeinnützige Wohnbaugesellschaften und private Bauträger diese Aufgabe übernommen haben, gibt es in den kleinen Gemeinden des Joglland kaum jemand, der bereit ist, größere Bauprojekte in den kleinen Gemeinden zu stemmen.

Gleichzeitig werden die letzten verfügbaren Häuser und Wohnungen von Menschen aus dem städtischen Raum aufgekauft und als Ferienhäuser benutzt. Dieser Trend hat sich mit COVID weiter verstärkt und zu einer weiteren Verknappung des Angebots geführt, ohne dass dadurch die Bevölkerungszahl wachsen würde. Schließlich möchten viele junge und auch ältere Menschen von den traditionellen Streusiedlungen der Region in die Ortszentren ziehen, wo es aber immer weniger Platz gibt. Dieses Problem verstärkt sich derzeit durch die zunehmenden Restriktionen der übergeordneten Raumordnung. Die Folgen dieser Entwicklungen zeigen sich in der Wohnbaustatistik sehr eindrücklich. Während in Graz in den letzten Jahren rund 14 neue Wohnungen pro 1000 Einwohner und Jahr gebaut

wurden, sind es im Joglland nur rund 3. Es braucht daher dringend eine umfassende Wohnbauinitiative in allen Orten des Jogllands. Ohne eine solche Initiative wird sich der Bevölkerungsrückgang in jedem Fall massiv weiter beschleunigen.

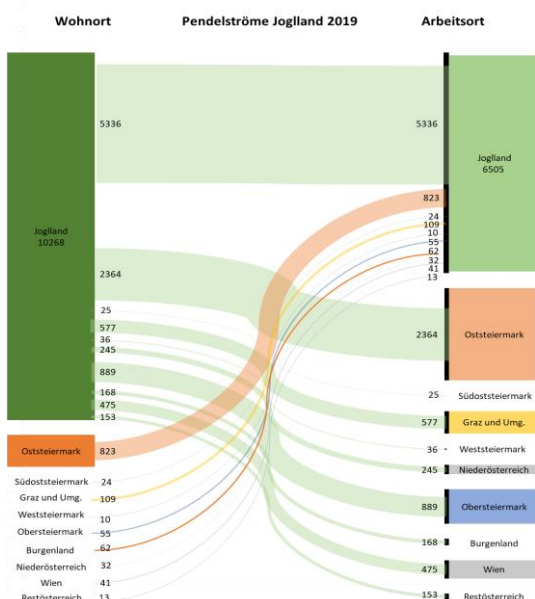
	Durchschnittliche Anzahl neu bewilligter Wohnungen (und Häuser) pro Jahr und 1.000 Einwohner im Zeitraum 2010 bis 2017
Joglland	3,6
Region Oststeiermark	7,8
Stadt Graz	13,7

Tabelle 7: Neu bewilligte Wohnungen

Ausbildung: Fast die Hälfte aller Jugendlichen im Joglland macht nach wie vor eine Lehre, während es in den großen Städten wie Wien oder Graz nur mehr jeder sechste Jugendliche ist. Man kann aber davon ausgehen, dass die großen Städte die Trendsetter sind und der Anteil der Lehrlinge auch im Joglland zugunsten des Besuchs einer AHS oder BHS weiter zurückgehen wird. In Verbindung mit der sinkenden Anzahl an Jugendlichen wird dies in den nächsten Jahren zu einem massiven Fachkräftemangel im Joglland führen. Es wird deshalb in Zukunft verstärkt erforderlich sein, Fachkräfte aus dem Ausland zu akquirieren. Das könnte gleichzeitig eine enorme Chance für die Bevölkerungsentwicklung sein, wenn es gelingt, diese neuen Fachkräfte auch als neue BewohnerInnen für die Region zu gewinnen. Gleichzeitig wird es immer wichtiger werden, die zunehmende Anzahl an Studierenden nach dem Studium wieder für die Region zurückzugewinnen.

laufende Ausbildung der 17jährigen Jugendlichen im Jahr 2019 in Prozent	Joglland	Region Ost-Stmk.	Stadt Graz	Wien	Österreich
Lehre	46,9%	38,6%	16,2%	17,8%	28,8%
BMS	6,8%	5,5%	5,5%	8,6%	7,4%
AHS Oberstufe	16,9%	18,0%	45,6%	32,3%	23,6%
BHS / Kolleg	22,0%	30,7%	14,4%	19,4%	26,5%
Sonstige Bildung	3,4%	1,4%	1,9%	1,8%	1,4%
Erwerbstätig	2,3%	1,7%	2,6%	2,3%	2,6%
Arbeitslos	0,6%	1,7%	4,8%	7,5%	3,8%

Tabelle 8: Ausbildungsstatus von Jugendlichen in Vergleichsregionen



Pendler/innen (Abbildung 2)

Die nebenstehende Grafik gibt einen Überblick über das Pendelgeschehen im Joglland. Es zeigt sich, dass die Hälfte der Berufstätigen einen Arbeitsplatz außerhalb der Region hat. Schwierig ist es vorrangig für jene 10 %, die in Graz oder Wien tätig sind. Für sie bedeutet das, dass sie täglich rund 3 Stunden im Auto sitzen oder von Montag bis Freitag außerhalb ihres Heimatortes übernachten. In jedem Fall ist die Motivation groß, den Hauptwohnsitz mittelfristig näher an die Arbeitsstelle zu verlegen

Wirtschaftsstruktur: Die folgende Grafik zeigt, über wie viele Arbeitsplätze das Joglland je 1000 Einwohner in bestimmten Branchen verfügt und gibt damit einen guten Überblick über die Wirtschaftsstruktur der Region. Wichtig ist bei dieser Statistik primär der Vergleich mit Österreich. Liegt die Zahl über dem Österreichschnitt, dann werden auch andere Regionen vom Joglland aus mitversorgt. Liegt die Zahl unter dem Österreichschnitt, gilt das Gegenteil. Generell zeigt sich, dass das Joglland über wesentlich weniger Arbeitsplätze verfügt, als es für eine Region mit 20.000 Einwohner angemessen wäre. Insgesamt fehlen im Joglland rund 3.500 Arbeitsplätze, um theoretisch allen Menschen in der eigenen Region einen Arbeitsplatz anbieten zu können.

Landwirtschaft: Das Joglland ist nach wie vor stark agrarisch geprägt. Während in Österreich nur 16 Beschäftigte pro 1000 EinwohnerInnen in der Landwirtschaft arbeiten, sind es im Joglland noch 72. Durch diesen hohen Anteil an Erwerbstätigen in der Landwirtschaft ist es bis heute möglich, die besondere Kulturlandschaft des Jogllands zu pflegen und zu erhalten. Gleichzeitig ist aber anzunehmen, dass der Strukturwandel in der Landwirtschaft weiter fortschreiten wird und sehr kleinstrukturierte Landwirtschaftsregionen wie das Joglland in Zukunft stärker treffen wird.

Arbeitsplätze (selbständig und unselbständig) pro 1000 Einwohner nach Branchen 2017 (ausgewählte Branchen)	Joglland	Region Ost-Stmk.	Stadt Graz	Steiermark	Österreich	Differenz Joglland Österreich-
Landwirtschaft	72,2	41,2	1,5	23,3	16,0	56,3
Lebensmittel- und Getränke	16,6	11,9	5,7	8,0	8,6	8,1
Holzverarbeitung	13,3	16,1	1,1	7,8	6,5	6,9
Metallverarbeitung, Maschinenbau und Automobilindustrie	14,2	35,5	36,9	40,4	29,3	-15,1
Herstellung von elektrischen und elektronischen Produkten	0,0	15,7	9,2	10,2	7,5	-7,5
Sonstige Produktion	1,6	17,8	10,7	16,6	18,2	-16,7
Ver- und Entsorgung	2,0	5,0	8,6	6,2	5,2	-3,2
Bau	28,6	46,4	26,7	33,2	33,6	-4,9
Handel	38,9	65,4	83,8	66,5	72,7	-33,8
Verkehr	7,7	13,7	21,1	19,6	23,0	-15,3
Information und Kommunikation	0,6	3,5	26,3	10,2	13,5	-12,9
Gastronomie, Tourismus und Freizeit	24,4	31,4	48,8	32,2	34,5	-10,1
Finanz- und Wirtschaftsdienstleistungen	25,0	42,2	139,9	68,8	80,6	-55,6
Öffentl. Arbeitsplätze (Verwaltung, Schulen, Gesundheit, etc.)	61,2	71,1	208,7	109,4	112,4	-51,2
Sonstige Dienstleistung	7,3	12,6	23,8	14,1	14,4	-7,0
Summe Arbeitsplätze pro 1000 Ew	313,9	429,6	653,0	466,5	476,0	-162,1

Tabelle 9: Arbeitsplätze nach Branchen in Vergleichsregionen

Zum einen ist es deshalb wichtig, die vielfältigen Fördermöglichkeiten in der Landwirtschaft bestmöglich zu nutzen, um möglichst viele Arbeitsplätze in der Landwirtschaft zu erhalten. Viel wichtiger aber wird es sein, neue Arbeitsplätze in der Region zu schaffen, um den Verlust in der Landwirtschaft entsprechend auszugleichen. Hier kann LEADER als branchenübergreifende Fördermaßnahme einen wichtigen Beitrag leisten.

Tourismus: Die Analyse der Wirtschaftsstruktur zeigt, dass der Tourismus mittlerweile kein ausgeprägtes regionales Stärkefeld mehr darstellt und die Beschäftigtenzahl unter dem österreichischen Durchschnitt liegt. Das Joglland hat seit jeher auf die klassische Sommerfrische gesetzt und war bis in die 80er-Jahre eine Region mit hohen Nächtigungszahlen und hoher Tourismusintensität. Mittlerweile hat aber der Großteil der kleineren Betriebe geschlossen. Hauptsächlich sind jene mittelgroßen Betriebe der Region übriggeblieben, die nicht nur auf Sommerfrische setzen, sondern auch ein eigenes Angebot in Bereichen wie Wellness, Radfahren, Schifahren, Langlaufen oder Seminarräumlichkeiten entwickelt haben.

Wirtschaftlich spielt der Tourismus in der Region also keine dominierende Rolle. Er ist aber trotzdem für die Region ungemein wichtig, da er dafür sorgt, dass es eine hochwertige Gastronomie- und Freizeitinfrastruktur in der Region gibt und damit ein zentraler Pfeiler der regionalen Lebensqualität ist. Ohne Tourismus wäre diese Infrastruktur in der Region nicht überlebensfähig.

Akademische Arbeitsplätze: Die größten Defizite hat die Region in jenen Bereichen, die derzeit weltweit am stärksten wachsen und den größten Anteil an akademischen Arbeitsplätzen haben. Das sind vorrangig Arbeitsplätze im Bereich von öffentlicher Verwaltung, Hochschulen, Forschung, Informationstechnologie, technische Dienstleistungen und wirtschaftliche Dienstleistungen. Für die Zukunft der Region wird es entscheidend sein, in diesen Sektoren durch Verlagerung von öffentlichen Arbeitsplätzen aus den Städten und durch Betriebsgründungen neue Arbeitsplätze zu schaffen. Wenn das gelingt, können auch wieder junge AkademikerInnen für die Region zurückgewonnen werden.

Gemeindefinanzen: Die sinkenden Steuereinnahmen aufgrund der sinkenden Bevölkerungszahl und die gleichzeitig steigenden Kosten für den Sozialbereich haben dazu geführt, dass mit den vorhandenen Mitteln nur mehr die notwendigsten Ausgaben gedeckt werden können. Erschwerend kommt hinzu, dass die ländlichen Gemeinden nur ungefähr zwei Drittel jener Beträge erhalten, die der österreichische Bundesstaat für die großen Städte pro Einwohner zahlt. Mit diesen Mitteln ist es den Gemeinden im Joglland nicht möglich, jene Angebote im Bereich von Kinderbetreuung, öffentlichen Verkehr, Freizeit und Kultur zu finanzieren, die in den großen Städten selbstverständlich sind. Gleichzeitig ist es aber erforderlich, hier mit den großen Städten gleichzuziehen, um die aktuelle Abwanderung zu stoppen.

Gleichzeitig muss auch in die weitere Entwicklung der Wirtschaft investiert werden, um den Strukturwandel in der Landwirtschaft abzufedern und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Das LEADER-Programm ist deshalb für die Region von enormer Wichtigkeit, da es eine der wenigen Möglichkeiten bietet, aktiv in die Zukunft zu investieren.

2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation

Klimaschutz und Klimawandel

In der LEADERregion befinden sich drei flächendeckende Klimawandel-Anpassungsmodellregionen und drei Klima- und Energie-Modellregionen. Im Klimaschutzbereich werden hier Aktivitäten gesetzt, welche dazu beitragen, dass die Treibhaus-Emissionen der Region reduziert werden. Im Bereich des Ausbaues von erneuerbaren Energieträgern werden Maßnahmen gesetzt, die insbesondere dazu beitragen, dass die vielen bestehenden Ölkessel der Region ersetzt werden. Das Joglland ist sehr walddreich, weshalb schon seit vielen Jahren auf eine energetische Nutzung von holzartiger Biomasse gesetzt wird. So wird im Bereich der Ortszentren der Ausbau und die Verdichtung von Nahwärme seit vielen Jahren forciert. Hierbei besteht in der Region das Problem, dass gegenüber der Nahwärme sehr viele Vorurteile bestehen und es nach wie vor große Anschlusspotenziale gibt.

Auch der Ausbau von Photovoltaik ist in den letzten Jahren forciert worden, wobei sich die aktuelle Ausbau-Situation in den Gemeinden unterschiedlich darstellt und es insbesondere in den im Bezirk Weiz befindlichen Gemeinden noch erheblicher Anstrengungen bedarf. Der weitere Ausbau von Photovoltaik stößt in der Region zunehmend auf Herausforderungen. Zum einen gerät das Stromnetz an seine technischen Grenzen, weshalb die in der Region befindlichen Netzbetreiber ohne weitere Netzausbaumaßnahmen einem weiteren Erweitern der Photovoltaik kritisch gegenüberstehen. Es wären viel mehr Anlagen auf Dächern und Fassaden geplant oder angedacht, als die Stromnetze aktuell aufnehmen können. Zum anderen ist die Region mit Photovoltaik-Großprojekten auf landwirtschaftlichen Flächen konfrontiert, welche meist von auswärtigen Investoren betrieben werden. Ein besonders großer Schwerpunkt in der Region liegt in der Beratung und dem Fördermanagement, insbesondere von Häuslbauer und Sanierer, zumal Energieeinsparmaßnahmen zum Erreichen der Energieziele unerlässlich sind.

Im Bereich der Klimawandelanpassung werden seit 2018 bereits über das Förderprogramm KLAR! Anpassungsmaßnahmen gesetzt. Die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Aufbereitung der zu erwartenden Klimaveränderung zeigen deutliche Anstiege der jährlichen wie auch der saisonalen mittleren Lufttemperatur und damit des notwendigen Kühlbedarfes. Auf Basis dieser wissenschaftlichen Studien lassen sich daher für das Joglland viele Problemfelder und die dazu aktuellen klimabedingten Herausforderungen ableiten. Zum Beispiel steigende Durchschnittstemperaturen, Zunahme von extremen Wetterereignissen, Zunahme an Überschwemmungen, Gefahr von Hangrutschungen und Muren, Anstieg der Wassertemperaturen, Trockenperioden und viele mehr.

2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

In den vergangenen drei Förderprogrammperioden wurden zahlreiche Projekte in den Förderprogrammen LEADER, Interreg, Ziel 2 und 5b, sowie ETZ umgesetzt. Die Projekte des Jogllandes konzentrierten sich in den bisherigen Perioden auf die Schwerpunkte landwirtschaftliche Produktveredelung, Tourismus, gewerbliche Produktentwicklung, Wirtschaftsvernetzung und Kultur.

In der Vergangenheit ist nicht nur die Region gewachsen, auch die Projekte in ihrem Umfang. Die Projekte, Kooperationsform und die Ausrichtung haben sich durch den aktiven Beitrag der Bewohner weiterentwickelt. Das LAG-Büro (Kraftspendebüro) in Strallegg ist die Projektdrehscheibe im Joglland und dient als beliebte und kompetente Anlaufstelle und stellt einen unverzichtbaren Netzwerkknoten dar.

LEADER wird nicht nur an den Investitionssummen in der Region gemessen, sondern wird besonders in den Kooperationen und Netzwerken spürbar. Um die tatsächlichen Erfolge der Programmumsetzung zu erheben, wurde in regelmäßigen Abständen (alle zwei Monate) Zwischenberichte der Projektgruppen im Rahmen der Steuerungsgruppe eingefordert.

Verbesserungspotenzials haben sich laut Befragung der Projektgruppen vorwiegend auf folgende Inhalte bezogen.

- Breitenwirkung verbessern - Projekte sollen Vorteile für größere Teile der Bevölkerung bieten
- Öffentliche Bekanntheit des LEADER-Programms stärken – verstärkte Imagearbeit
- Themen sektorenübergreifend bearbeiten
- Neue Schwerpunkte im Bereich von Arbeitsplatzentwicklung, Jugend und Demografie setzen

Aktionsfeld übergreifende Projekte, sowie Netzwerke und Kooperationen verbinden die Interessen und Kompetenzen unterschiedlichster Akteure und tragen so in besonderem Maße zur Generierung

regionaler Mehrwerte bei. Im Joglland wurden bereits zahlreiche Projekte gemeinschaftlich geplant und umgesetzt, wodurch Ressourcen gebündelt und neue Kapazitäten geschaffen werden. Dieser Gedanke soll sich auch künftig in neuen Sektoren niederschlagen. Grundsätzlich muss gesagt werden, dass LEADER in den vergangenen Jahren vieles in der Region positiv verändert und beeinflusst hat. Durch LEADER ist der Zusammenhalt der Gemeinden im Joglland gegeben und das gemeinsame Streben nach einer gesicherten und lebenswerten Region oberstes Ziel.

2.4 SWOT-Analyse der Region

Die auf den folgenden Seiten dargestellte SWOT-Analyse der LAG Kraftspendedörfer Joglland speist sich aus folgenden Quellen: Evaluierung bestehender SWOT-Analysen der Vorperioden, Statistische Analyse der Entwicklung der Region, Evaluierung der durchgeführten Projekte und Ergebnisse, Interviews mit wichtigen Stakeholdern der Region, Workshops und Arbeitskreise mit VertreterInnen von Gemeinden und Sektoren, Generelle Trends und Entwicklungen

Zusammengeführt wurden diese Bausteine entlang der vier strategischen LEADER-Aktionsfelder, um sich im Rahmen der im Programm angeführten Fördergegenstände zu bewegen und um die Verbindung zu den Entwicklungsbedarfen sowie in weiterer Folge zur lokalen Entwicklungsstrategie der Region klar aufzuzeigen.

Tabelle 10: Aktionsfeld 1 Steigerung der Wertschöpfung

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Lehrlingausbildungsquote bei den Jugendlichen • MitarbeiterInnen mit überdurchschnittlichem Arbeitsengagement • Viele Landwirtschaftsbetriebe, die selbst Produkte verarbeiten und vermarkten • große Anzahl an landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben • Verhältnismäßig große Anzahl an kleinen Gastronomie- und Einzelhandelsbetrieben und bäuerlichen Verkaufsständen • Joglland-Gutschein als gemeinsames Kundenbindungsinstrument • Gepflegte Ortsbilder und attraktives Landschaftsbild mit gepflegter Kulturlandschaft • Sanfte, bewirtschaftete Berglandschaft mit großem Wandernetz • die Region ist eine Ganzjahresdestination • große Zahl an kleinen Wintersportangebote mit 6 kleinen Liftanlagen, einer Eishalle und mehreren Loipen, davon eine beschneit 	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Pendelquote mit zum Teil großen Entfernungen • Zunehmender Facharbeitermangel aufgrund sinkender Jugendzahlen • Ungünstiger Standort für Unternehmen, da Fachkräfte von außen aufgrund der peripheren Lage nur schwer zu bekommen sind • Wenig akademische Arbeitsplatzangebote, um Jugendlichen nach dem Studium eine Rückkehrperspektive zu bieten • Geringe Arbeitsplatzanzahl in Wachstumsbranchen (technische und wirtschaftliche Dienstleistungen, IT-Dienstleistungen, kreative Berufe, etc.) • Kein Autobahn- und Bahnanschluss • Im Tourismus fehlen klare Positionierungen für bestimmte Themen und Zielgruppen mit überzeugenden wettbewerbsfähigen Angeboten • Durch die Integration des TV Joglland in den TV Oststeiermark gibt es aktuell keine Verantwortlichen für die kleinregionale Tourismusentwicklung
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Viele, vor allem neu gegründete Betriebe der Region kennen sich nicht – eine intensive regionale Vernetzung könnte hier viele neue Wertschöpfungspotenziale erschließen • Viele junge Menschen haben eine starke Bindung an die Region und wollen nach der Ausbildung wieder in die Region zurückkehren, finden aber keinen adäquaten Arbeitsplatz – mit Unterstützung der Region kann es gelingen, einen entsprechenden Arbeitsplatz zu schaffen • Die Region bietet aufgrund der außergewöhnlichen Kulturlandschaft, der hügeligen Geologie und der unzähligen Waldwege ein hohes Potential für 	<ul style="list-style-type: none"> • es wird in Zukunft immer seltener, dass Kinder die gleichen Interessen wie die Eltern haben und den elterlichen Betrieb übernehmen – gerade im Joglland, wo alle Betriebe Familienbetriebe sind, kann das zu einer großflächigen Aufgabe von Betrieben führen • vor allem im landwirtschaftlichen, aber auch im gewerblichen Betrieb gelingt es derzeit im Joglland selten, dass NachfolgerInnen von außen den Betrieb übernehmen • die Aufgabe von gewerblichen Betrieben in den Ortskernen kann innerhalb weniger Jahre zu einem „sterbenden“ Erscheinungsbild vieler Orte führen

<p>Mountainbiking für Familien – Voraussetzung ist jedoch eine breite Öffnung und Erschließung der Waldwege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Bedarf an authentischen bäuerlichen Lebensmitteln wächst vor allem in den Metropolen und bietet große Chancen für regionale Bauern • Es gibt bereits zahlreiche ungarische Arbeitskräfte in der Region, über die weitere Fachkräfte aus Ungarn gewonnen werden können, wenn es aktive Bemühungen gibt • Die wachsenden Metropolen Wien und Budapest bieten ein wachsendes Gästepotential, dessen Chancen viel zu wenig genutzt sind 	<ul style="list-style-type: none"> • die Aufgabe von landwirtschaftlichen Betrieben kann zur Verwilderung und zum Verlust des traditionellen Landschaftsbildes führen • mangels breiten Angebotes an akademischen Arbeitsplätzen besteht die Gefahr, dass viele Jugendliche nach dem Studium nicht mehr in die Region zurückkommen • der Mangel an Fachkräften kann zur Abwanderung von Betrieben führen • eine fehlende Gründungskultur kann dazu führen, dass die Aufgabe von Betrieben nicht durch eine entsprechende Anzahl von Gründungen aufgewogen wird.
---	---

Tabelle 11: Aktionsfeld 2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

<p style="text-align: center;">STÄRKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige traditionelle Kulturlandschaft, die von Grünlandwirtschaft, Waldwirtschaft und Almwirtschaft geprägt ist und noch gut gepflegt wird • Großer Artenreichtum • Große Flächen sind Natura 2000 Gebiet • Altes bäuerliches Wissen, Bräuche und Traditionen in der Region lebendig • Viele kleine Museen in der Region mit engagierten BetreiberInnen (Freilichtmuseum, Kräftereich, Bergbaumuseum, Blasmusikmuseum, Klangtunnel, Edelseer Museum, Hoamathaus, Sub Terra, ...) • Chorherrenstift Vornau als aktives Kloster, barockes Prunkstück und wichtiger Teil der steirischen Geschichte 	<p style="text-align: center;">SCHWÄCHEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturinitiative Kunstzone Joglland konnte sich bisher kaum etablieren • Festival INTERMUSICA wird derzeit nicht fortgesetzt • Die Artenvielfalt im Joglland wird derzeit nur von wenigen Personen in der Region als Wert wahrgenommen und aktiv kommuniziert • Es gibt kaum aktive Angebote für besondere Naturführungen zum Kennenlernen ausgewählter regionaler Biotope • Derzeit kaum aktive Initiativen für klassische oder zeitgenössische Kunst und Kultur im Joglland • Feistritzalbahn derzeit nicht in Betrieb
<p style="text-align: center;">CHANCEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Informations- und Erlebnisangebote zu den natürlichen Besonderheiten der Region, um das zunehmende Interesse von Gästen und Einheimischen an der Biodiversität zu nutzen • Nutzung der Naturlandschaft als Anziehungsfaktor für einen verstärkten Zuzug aus städtischen Regionen • Ausbau der Erlebnisangebote rund um die herausragenden Kulturdenkmäler der Region, um das steigende Interesse an authentischen Denkmälern zu nutzen (Chorherrenstift Vornau, Festenburg, Schloss Birkenstein, Feistritzalbahn, Kirchenbauten) 	<p style="text-align: center;">RISKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fehlende kulturelle Szene macht die Region bei jungen, kulturell interessierten Menschen unattraktiv und führt zu stärkerem Wegzug • Mangelndes Angebot an moderner Kunst und Kultur führt zu sinkendem Image der Region bei Gästen • Geringes Bewusstsein und geringe touristische Nutzung des regionalen Artenreichtums führt zu mangelndem Schutz und Verlust vieler Arten • Viele kleine Museen könnten in den nächsten Jahren an Attraktivität verlieren, wenn nicht laufend in die Erneuerung investiert wird, und infolge geringerer Besucherzahlen in eine Abwärtsspirale kommen

Tabelle 12: Aktionsfeld 3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

<p style="text-align: center;">STÄRKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Volksschule in jeder Gemeinde • Fünf Mittelschulen • Aktives, funktionierendes Vereinsleben in allen Gemeinden des Jogllands • Flächendeckendes Angebot an kirchlichen Aktivitäten, Fußball, Blasmusik, Feuerwehrdienste, Seniorenorganisation und Kameradschaftsbund • Jugendgruppen in allen Gemeinden 	<p style="text-align: center;">SCHWÄCHEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sinkende Anzahl der Bevölkerung und der Geburten • Geringe Anzahl an verfügbaren Bauplätzen • Wenig verfügbarer Wohnraum für junge Menschen, Familien und ältere Menschen im Ortszentrum • BHS außerhalb der Region • Geringes Angebot an Kinderbetreuung in fast allen Gemeinden (oft keine Angebote für Kleinstkinder, oft keine Nachmittagsangebote, oft keine Plätze frei, etc.)
--	--

<ul style="list-style-type: none"> • Viele weitere Vereine in einzelnen Gemeinden (Frauengruppen, Sportvereine, Kulturinitiativen, etc.) • Überdurchschnittliches ehrenamtliches Engagement der Bevölkerung • BORG und eine landwirtschaftliche Fachschule • Allgemeines Krankenhaus mit chirurgischer und interner Abteilung in der Region • Eines der ersten Primärversorgungszentren der Steiermark mit Standort in Vorau in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> • Für ein Studium muss man die Region verlassen (mit Ausnahme von einigen Studien an der FH Pinkafeld) • In vielen Gemeinden fehlen Lokale und Orte, wo sich Burschen und Mädchen am Wochenende mit FreundInnen treffen • Es fehlen am Wochenende regelmäßige Diskobusse • Geringes Einkaufsangebot in der Region • Geringe Beteiligung von Frauen in allen Entscheidungsgremien • Geringes Angebot an öffentlichem Verkehr • Die ländlichen Gemeinden haben aufgrund der geringen Größe und Zersiedelung viel höhere Kosten pro Person als großen Städte; gleichzeitig bekommen sie vom Bund viel weniger pro Einwohner als große Städte;
<p style="text-align: center;">CHANCEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die neu entstandenen Großgemeinden (Vorau, Birkfeld) haben mehr Ressourcen für aktives Zukunftsmanagement • Durch die COVID Pandemie und die Preissteigerung in den Städten gibt es ein stärkeres Interesse am Landleben • Die verstärkte Nutzung von Homeoffice bietet Beschäftigten in der Stadt neue Möglichkeiten für ein Leben am Land • Frauen engagieren sich stärker und sind eine enorme Chance für ländliche Entwicklung • Die Förderung von Jugendlokalen und Diskobussen könnte den Zusammenhalt der Jugend in den Gemeinden enorm stärken • Die Schaffung von attraktiven Wohnangeboten könnte den Zuzug erhöhen 	<p style="text-align: center;">RISIKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die sinkende Anzahl von jungen Menschen wird dazu führen, dass das Angebot an Vereinen in fast allen Gemeinden in der derzeitigen Form nicht mehr aufrechterhalten werden kann • Die rückläufigen Geburtenzahlen und die fehlende Zuwanderung könnten zu einem weiteren Rückgang der Bevölkerung führen • Die sinkende Anzahl von Bewohnerinnen könnte dazu führen, dass viele weitere Gasthäuser und Geschäfte sowie Kindergärten, Volksschulen, Mittelschulen und Freizeithallen geschlossen werden müssen • Wenn in einzelnen Gemeinden Basiseinrichtungen wie Kinderkrippe, Kindergarten, Volksschule, Lebensmittelhandel und Arzt nicht mehr angeboten werden, könnte sich der Bevölkerungsrückgang massiv erhöhen • Die vom Bevölkerungsrückgang verursachten sinkenden Steuereinnahmen nehmen den Gemeinden die Möglichkeit, diese Abwärtsspirale durch aktive Investitionen zu durchbrechen

Tabelle 13: Aktionsfeld 4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

<p style="text-align: center;">STÄRKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Drei Klima- und Energiemodellregionen und 3 Klimaanpassungsregionen in der Region aktiv • starke Nutzung von Biomasse für Heizung • Viele Windkraftanlagen in der gesamten Region (Pretul, Wechsel, Masenberg) 	<p style="text-align: center;">SCHWÄCHEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hoher Anteil des Individualverkehrs am Modalsplit • Geringes Angebot an öffentlichem Verkehr • Geringer Anteil von öffentlichem Verkehr, Radverkehr und Fußverkehr am Modalsplit
<p style="text-align: center;">CHANCEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der großen Menge an landwirtschaftlichen Dachflächen für den Ausbau der Photovoltaik • Umstellung des Individualverkehrs auf Elektromobilität und Produktion der Energie auf den regionalen Dachflächen • Nutzung des großen Potentials an Biomasse zur Nutzung im Bauwesen 	<p style="text-align: center;">RISIKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zerstörung des traditionellen Landschaftsbildes durch die Errichtung von PV-Anlagen im Freiland • Fehlender Ausbau des Stromnetzes zum Anschluss der PV-Dachanlagen

2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Grundsätzlich wurde im LEADER Steuerungsgremium vereinbart, dass die LEADER Aktivitäten nicht einfach weitergeführt werden sollen, sondern auf Basis der Regionalanalyse, der Erfahrungen und Erkenntnisse von mittlerweile vier LEADER Perioden und des aktuellen Bedarfs neu ausgerichtet werden sollen. Gerade in einer Region mit einer langen LEADER Tradition ist es notwendig, die Strategie laufend neu auszurichten.

Die obige Analyse der Region zeigt, dass die aktuellen Entwicklungsherausforderungen des Jogllands die Ressourcen einer LEADER Aktionsgruppe um ein Vielfaches übersteigen. Man könnte nun in allen erforderlichen Handlungsfeldern einzelne Akzente setzen und darauf hoffen, dass diese von anderen Akteuren fortgesetzt werden. Das wird in vielen anderen Regionen reichen, wo finanzkräftige Gemeinden und regionale Akteure den Wert dieser Maßnahmen erkennen und mit eigenen Mitteln fortsetzen. Im Joglland ist dies leider nicht möglich. Es fehlt den Gemeinden der erforderliche Spielraum, um erfolgreiche Initiativen der LAG mit eigenen Finanzmitteln weiterzuführen.

Will man sicherstellen, dass es in einem Bereich sichtbare, wirksame und nachhaltige Erfolge gibt, muss man auch die dafür erforderlichen Mittel für einen längeren Prozess in der gesamten Region bereitstellen. Es ist deshalb erforderlich, die Strategie auf jene Bereiche zu konzentrieren, die für die Region am wichtigsten sind. Und das sind jene Bereiche, die für die künftige Entwicklung der Region existenziell sind.

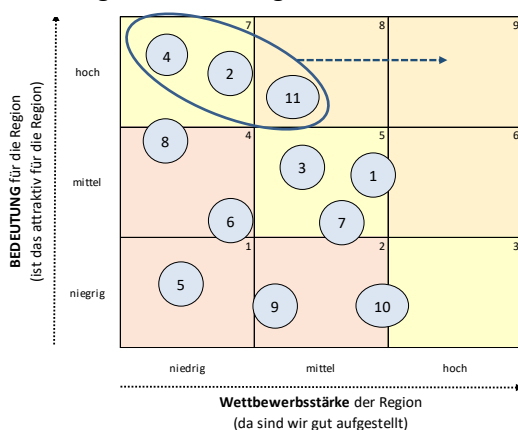
Priorisierung der Entwicklungsbedarfe im Aktionsfeld Wertschöpfung

Aus dem Themenspektrum der LES14-20 sowie der aktuellen Regionsanalyse wurden Entwicklungsbedarfe in folgenden Themen identifiziert:

1 Forstwirtschaft	2 Landwirtschaft	3 Holzverarbeitung
4 Neue Selbstständige	5 Lebensmittelverarbeitung	6 Lehre
7 Handwerk	8 Fachkräfte	9 Berufsorientierung
10 Regionsapp	11 Tourismus	

Mittels einer Portfolio-Analyse wurden die Themen bewertet um derart eine strategische Auswahl bzw. Priorisierung im Hinblick auf das zu bearbeitende Themenportfolio zu treffen.

Abbildung 3: Priorisierung der Bedarfe im Aktionsfeld Wertschöpfung



In der nachfolgenden Diskussion wurde Einverständnis hergestellt, dass man sich im Rahmen der LES23-27 im Sinne einer fokussierten Strategie auf die Steigerung der Wertschöpfung bei den Themen 2, 4 und 11 widmet. Dazu wurden diese wie folgt präzisiert:

- Landwirtschaft – mehr Wertschöpfung durch Kooperationen und neue Modelle zur Sicherung der Hofnachfolge
- Wirtschaft. Neue Arbeit durch Gründungen und Start-ups
- Tourismus: Rad & Bike

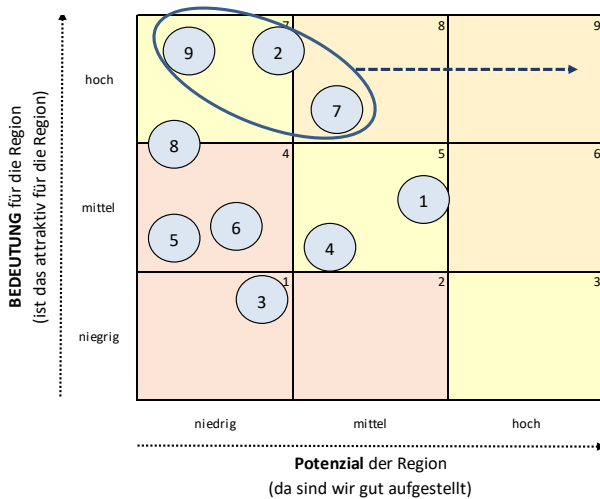
Priorisierung der Entwicklungsbedarfe im Aktionsfeld Gemeinwohl

Aus dem Themenspektrum der LES14-20 sowie der aktuellen Regionsanalyse wurden Entwicklungsbedarfe in folgenden Themen identifiziert:

1 Gesundheitsförderung	2 Jugend	3 Sport
4 Frauen	5 Soziale Interaktion	6 Ältere Menschen
7 Wohnen und Arbeiten	8 Pflege	9 Familie

Mittels einer Portfolio-Analyse wurden die Themen bewertet um derart eine strategische Auswahl bzw. Priorisierung im Hinblick auf das zu bearbeitende Themenportfolio zu treffen.

Abbildung 4: Priorisierung der Bedarfe im Aktionsfeld Gemeinwohl



In der nachfolgenden Diskussion wurde Einverständnis hergestellt, dass man sich im Rahmen der LES23-27 im Sinne einer fokussierten Strategie auf die Stärkung des innerregionalen Potenzials bei den Aktionsfeldthemen 2, 7 und 9 widmet. Dazu wurden diese wie folgt präzisiert:

- Region der Jugend
- Attraktives Angebot zum Wohnen und Arbeiten
- Region für Eltern und Kinder (Familien)

Diese beiden Bereiche haben jedenfalls eine existenzielle Priorität für die Entwicklung des Jogllands. Um diese beiden Aktionsfelder mit den jeweiligen Unterthemen ausreichend bespielen zu können, sind jedenfalls alle verfügbaren Mittel erforderlich. Weitere Schwerpunktsetzungen sind mit den vorhandenen Mittel realistischerweise nicht mehr möglich.

Die LEADER Aktionsgruppe Joglland wird sich aber trotzdem mit allen Kräften bemühen, auch die Entwicklung der anderen beiden Aktionsfelder bestmöglich zu fördern und Projektpartner bei der Suche nach Finanzierungen zu unterstützen. In diesen beiden Aktionsfeldern gibt es aber auch noch andere Organisationen, die hier in den nächsten Jahren aktiv sein werden.

Der Bereich der natürlichen Ressourcen ist ein wichtiger Schwerpunkt der regionalen Strategie der Großregion Oststeiermark und wird von dieser Seite aktiv forciert. Das kulturelle Erbe spielt eine wichtige Rolle im Tourismus und wird von neuen Tourismusverband Oststeiermark stark verfolgt. Das Thema **Klimaschutz und Klimawandelanpassung** hat in der Region einen enorm hohen Stellenwert. Das zeigt sich allein darin, dass es derzeit im Joglland (mit 11 Gemeinden und 20.000 Ew) drei KEM-Regionen und drei KLAR! Regionen gibt und darüber vielfältige Fördermöglichkeiten seitens des Klimafonds für klimarelevante Projekte zur Verfügung stehen. Es ist deshalb nicht unbedingt erforderlich, dass auch die LEADER Region in diesem Bereich aktiv investiert. Die LEADER Region wird aber mit dem KEM und KLAR! Regionen sehr eng zusammenarbeiten.

Das LEADER Management und die LEADER Aktionsgruppe wird **auf Wunsch der 11 Gemeinden der Region aber eine koordinierende Rolle für alle Belange der Regionalentwicklung in der Region** übernehmen, um Ressourcen zu bündeln und Parallelität zu vermeiden. In diesem Sinne wird die LAG auch in jenen Bereichen koordinierend tätig sein, in denen sie selbst keinen Aktionsschwerpunkt definiert hat. Dadurch können die Ressourcen von LEADER einerseits sinnvoll gebündelt werden und gleichzeitig garantiert werden, dass auch alle anderen Bereiche nicht aus dem regionalen Sichtfeld geraten.

3 Lokale Entwicklungsstrategie

Wie bereits im Kapitel 2.5 ausgeführt konzentriert sich die LES23-27 der LAG Kraftspendedörfer Joglland auf das Aktionsfeld 1 „Steigerung der Wertschöpfung“ sowie auf das Aktionsfeld 3 „Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen.“

Wie unter 2.5 dargestellt, wurden von der Steuerungsgruppe die priorisierten Bedarfe auch in Richtung von Aktionsfeldthemen hin präzisiert. Zu diesen sechs Bedarfs- oder Aktionsfeldthemen wurde je Thema ein Strategieworkshop abgehalten. In diesen Workshops wurden die Bedarfe, Grundstrategien, Ziele sowie Maßnahmen und Projekte erarbeitet. Zum Teil wurden von den Strategiegruppen die vorgeschlagenen Aktionsfeldthemen auch mehr oder weniger verändert, wie die folgende Übersicht zeigt:

Bedarfe	Vorgeschlagenes Aktionsfeldthema	Neu formuliertes Aktionsfeldthema
Stärkung der landwirtschaftlichen Arbeitsplätze durch gemeinsamen Vertrieb und Förderung der außerfamiliären Hofnachfolge	Landwirtschaft – mehr Wertschöpfung durch Kooperationen und neue Modelle zur Sicherung der Hofnachfolge	Landwirtschaft – mehr Wertschöpfung durch Konzentration auf den lokalen Markt sowie auf eine klimaschonende Viehwirtschaft
Sicherung des touristischen Angebots durch Schaffung eines wettbewerbsfähigen regionalen Angebots im Bereich Mountainbiken und durch Förderung der außerfamiliären Betriebsnachfolge	Tourismus: Rad & Bike	Tourismus im Joglland – Rad & Bike
Schaffung von Arbeitsplätzen in Zukunftsbranchen durch Gründungen und moderne Arbeitsumgebungen (Coworking, Telearbeitszentren)	Wirtschaft. Neue Arbeit durch Gründungen und Start-ups	Wirtschaft und Gründung
Emotionale Bindung der Jugendlichen an die Region durch funktionierende Jugendtreffpunkte in allen Gemeinden, viele positive Gemeinschaftserlebnisse und Integration der Jugendlichen in die örtlichen Vereine	Region der Jugend	Region der Jugend
Schaffung eines hochwertigen ganztägigen und ganzzährigen Kinderbetreuungsangebots von 0 bis 14 Jahren in allen Gemeinden des Jogllands, um die Region für Familien und insbesondere für Frauen attraktiv zu machen	Region für Eltern und Kinder (Familien)	Region für Eltern und Kinder (Familien)
Sicherung eines jederzeit verfügbaren Wohnangebots für Jugendliche, Familien und Ältere für Verbleib und Umzug in der Region und Zuzug in die Region	Attraktives Angebot zum Wohnen und Arbeiten	Leben und Wohnen im Joglland

Tabelle 14: Aktionsfeldthemen

3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

3.1.1 Aktionsfeldthema 1: Landwirtschaft – mehr Wertschöpfung durch Konzentration auf den lokalen Markt sowie auf eine klimaschonende Viehwirtschaft

Ausgangslage

Das Joglland ist nach wie vor stark agrarisch geprägt. Während in Österreich nur 16 Beschäftigte pro 1.000 EinwohnerInnen in der Landwirtschaft arbeiten, sind es im Joglland noch 72.

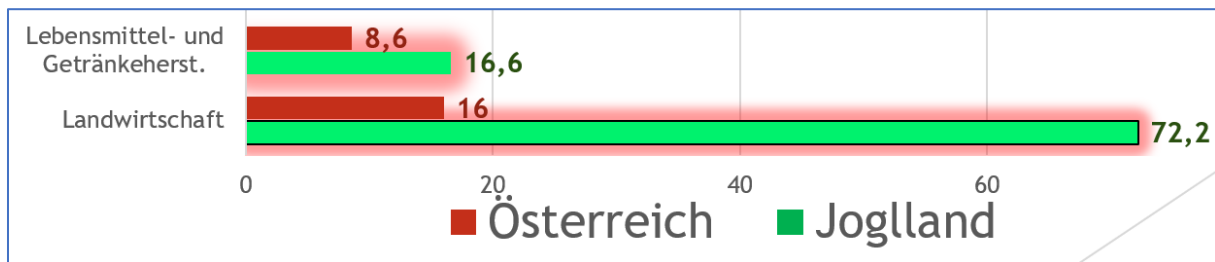


Abbildung 5: Arbeitsplätze pro 1.000 Einwohner

Durch diesen hohen Anteil an Erwerbstätigen in der Landwirtschaft ist es bis heute möglich, die besondere Kulturlandschaft des Jogllands zu pflegen und zu erhalten. Laut Gemeindedatenbank des BML gibt es 2020 im Joglland 991 landwirtschaftliche Hauptbetriebe. 82 % dieser Betriebe halten Rinder. Damit wird offensichtlich, in welchem Ausmaß diese bäuerlichen Familienbetriebe zur Pflege der Grünlandflächen in Berg- und Tallagen beitragen. Beinahe 40 % der 991 Bauernhöfe sind der Bergbauernzone 3 und 4 zuzuordnen. Ihre Bedeutung für die Pflege der Berglagen wird dadurch nochmals unterstrichen.

Bedingt durch die Einzellagen sind horizontale Kooperationen kaum vorhanden und in der Vermarktung überwiegen die mehrstufigen Vermarktungswege. Lokale Märkte und kurze Versorgungsketten sind in der Region nur punktuell anzutreffen. Vor diesem Hintergrund setzen nach wie vor die meisten Betriebe auf die Strategie „Wachsen oder Weichen“. Wenn kleine oder mittlere Betriebe ohne Hofnachfolger dastehen, werden ihre Bestände (Tiere und Flächen) verkauft und / oder verpachtet.

Die Dynamik der Betriebsaufgabe nimmt zu. Im Zeitraum 2000-2010 hat die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe um 10 % abgenommen; im darauffolgenden Zeitraum 2010-2020 um 15 %.

Bedarfe

Die landwirtschaftlichen Betriebe sind in hohem Maße Einzelkämpfer. Unterschiedliche Formen und Intensitäten der horizontalen und / oder vertikalen Betriebskooperation als Weg den lokalen Markt zu bedienen und mehr Wertschöpfung zu lukrieren sind wenig bekannt und werden zum Teil sehr distanziert betrachtet. Wir sehen es als Notwendigkeit, den Fokus der Bauernhöfe auf den lokalen Markt zu legen und die eigene Produktion klimarelevant zu gestalten.

Grundstrategien

- Wir wollen den regionalen Markt Joglland und den überregionalen Markt Steiermark als Absatzgebiet für unsere Produkte forcieren und kurze Vermarktungsketten zu den lokalen Kunden (Gastronomie, Endverbraucher) aufbauen.
- Wir wollen das Bewusstsein für Lebensmittel aus der Region in allen Bevölkerungsschichten – speziell aber bei Kindern – schärfen.
- Wir wollen auf einer Vielzahl von Bauernhöfen für eine klimarelevante Produktion sorgen

Angestrebte Ziele an Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Allgemeine Zielsetzungen

- Erhöhung der landwirtschaftlichen Wertschöpfung sowie Steigerung der Menge, Vielfalt und Verfügbarkeit an regionalen bäuerlichen Lebensmitteln.

Konkrete Zielsetzungen

- Das Wissen und das Bewusstsein, wie pflanzliche und tierische Produkte auf den Bauernhöfen des Jogllands erzeugt werden, sind gestiegen
- Die Nachfrage der regionalen Bevölkerung nach konsumfertigen Lebensmitteln von ihren Bauern aus der Region ist gestiegen
- Es gibt von der Menge und von der Vielfalt ein größeres Angebot an lokalen und konsumfertigen Lebensmitteln aus dem Joglland.
- Das Wissen und das Bewusstsein der Joglland-Bauernfamilien für eine klimarelevante Produktion auf ihren Höfen sind gestiegen.

Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

- Vermarktung: Onlineshop; Plattform für Austausch von Dienstleistungen
- Projektentwicklung und Innovationsmanagement: Landwirtschafts-Manager für die Region Joglland
- Bewusstseinsbildung für regionale Lebensmittel: Kinder lernen Bauernhof
- Strategien für die Betriebsentwicklung: Strategie für Nebenerwerbsbetriebe
- Klima: Emissionsminderung durch belebte Gülle
- Co2 -freie Kuh

Des Weiteren können die Maßnahmen „73-08 – Investitionen in Diversifizierungsaktivitäten inklusive Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse“ und „77-06 - Förderung von Operationellen Gruppen und von Innovationsprojekten im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft für landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit – EIP-AGRI“ aus dem GAP-Strategieplan 23-27 zur Erreichung der vorhin genannten Ziele beitragen.

Leitprojekt 1

Projekt-Titel: Kinder lernen Bauernhof oder Landwirtschaft

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Bildung ist der Weg in die Freiheit. Die Freiheit sich eine Meinung zu bilden, eine Meinung zu haben und zu dieser stehen. Auf den Punkt gebracht, Bildung ist essenziell. Kinder sind wissbegierig und neugierig. Diese Neugier und diesen Wissensdurst sollten wir auch für das Themenfeld Landwirtschaft – Ernährung – Lebensmittel nutzen. Dieses Trio berührt uns jeden Tag, kein anderes Themenfeld ist in unserem Alltag so stark vertreten. Aber das Wissen über dieses Themenfeld ist dürftig, bis gar nicht vorhanden bzw. ein oft falsches Bild ist vorhanden. Ein falsches Bild, das von Eltern (leider), Lehrenden und vor allem der Medienlandschaft vermittelt wird. Wir dachten am Land sind wir in einer Blase, unsere Kinder kennen sich mit Landwirtschaft und was dazugehört aus. Aber dem ist nicht mehr so, auch wir müssen reagieren.

- Wissen um Produktion – wenig vorhanden!
- Wissen über Ernährung – wenig bis gar nicht vorhanden!
- Wissen über Lebensmittelverwendung – wenig vorhanden!

Ziel des Vorhabens / WAS soll durch dieses Projekt erreicht (verbessert, gestärkt...) werden?

- Landwirtschaft kommt an die Schule – Schule kommt zu den Bauernhöfen
- Ziel ist zwei unterschiedliche Bildungswege zu beschreiten.
- Ziel 1: Wissen und Kompetenzen über das Themenfeld LW den Lehrenden vermitteln (freiwillig)
- Ziel 2: Wissen und Kompetenzen über das Themenfeld LW den Kindern spielerisch und praktisch zu vermitteln.
- Bewusstseinsbildung, unser Konsumverhalten hat direkte Auswirkungen auf die Produktion.

WORAN lässt sich darstellen, ob das Ziel erreicht wurde?

- Aktionstage oder Projektstage an den Schulen, die den Fokus auf dieses Themenfeld richten.
- Workshops für Lehrende von Praktikern und Experten aus der Szene.

Zielgruppe(n)

FÜR WEN werden die Aktivitäten durchgeführt? WER soll durch dieses Projekt einen Nutzen haben?

- Kinder – Altersgruppe Kindergarten bis 6 Schulstufe.
- Lehrende, Kindergartenpädagogen, Eltern (freiwillig)
- Bäuerinnen und Bauern

Projektträger (Wer ist für die Umsetzung verantwortlich?)

Organisation: Bäuerinnenorganisation, Land und ernährungswirtschaftliche Fachschulen

Ansprechpersonen: Ortsbäuerinnen, Direktoren der Fachschulen

Projektbeschreibung erstellt von: Wolfgang Fank

Leitprojekt 2

Projekt-Titel: Probiotische Aufbereitung von organischem Dünger

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Im Jahr 2020 gibt es im Joglland 991 landwirtschaftliche Betriebe. 82 % dieser Betriebe halten Rinder. Damit wird offensichtlich, in welchem Ausmaß diese bäuerlichen Familienbetriebe zur Pflege der Grünlandflächen in Berg- und Tallagen beitragen. Beinahe 40 % der 991 Bauernhöfe sind der Bergbauernzone 3 und 4 zuzuordnen. Ihre Bedeutung für die Pflege der Berglagen wird dadurch nochmals unterstrichen. Aufgrund dieser Situation ist es für unser Gebiet besonders wichtig, unsere Bäuerinnen und Bauern in ihrer Arbeit zu unterstützen und somit den Erhalt unserer flächendeckenden Landwirtschaft zu erhalten. Die Betriebsmittel in der Produktion stellen einen hohen Kostenfaktor dar. Die Preise für Düngemittel haben sich im letzten Jahr vervielfacht. Das wertvolle Gut, betriebseigener organischer Dünger muss an Wertigkeit gewinnen. Das Potenzial, das in diesem Dünger steckt, ist noch nicht ausgeschöpft. Derzeit gehen ca. 50% der Nährstoffe bei der Lagerung und Ausbringung verloren. Dieses Potenzial heißt es zu binden und dem Betrieb dadurch Vorteile in der Pflanzenproduktion, im Humusaufbau, in der Tiergesundheit und letztlich natürlich ökonomisch, zu verschaffen.

Ziel des Vorhabens / WAS soll durch dieses Projekt erreicht (verbessert, gestärkt...) werden?

- Aufbereitung der organischen Dünger zu einem probiotischen Dünger, um die wertvollen Nährstoffe pflanzenverfügbar in den Boden zu bekommen, die Biodiversität steigern und den Humusgehalt erhöhen.

WORAN lässt sich darstellen, ob das Ziel erreicht wurde?

- Sinnesprüfung der organischen Dünger – Geruch, Aussehen, Fließfähigkeit.
- Wirkung an der Pflanze – Düngefenster. Nährstoffgehalte der organischen Dünger untersuchen.

Zielgruppe(n)

FÜR WEN werden die Aktivitäten durchgeführt? WER soll durch dieses Projekt einen Nutzen haben?

- Tierhaltende Betriebe in der Region.
- Minderung der Geruchsbelästigung durch Ausbringung von organischem Dünger, d.h. alle Bewohner der Region und letztlich auch für die Tourismusbetriebe.

Projektträger (Wer ist für die Umsetzung verantwortlich?)

Organisation: BB – Organisationen, Humusbewegung, Humus+, Wir Nordwälder, Fa. Lithos
LK Steiermark, Raumberg-Gumpenstein

Ansprechpersonen: Wolfgang Fank

Projektbeschreibung erstellt von: Wolfgang Fank

Leitprojekt 3

Projekt-Titel: "Kooperationsbörse Joglland" (Plattform für Austausch von Dienstleistungen und Aufbau von Kooperationen)

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Das Projekt soll zur Aufgabe haben, landwirtschaftlichen Betriebe, Gewerbe und Gastronomie mit ihren zur Verfügung stehenden Dienstleistungen bzw. Ressourcen untereinander besser zu verknüpfen.

Zum Beispiel: Landwirt hat den Wintermonaten Zeit für außerbetriebliche Tätigkeiten, gleichzeitig sucht ein Betrieb in der gleichen Zeit eine Arbeitskraft zur Verrichtung von Schneeräumarbeiten.

Ein Landwirt sucht über die Plattform Partnerbetrieb für seine Kalbinnenaufzucht. Ein Gastbetrieb sucht regionale Lebensmittel und sucht diese über die Plattform. Zur Abdeckung von Bestellsitzen benötigt ein Direktvermarkter Rindfleisch und sucht dieses über die Plattform in der Region. Mit dieser Plattform wäre es möglich, die Wertschöpfung in der Region zu steigern. Notwendig wäre die Errichtung einer Plattform, eventuell auf der Seite der LEADER Region Joglland.

Ziel des Vorhabens *WAS soll durch dieses Projekt erreicht (verbessert, gestärkt...) werden?*

- Verbesserung der Kooperation unter den Betrieben

WORAN lässt sich darstellen, ob das Ziel erreicht wurde?

- Auswertung über abgewickelte Kooperationen

Zielgruppe(n)

FÜR WEN werden die Aktivitäten durchgeführt? WER soll durch dieses Projekt einen Nutzen haben?

- Landwirtschaftliche Betriebe, Gewerbe, Gastronomie

Projektträger *(Wer ist für die Umsetzung verantwortlich?)*

Organisation: LAG

Ansprechpersonen: Thomas Tiefengraber

Projektbeschreibung erstellt von:

Thomas Tiefengraber

Leitprojekt 4

Projekt-Titel: "Nebenerwerbslandwirtschaft macht Freude und ist wertvoll für die Gesellschaft."

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Derzeit werden mehr als 50 % der oststeirischen Betriebe im Nebenerwerb geführt.

Diesen Betrieben wird keine Zukunft zugesprochen, sie müssen sich immer wieder anhören, dass sie ein Auslaufmodell oder etwas Ähnliches sind. In Wirklichkeit bewirtschaften viele ihre Höfe mit Begeisterung und schaffen es auch, dies gut mit der außerlandwirtschaftlichen Arbeit abzustimmen.

Sie leisten auch wertvolle Beiträge für die Bewirtschaftung des Landes, wertvoller ökologischer Flächen, Erhaltung der dörflichen Struktur, Sicherheit der Versorgung, Erhaltung alter bäuerlicher Bausubstanz usw.

Natürlich gibt es auch Problemzonen für die Nebenerwerbslandwirtschaft, diese werden aber wenig angesprochen, das heißt die Betriebe sind damit allein gelassen. Weder Beratung noch Interessenvertretung, Forschung, oder Medien zeigen bisher größeres Interesse an den Anliegen der Nebenerwerbsbauern.

Ziel des Vorhabens *WAS soll durch dieses Projekt erreicht (verbessert, gestärkt...) werden?*

Das Ziel eines möglichen Projektes wäre, die Nebenerwerbsbauern der Region direkt anzusprechen, ihnen Wertschätzung und Anerkennung ihrer Leistungen entgegenzubringen. In weiterer Folge wäre es sehr innovativ und bedeutend, wenn ein Verein gegründet werden könnte, in dem Nebenerwerbsbauern eine Berufsgemeinschaft finden.

WORAN lässt sich darstellen, ob das Ziel erreicht wurde?

Wenn sich viele für dieses Projekt interessieren, zu den Veranstaltungen kommen und einem zukünftigen Verein beitreten.

Zielgruppe(n)

FÜR WEN werden die Aktivitäten durchgeführt? WER soll durch dieses Projekt einen Nutzen haben?

Alle Nebenerwerbsbauern der Region, Interessenvertreter

Projektträger *(Wer ist für die Umsetzung verantwortlich?)*

Organisation: LAG

Ansprechpersonen: Dir. Dipl. Ing. Roman Bruckner

Projektbeschreibung erstellt von: Dir. Dipl. Ing. Roman Bruckner

Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsprojekt im Moment nicht geplant.
Hauptzielgruppe:
Projektträger:

3.1.2 Aktionsfeldthema 2: Tourismus im Joglland – Rad & Bike

a) Ausgangslage

Die Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber für das Joglland hat in den letzten Jahrzehnten stark abgenommen und liegt unter dem österreichischen Durchschnitt. Während in Österreich pro 1000 EinwohnerInnen rund 35 Personen im Tourismus tätig sind, sind es im Joglland nur mehr 25. Trotzdem hat der Tourismus eine enorm wichtige Bedeutung für die Region. Nur mithilfe des Tourismus ist es möglich, das breite Angebot an Handel, Gastronomie und Freizeiteinrichtungen aufrechtzuerhalten. Der Tourismus ist also nicht nur als Arbeitgeber, sondern vor allem als Garant der regionalen Lebensqualität von Bedeutung.

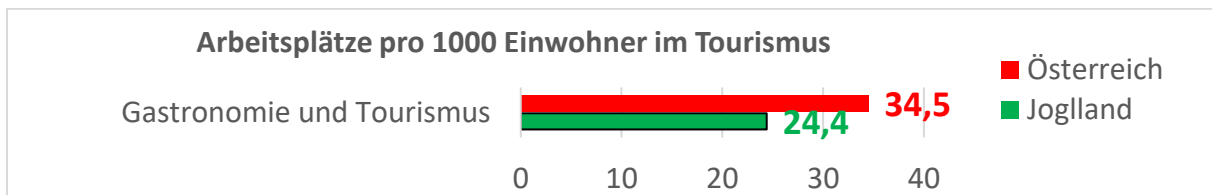


Abbildung 6: Arbeitsplätze pro 1.000 Einwohner

In den Jahrzehnten der Sommerfrische zwischen 1960 und 1980 gab es im Joglland mehr als 600.000 Nächtigungen (siehe dazu die grüne Linie in der folgenden Grafik). In dieser Zeit wurde der Tourismus neben den Gasthöfen von einer großen Anzahl von Frühstückspensionen und bäuerlichen und privaten Zimmervermietern dominiert. Mittlerweile sind die Nächtigungen auf einen Wert von rund 200.000 Nächtigungen gesunken. Der Großteil der privaten und bäuerlichen Beherberger hat den Betrieb aufgegeben.

Übrig geblieben sind vor allem jene Gasthöfe und Hotels, die laufend kräftig investieren und erweitern. An die Stelle einer Vielzahl an kleinen Vermietern sind lokale Leitbetriebe getreten. Verglichen mit anderen österreichischen Tourismusregionen handelt es sich aber noch immer um sehr kleine Familienbetriebe.

In den 70er- und 80er-Jahren war das Joglland mit seinen Wander- und Ausflugsmöglichkeiten ein ausreichender Grund für einen Urlaub. Für die Gasthöfe hat es gereicht, schöne Zimmer und ausgezeichnetes Essen anzubieten. Mittlerweile kommt die Mehrheit der Gäste nur mehr dann, wenn die Hotels auch zusätzliche Angebote wie Wellness, Reiten, Langlaufen, Biken oder Seminare anbieten. Die Region allein bietet nicht mehr genug.

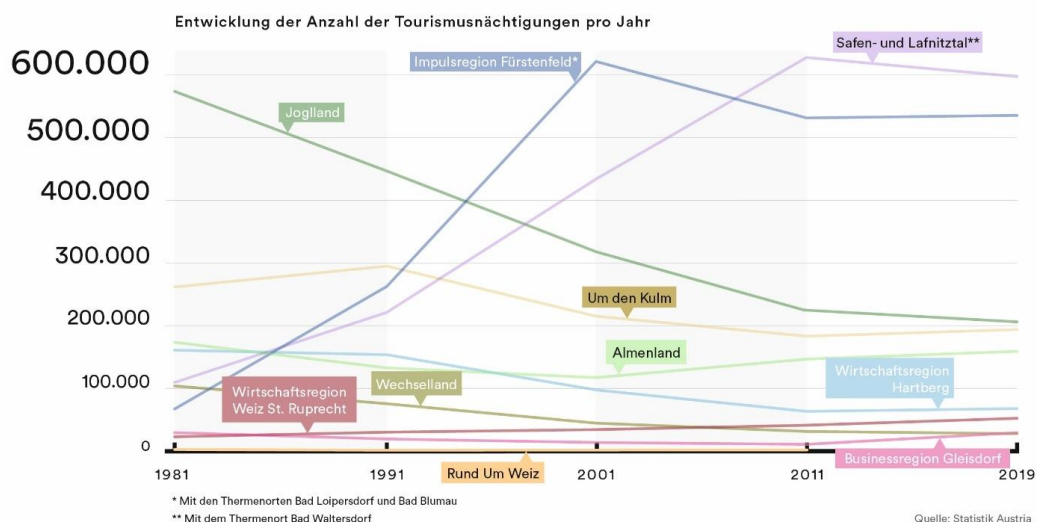


Abbildung 7: Nächtigungszahlen von Vergleichsregionen 1981-2019

Bedarfe

Um den Tourismus in der Region zu stärken, braucht es wieder ein besonderes regionales Alleinstellungsmerkmal, das die Region für Gäste attraktiv macht. In den 60er- und 70er-Jahren war das die Sommerfrische mit Wandern und Waldspaziergängen. Diese Aktivitäten werden zwar unter neuen Bezeichnungen wie „Waldbaden“ wieder modern, reichen aber als alleiniges Angebot nicht mehr aus.

In den letzten Jahren und Jahrzehnten ist das Mountainbiken bei allen Gästeschichten von jung bis alt immer beliebter geworden, da es eine optimale Kombination aus sportlicher Betätigung, Naturerfahrung und Erlebnissen bietet. Das Joglland bietet optimale Voraussetzungen, um das Thema Rad & Bike als neues regionales Alleinstellungsmerkmal für den Tourismus der Region zu etablieren. Dazu zählen insbesondere:

- ausgezeichnete Topografie sowie Natur- und Kulturlandschaft
- funktionierende touristische Infrastruktur
- der große Jogl als einzigartige regionale Leittour mit Übernachtungsmöglichkeiten und Gepäcktransport
- viele ergänzende lokale und regionale Mountainbikestrecken
- Trailland Miesenbach
- Benachbarte Wexltrails mit möglicher Anbindung ins Joglland
- Tälerradwege wie Feistriztalradweg und Lafnitztalradweg
- Radwegvarianten auf Landes- und Gemeindestraßen
- Es gibt in der Region große Erfahrung in der baulichen Errichtung und Erhaltung von Wegen und landschaftlicher Infrastruktur.

Die TeilnehmerInnen des Arbeitskreises waren sich einig, dass das Joglland optimale Voraussetzungen für einen weiteren Ausbau des Radangebots bietet und die nächste LEADER-Periode genutzt werden soll, um das Radangebot zu einem touristischen Leuchtturm der Region auszubauen.

Grundstrategien

- Das Joglland ist seit jeher eine Region, in der alle Beteiligten eng zum gegenseitigen Nutzen zusammenarbeiten. Die Weiterentwicklung des Tourismus und des Radangebots der Region für sportliches Straßenradfahren, familienorientiertes Tourenradfahren, entspanntes Gravelbiken und anspruchsvolles Mountainbiken soll deshalb in enger Zusammenarbeit aller Akteure erfolgen. Gemeinsam mit den Waldbesitzern der Region soll ein Konzept entwickelt werden, um unregelmäßiges Radfahren und Mountainbiken zu vermeiden. Einheimische und Touristen sollen auf Wegen fahren, die öffentlich sind oder bei denen es eine Zustimmung seitens der privaten Eigentümer gibt.
- Ziel dieses Angebots ist es, die Hotels und Beherbergungsbetriebe der Region bestmöglich in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Es ist deshalb bedeutungsvoll, diese in die Entwicklung der neuen Angebote aktiv zu integrieren und die Angebote auf die vorhandene Beherbergungsinfrastruktur abzustimmen.
- Es soll ein Gesamtangebot von unterschiedlichen Radwegen für alle Arten von RadsportlerInnen entwickelt und übersichtlich für die Gäste in geeigneter Form präsentiert werden.

- In Anlehnung an die vielen kleinen Schigebiete, die das Joglland prägen, sollen auch im Bereich Radfahren kleine spezialisierte Traillands und Bikezentren wie beispielsweise das Trailland Miesenbach aufgebaut und über attraktive Radwege miteinander verbunden werden.
- Das Radwegenetz soll auf eine genussorientierte Zielgruppe ausgerichtet werden. Die Erfahrung des Traillands Miesenbach zeigt aber, dass es für den Erfolg des Angebots neben familienorientierten Wegen auch abenteuerliche Trails mit spektakulären Sprüngen und Abschnitten braucht.
- Damit das Radwegenetz laufend verbessert und erweitert werden kann, braucht es eine professionelle regionale Organisation, die eine hochwertige Erhaltung und laufende Optimierung sicherstellt.
- Diese Organisation ist auch erforderlich, um für den Aufbau und Betrieb einer optimalen Begleitinfrastruktur in Form von Radverleih, Radwerkstätten, Notrufnummern, Informationsportalen, Radtrainings und geführte Radtouren zu sorgen.
- In Ergänzung dazu ist es erforderlich, eine regionale Radcommunity aufzubauen, die für die sportliche Weiterentwicklung des Radfahrens, die Organisation von Radevents, die Konzeption und Gestaltung neuer Trails und den Aufbau einer lebendigen regionalen Radszene sorgt.

Ergänzende Festlegungen:

- Neben dem neuen Leitangebot „Biken im Joglland“ sollen die bisherigen touristischen Angebote und Positionierungen wie „Sommerfrische“, „Wandern“, „Waldbaden“ und „Naturerleben“ ebenfalls weiterentwickelt und beworben werden.
- Im Rahmen der LEADER Strategie wird aufgrund der beschränkten Mittel in der nächsten Periode eine Schwerpunktsetzung im Bereich Rad & Bike vorgenommen.

Angestrebte Ziele an Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Allgemeine Zielsetzungen

Wir wollen eine der führenden Tourismusregionen in den Bereichen Rad und Mountainbike im Osten Österreich werden.

Konkrete Zielsetzungen

- Wir wollen viele zusätzliche Jugendliche, Familie und aktive Ältere gewinnen, die aufgrund des neuen Mountainbikeangebots einen Urlaub im Joglland buchen.
- Wir wollen die Zukunft vieler Hotels im Joglland durch das neue Mountainbikeangebot absichern.
- Wir wollen neue Arbeitsplätze für Jugendliche und Erwachsene in den Bereichen Bike-Sport, Bike-Kurse, geführte Bike-Touren, Bike-Verleih, Bike-Verkauf und Bike-Reparatur schaffen.
- Durch die Positionierung als Radregion wollen wir die Region als Wohnregion für junge Familien attraktiver machen, den Verbleib von jungen Menschen fördern und zu einem verstärkten Rückzug und Zuzug von außen beitragen.

Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

- Organisation von Knowhow Transfer in Form von Workshops und Studienreisen zu anderen europäischen Radregionen
- Errichtung eines gemeindeübergreifenden Vereins zur Errichtung und zum Betrieb von Mountainbikestrecken in der gesamten Region Joglland.

- Aufbau einer engen Zusammenarbeit des neuen Vereins mit Gemeinden, Hotels, Landwirten, Grundstücksbesitzern und Jägern, um von Anfang an Konflikte zu vermeiden und die Kräfte zugunsten der Entwicklung der gemeinsamen Region zu bündeln.
- Förderung der bestehenden regionalen Bike-Vereine und Aufbau einer regionalen Kooperation mit dem Ziel, eine aktive Radszene in der gesamten Region zu etablieren.
- Erweiterung der bestehenden und Entwicklung und Aufbau neuer Bikeparks und Trailzentren im Joglland unter besondere Berücksichtigung der vorhandenen Infrastruktur für den Wintersport
- Sicherstellung der entsprechenden gastronomischen Infrastruktur bei den einzelnen Bike- und Trailzentren und entlang der Radstrecken
- Verbindung der einzelne Bikeparks und Trailzentren zu einer gemeinsamen JOGLAND-BIKE-SCHAUKEL
- Errichtung eines dichten, gemeindeübergreifenden Netzwerks von Radrouten mit Knotenpunkten in Ortschaften und bei Hotels und Beherbergungsbetrieben
 - Weiterer Ausbau des Feistritzal- und Lafnitzalradweg
 - Konzeption und Vermarktung von sportlichen, erlebnisorientierten und familienorientierten Straßenradrouten auf Gemeinde- und Landesstraßen
 - Familienorientierte Mountainbikestrecken entlang von landwirtschaftlichen Wegen und Forststraßen (für Gravel-Biker und MTB)
 - Errichtung von Single Trails in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden auf bestehenden Waldwegen und neu zu schaffenden Routen (für MTB) sowohl auf flachen und gemäßigten Strecken als auch Uphill und Downhill
- Aufbau eines geeigneten übersichtlichen Leitsystems mit Hinweisschildern, Markierungen und Übersichtstafeln
- Schaffung eines Informationsportals für alle Radrouten im Joglland wie Tälerradwege für das Tourenrad, diverse Straßenradvarianten auf Landes- und Bundesstraßen, Mountainbikerouten auf Forststraßen und Single Trails quer durch das Gelände
- Entwicklung eines gemeinsamen regionalen Systems zur Einhebung von Benutzungsgebühren von RadfahrerInnen, um die Kosten der Wartung des Wegenetzes, die Entschädigung von Grundstücksbesitzern und die erforderlichen Versicherungen zu finanzieren
- Integration von bestehenden Streckennetzen mit Benutzungsgebühr in ein gemeinsames Joglland Ticket System
- Sicherstellung der erforderlichen Begleitmaßnahmen wie Fahrradmitnahme im öffentlichen Verkehr (SAM), Fahrradverleih und Fahrradreparatur
- Schaffung einer Joglland-Mountainbike-Schaukel, die einzelne Traillands mit Cross-Trails verbindet.
- Professionelles Management und Vermarktung der Radregion Joglland

Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsprojekt im Moment nicht geplant.

3.1.3 Aktionsfeldthema 3: Wirtschaft und Gründung

Ausgangslage

Um allen BewohnerInnen einen Arbeitsplatz anbieten zu können, sind in Österreich 476 Arbeitsplätze pro 1000 EinwohnerInnen erforderlich. Im Joglland gibt es derzeit allerdings nur 313 selbstständige und unselbstständige Arbeitsplätze pro 1.000 EinwohnerInnen bzw. 6.260 Arbeitsplätze für alle 20.000 BewohnerInnen. Insgesamt fehlen damit derzeit im Joglland rund 3.500 Arbeitsplätze, um theoretisch allen Menschen in der eigenen Region einen Arbeitsplatz anbieten zu können. Überdies gehen (wie auch in allen anderen Regionen) laufend Arbeitsplätze durch Umstrukturierungen, technologische Entwicklungen und Betriebsaufgaben verloren.

Das Joglland zeichnet sich wie viele andere ländliche Regionen dadurch aus, dass es einen vergleichsweise hohen Anteil an Arbeitsplätzen in schrumpfenden Sektoren wie Landwirtschaft oder Bau und einen äußerst niedrigen Anteil an Arbeitsplätzen in stark wachsenden und akademisch dominierten Branchen wie öffentliche Dienstleistungen, Wirtschaftsdienstleistungen, Kultur und IKT hat.

Diese ungünstige Struktur führt dazu, dass der Rückstand der Region zum österreichischen Durchschnitt im Laufe der Jahre immer größer wird. Ausgleichend wirkt nur die hohe Abwanderung, die aber regionalpolitisch schon gar nicht erwünscht ist.

Wie die untenstehende Grafik zeigt, sind die bestehenden Betriebe und Arbeitsplätze vor allem in stagnierenden und schrumpfenden Branchen konzentriert. Es gibt zwar auch einige Betriebe in Wachstumsbranchen, für eine massive Ausweitung der Arbeitsplätze in Wachstumsbranchen sind es jedoch zu wenige. Es braucht daher vor allem Gründungen von neuen Unternehmen in den neuen Branchen, um auch in diesen Arbeitsfeldern ausreichend Arbeitsplätze zu schaffen und ein ausgeglichenes Arbeitsplatzangebot im Joglland zu verwirklichen.

Eine zunehmende Anzahl von Jugendlichen aus dem Joglland absolviert ein Studium. Allerdings gibt es bis jetzt nur sehr wenig Jobangebote für AkademikerInnen im Joglland. Es ist für das demografische Überleben des Jogllands aber von entscheidender Bedeutung, dass der Großteil der AkademikerInnen nach ihrem Studium wieder in das Joglland zurückkehrt. Das ist nur möglich, wenn es hier auch ausreichend Arbeitsmöglichkeiten für sie gibt. Diese müssen aber erst geschaffen werden. Mangels einschlägiger Unternehmen in der Region sind dafür in Zukunft viele akademische Neugründungen erforderlich.

Der überproportionale Anteil an handwerklich orientierten Betrieben bringt gleichzeitig das Problem mit sich, dass es für diese Betriebe zu wenig Fachkräfte in der Region gibt. Es braucht deshalb auf der einen Seite mehr Arbeitsplätze für Jugendliche mit technischer, geisteswissenschaftlicher und akademischer Ausbildung. Auf der anderen Seite ist es aber auch wichtig, möglichst viele Jugendliche zu einer handwerklichen Ausbildung zu motivieren, um Ihnen eine solide Grundlage für eine berufliche Karriere im Joglland mitzugeben.

Bedarfe

Aus dieser Analyse ergeben sich die folgenden Bedarfe für die Wirtschaft des Jogllands:

1. Es braucht im Joglland generell dringend neue Arbeitsplätze, um allen EinwohnerInnen Arbeitsplätze in der eigenen Region anbieten zu können.
2. Es braucht im Joglland eine stärkere Diversifizierung des Arbeitsplatzangebots, um auch Jugendlichen mit akademischer, wirtschaftlicher, kreativer und geisteswissenschaftlicher Ausbildung eine berufliche Karriere im Joglland zu ermöglichen.

3. Es braucht mehr Jugendliche, die sich für eine Lehrausbildung entscheiden, um dem dringenden Fachkräftebedarf der regionalen Wirtschaft auch in Zukunft zu erfüllen.
4. Es braucht einen Zuzug von Auszubildenden und Fachkräften vor allem aus dem Ausland, um die sinkende Anzahl an Jugendlichen zu kompensieren.

Grundstrategien

- Wir wollen bestehende Unternehmen dabei unterstützen, ihre Ausbildungsangebote und Jobangebote attraktiv zu gestalten
- Wir möchten möglichst viele Jugendliche und Erwachsene aus der Region und aus dem In- und Ausland dazu motivieren, die Ausbildungs- und Arbeitsangebote der regionalen Betriebe im Joglland zu nutzen.
- Neue Arbeitsplätze in Wachstumsbranchen werden vor allem durch Unternehmensgründungen geschaffen. Das gilt umso mehr für das Joglland, wo es nur sehr wenig bestehende Unternehmen in Wachstumsbranchen gibt. Im Joglland sollen deshalb in den nächsten Jahren viele neue Unternehmen durch Gründungen geschaffen werden.
- Das Joglland soll sich in den nächsten Jahren als Vorzeigeregion für GründerInnen österreichweit einen Namen machen.
- Wir wollen alle, die im Joglland wohnen oder hierherziehen, bestmöglich dabei unterstützen, sich durch eine Gründung einen eigenen Arbeitsplatz zu schaffen oder einen bestehenden Betrieb zu übernehmen und damit wieder neu durchzustarten.
- Wir wollen Gründungen vom Start weg bestmöglich mit persönlichem Engagement, Information, Beratung, Weiterbildung, Begleitung, Vernetzung, moderner innovativer Büroinfrastruktur, Highspeed Internet und finanzieller Förderung unterstützen.
- Wir wollen im Joglland eine lebendige, pulsierende GründerInnen- und JungunternehmerInnenszene etablieren.

Angestrebte Ziele an Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Allgemeine Zielsetzungen

- Erhöhung der Anzahl neuer selbständiger und unselbständiger Arbeitsplätze in der Region.

Konkrete Zielsetzungen

- Attraktivierung des regionalen Lehrangebots und Erhöhung des Anteils an Lehrlingen bei männlichen und weiblichen Jugendlichen der Region
- Gründungen von neuen Unternehmen vor allem in zukunftsorientierten Wachstumsbranchen
- Sicherung des Bestands von bestehenden Betrieben, die eine Relevanz für die lokale Versorgung (Gastronomie, Handel, Dienstleistungsgeschäfte) haben, bei denen es aber keine familiäre Nachfolge gibt, durch eine familienfremde Übernahme

Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

- Laufende aktive Information aller SchülerInnen, LehrerInnen, Jugendlichen und Eltern des Jogllands über alle Ausbildungsmöglichkeiten bei Betrieben des Jogllands (insbesondere mit Hilfe des Joglland Apps)
- Gezielte Information von Mädchen über Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich der handwerklichen Berufe
- Laufende aktive Information aller jetzigen und ehemaligen BewohnerInnen des Jogllands über aktuelle Jobmöglichkeiten im Joglland
- Sammlung von Praktikumsangeboten von Betrieben des Jogllands für Studierende und Bewerbung dieser Angebote

- Attraktivierung des Ausbildungsangebots im Joglland durch ergänzende Infrastruktur (Lehrlingsheime, Lehrlingshäuser, Lehrlingswohngemeinschaften) für Jugendliche aus der Region, aus anderen Regionen und aus dem Ausland
- Sicherstellung von optimalen Verkehrsverbindungen für Jugendliche
- Stärkung der Zusammenarbeit und Vernetzung von bestehenden Betrieben des Jogllands mit Unterstützung der bestehenden lokalen Wirtschaftsinitiativen (Birkfeld, Vorau, etc.)
- Aufbau eines regionalen Gründungsmanagements mit einem / einer oder mehreren GründungsberaterInnen und folgenden Aufgaben:
 - Gezielte Sammlung von Adressen von weggezogenen JoglländerInnen mithilfe der Gemeinden und Einladung zu Gründungsinfoveranstaltungen
 - Organisation von Joglland-Stammtischen in Wien und Graz
 - Akquisition von Gründungsinteressenten
 - Bestmögliche Begleitung der GründerInnen und Vermittlung aller erforderlichen Vernetzungs- und Unterstützungsangebote, um viele, außerordentlich erfolgreiche Gründungen im Joglland sicher zu stellen
- Aufbau eines Netzwerkes von jungen und erfahrenen UnternehmerInnen zur Förderung der gegenseitigen Kooperation und zur Unterstützung von weiteren GründungsinteressentInnen beim Start im Joglland
- Durchführung von regelmäßigen Aktivitäten des Netzwerkes zur Stärkung der Zusammenarbeit und zum Aufbau einer lebendigen Gründungsszene
 - Informationsveranstaltungen
 - Ideenworkshops und Seminare zur Businessplanentwicklung
 - Gründungscampus und Studienreisen
 - Vernetzungstreffen und Stammtische
- Aufbau von Coworking-Zentren mit gemeinsamen Büros, Highspeed Internet, Werkstätten und Lagerräumen (je nach Bedarf) für GründerInnen und Kleinunternehmen durch bestehende Unternehmen, GründerInnen, Immobilienbesitzer und Gemeinden

Des Weiteren kann die Maßnahme 75-02 – Unterstützung der Gründung und Entwicklung von innovativen Kleinunternehmen mit Mehrwert für den ländlichen Raum aus dem GAP Strategieplan 23-27 zur Erreichung der vorhin genannten Ziele beitragen.

Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsprojekt mit LAGs aus der Steiermar: Coworking
Gemeinsame Entwicklung um Strukturen und Funktionen von Coworking am Land erfolgreich zu etablieren.
Hauptzielgruppe: Ein Personen UnternehmerInnen (EPS) sowie Angestellte denen im Homeoffice die Decke auf den Kopf fällt.
Projekträger: LAG Joglland in Kooperation mit steirischen LAGs

3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

3.2.1 Aktionsfeldthema 4: Kultur zwischen Tradition und Zukunft

Ausgangslage und Bedarfe

Die bisherigen LEADER Erfahrungen zeigen, dass es sinnvoll ist, angesichts begrenzter Mittel und personeller Ressourcen klare Schwerpunkte zu setzen. Die Analyse hat ergeben, dass aufgrund der demografischen Entwicklungen des Jogllands die Schwerpunkte in dieser Region ganz klar in den Bereichen Wirtschaft und Gemeinwohl gelegt werden müssen.

Es ist ein besonderes Merkmal des Jogllands, dass sich hier über die Jahrhunderte hinweg auch aufgrund seiner Abgeschiedenheit eine besondere Kultur mit vielen eigenständigen Traditionen entwickelt hat, die noch immer lebendig sind und von Generation zu Generation weitergegeben werden. Diese Traditionen stellen ein enormes Potenzial für die Zukunft dar. Damit sie aber erhalten bleiben, braucht es eine aktive Pflege und oft auch eine neue, zeitgemäße Interpretation dieser Traditionen. Es braucht kulturelle Initiativen, die diese Traditionen nicht nur erhalten, sondern auch aktiv weiterentwickeln. Deshalb wird neben den beiden Schwerpunkten Wirtschaft und Gemeinwohl auch ein wichtiger Akzent in der Kultur eingefügt.

Grundstrategien und Zielsetzungen

Das Joglland verfügt über ein reiches kulturelles Erbe an jahreszeitlichem Brauchtum, Musik, Tanz, Baukultur, Lebenskultur und vieles mehr. Dieses soll die Basis für traditionelle und neue, zeitgenössische kulturelle Aktivitäten bilden. Das Joglland soll damit eine interessante Kulturregion im Spannungsfeld zwischen lebendigen Traditionen und neuen Initiativen werden.

Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

- Unterstützung von Maßnahmen zur Dokumentation von Geschichte und Tradition in Form von Museen und Ausstellungen und zur Erhaltung bestehender Baukultur
- Unterstützung von Maßnahmen zur Wiederbelebung und Erhaltung kultureller Traditionen der Region in allen Bereichen des Lebens und Sparten der Kunst wie Musik, Literatur, Tanz und Kunsthandwerk
- Unterstützung von Maßnahmen, Aktivitäten und Veranstaltungen, bei denen bestehenden Traditionen mit neuen zeitgenössischen kulturellen Ansätzen kombiniert werden

Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsprojekt mit der LAG Oststeirisches Kernland: Baukultur sowie Erhaltung und Bewahrung alter Bausubstanz.
--

Gemeinsame Entwicklung um das Bewusstsein für Baukultur zu fördern sowie alte Bausubstanz zu erhalten und zu bewahren.
--

Hauptzielgruppe: Bauträger und Besitzer von alten Bauobjekten

Projektträger: LAG Joglland in Kooperation mit LAG Oststeirisches Kernland
--

3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

3.3.1 Aktionsfeldthema 5: Region der Jugend

Ausgangslage

Die Jugend und die jungen Erwachsenen sind für das Joglland eine große Herausforderung. Während die Bevölkerung insgesamt in den letzten 20 Jahren nur um 10 % gesunken ist, beträgt der Rückgang bei den Zwanzig- bis Neunundzwanzigjährigen rund ein Drittel. Das hat unmittelbare Folgen für das soziale Leben einer Region, das sehr stark vom ehrenamtlichen Engagement in Vereinen geprägt ist. Wenn es weniger Jugendliche gibt, gibt es auch weniger Nachwuchs in den Vereinen.

Noch größer ist die Gefahr, dass es in vielen Orten in Zukunft zu wenig Jugendliche gibt, um ein aktives, engagiertes soziales Leben für Jugendliche in den Orten aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig ist es aber für die Attraktivität der Orte und Region unabdingbar, ein intensives Gemeinschaftsleben für junge Menschen anzubieten. Die Region ist deshalb gefordert, in diesem Bereich dafür zu sorgen, dass ein attraktives Angebot für Jugendliche erhalten bleibt oder neu geschaffen wird.

Aktivitäten von Jugendlichen im Joglland

Zu Beginn des Workshops wurde die TeilnehmerInnen gebeten, im Rahmen eines Brainstormings zu berichten, was sie neben Schule und Arbeit in der Region als Jugendliche machen. Dabei wurden insbesondere folgende Punkte genannt:

- Mitwirkung in Vereinen (insbesondere Fußball, Musik und Feuerwehr)
- Landjugend (rund ein Drittel der Jugendlichen der Region sind Mitglied)
- Jugendzentren (eher wenig aktive Mitglieder)
- Sportliche Aktivitäten (Schifahren, Radfahren, Tennis, Rodeln, etc.)
- Viele treffen sich in kleinen Runden zu Hause (insbesondere wegen Corona)
- Treffen in diversen Gasthäusern
- Diskotheken und Jugendlokale (insbesondere Excalibur, Stadl und Weiz)
- Elektronische Medien

Bedarfe

Damit die Bevölkerungszahl der Region nicht weiter sinkt und sich die Orte mit ihren Angeboten, Einrichtungen und Vereinen weiter gut entwickeln, ist es unser Ziel, dass die Jugendlichen der Region im Joglland bleiben oder nach einer auswärtigen Ausbildung oder beruflichen Karriere wieder in die Region zurückkehren, um hier eine Familie zu gründen!

Das wird nur gelingen, wenn die Jugendlichen gern im Joglland leben und sich in der Region wohlfühlen. Dazu bedarf es ein vielfältiges Angebot an Freizeit- und Gemeinschaftsaktivitäten, Orte, wo man sich treffen kann und wo etwas los ist, einen funktionierenden öffentlichen Verkehr auch in der Nacht, günstige attraktive Wohnmöglichkeiten und vieles mehr.

Je weniger Jugendliche es in einer Region gibt, umso schwieriger und teurer ist es, ein attraktives jugendgerechtes Angebot mit vielen Aktivitäten und Maßnahmen für Jugendliche bereitzustellen. Deshalb ist es von überragender Bedeutung, so rasch wie möglich intensiv in ein attraktives Angebot zu investieren, eine weitere Abwanderung zu verhindern und sicherzustellen, dass es im Joglland weiterhin ausreichend Jugendliche für eine lebendige, vielfältige regionale Jugendszene gibt.

Grundstrategien

- Wir wollen ein attraktives Angebot für Jugendliche in den einzelnen Orten und in der Region als Ganzes sicherstellen.
- Zu diesem Zweck soll es in jedem Ort ein attraktives Mindestangebot an Aktivitäten für Jugendliche geben, das sicherstellt, dass sich Jugendliche in ihrem Ort als Jugendliche wohlfühlen.
- Dazu gehört, dass es in jedem Ort einen Treffpunkt gibt (Kaffee, Beisl, Jugendzentrum, etc.), wo sich ein großer Teil der Jugendlichen tatsächlich trifft, und dass es in jedem Ort eine oder mehrere Jugendorganisationen gibt, die die Mehrheit der Jugendlichen mit ihren Aktivitäten erreicht. Schließlich braucht es auch in jedem Ort einen Informationskanal, der alle Jugendlichen laufend über jugendspezifische lokale Events und News informiert.
- Es ist auf Ortsebene allerdings kaum mehr möglich, für alle unterschiedlichen Gruppen und Milieus von Jugendlichen passende zielgruppenspezifische Freizeitaktivitäten anzubieten. Ebendarum ist es erforderlich, in Ergänzung zur lokalen Ebene eine regionale Ebene aufzubauen, um auch ein breiteres Programm an spezifischen Aktivitäten anbieten zu können.
- Ziel ist es, dass die unterschiedlichen lokalen Angebote in Zukunft über die Gemeinde hinaus beworben und Jugendlichen aus der ganzen Region offenstehen sollen. Dadurch wird es einerseits leichter sein, genügend Jugendliche für einzelne Aktivitäten zu finden, andererseits wird die Angebotspalette für Jugendliche in jeder Hinsicht größer werden.
- Diese Regionalstrategie kann aber nur funktionieren, wenn es auch entsprechende öffentliche Verkehrsangebote gibt, die es Jugendlichen ermöglichen, auf einfachem Weg die Nachbarorte zumindest am Wochenende rund um die Uhr (!) zu erreichen.
- Damit Jugendliche auch nach dem Auszug aus dem Elternhaus in der Region bleiben, braucht es in jedem Ort jederzeit verfügbare, preisgünstige Wohnungen für einzelne Jugendliche, junge Pärchen und Familien. Eine zentrale Rolle kommt dabei einer umfassenden Kinderbetreuung zu, um jungen Eltern auch die Fortführung von Ausbildung und Beruf neben der Familie zu ermöglichen.

Angestrebte Ziele an Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Allgemeine Zielsetzungen

- Sicherung einer hohen Lebensqualität für Jugendliche im Joglland

Konkrete Zielsetzungen

- In allen Orten des Jogllands soll es ein aktives gesellschaftliches Leben der Jugendlichen geben.
- Es soll viele ortsübergreifende gemeinsame Aktivitäten von Jugendlichen geben.
- Alle Jugendlichen des Jogllands sollen in regelmäßige gemeinschaftliche Aktivitäten im Joglland integriert sein.
- Alle Jugendlichen des Jogllands sollen gern im Joglland leben und im Joglland bleiben oder nach Ausbildung und beruflichen Erfahrungen im Zuge einer Familiengründung wieder ins Joglland zurückkehren.
- Allen Jugendlichen und jungen Eltern sollen in jedem Ort preisgünstige Wohnmöglichkeiten und Kinderbetreuungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

- Etablierung von Treffpunkten für Jugendliche in den einzelnen Orten in Form von kleinen Kaffees, Beisl, Jugendzentren oder anderen Formen
- Aufbau und Erhaltung von Jugendgruppen (Landjugend, Vereinsjugendgruppen, Jugendzentren, sonstige Jugendgruppen) in allen Orten des Jogllands, um gemeinsam Aktivitäten von Jugendlichen für Jugendliche zu organisieren
- Unterstützung beim Aufbau und bei der laufenden Betreuung dieser Jugendgruppen
- Unterstützung der Aktivitäten der lokalen Vereine als zentrale Ankerpunkte für Jugendliche in der Region
- Aufbau einer engen Zusammenarbeit aller Jugendgruppen des Jogllands, zeitliche und inhaltliche Abstimmung der Aktivitäten und Förderung von gemeinsamen ortsübergreifenden Veranstaltungen, Aktivitäten und Initiativen
- Schaffung eines gemeinsamen Kommunikationskanals für die Jugendlichen der einzelnen Orte, um gemeinsame Veranstaltungen und spontane Events rasch gemeindeübergreifend kommunizieren zu können (zum Beispiel im Rahmen der Joglland App)
- Laufendes Aufzeigen der vielfältigen saisonalen Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche in der Region
- Entwicklung eines gemeinsamen jogllandübergreifenden Veranstaltungsprogramms für das ganze Jahr inklusive gemeinsamen Verkehrskonzept zum Besuch dieser Veranstaltungen
- Einrichtung einer Joglland Nightline von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag, um Veranstaltungen innerhalb des Jogllands und in den Nachbarorten und benachbarten Diskotheken (Excalibur, Stadl, Weiz, etc.) besuchen zu können
- Etablierung einer regelmäßig geöffneten attraktiven Joglland Diskothek, wo sich Jugendliche aus der gesamten Region zum Tanzen, Musik hören und Kommunizieren treffen können
- Organisation von gemeinsamen Ausflügen, Urlaubsfahrten und Studienreisen aller Jugendlichen des Jogllands, um den Zusammenhalt der Jugendlichen untereinander zu stärken
- Konzeption und Errichtung von Jugendwohnungen, Jugendhäusern und Jugendwohngemeinschaften in den Ortskernen der Gemeinden des Jogllands
- Rascher weiterer Ausbau der Glasfaseranschlüsse
- Unterstützung von Jugendlichen nach der Ausbildung bei der Unternehmensgründung, um sich den eigenen Arbeitsplatz zu schaffen und wieder in die Region zurückkehren zu können

Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsprojekt mit der LAG Oststeirisches Kernland: Kreative Lehrlingswelten
Gemeinsame Entwicklungen um Mädchen und Burschen die Vielfalt an Berufswelten näher zu bringen und sie für eine Lehre zu begeistern.
Hauptzielgruppe: Junge Menschen aus den beiden Regionen
Projekträger: LAG Joglland in Kooperation mit LAG Oststeirisches Kernland

3.3.2 Aktionsfeldthema 6: Region für Eltern und Kinder (Familien)

Ausgangslage

Die Region Joglland hat im Zeitraum 2001-2021 10,2 % der Bevölkerung verloren. Mit einem Wert von -54,6% ist die negative Geburtenentwicklung im Zeitraum der letzten 40 Jahre besonders auffällig. Im Vergleich dazu: Region Oststeiermark -30,2%; Stadt Graz +16,3%.

Bei der ebenfalls negativen Wanderungsbilanz fällt besonders auf, dass vor allem junge Frauen im Alter zwischen 20-29 Jahren in einem hohen Ausmaß die Region verlassen haben.

Die Attraktivität einer Region für junge Frauen hängt unter anderem sehr stark davon ab, ob es in der Region eine gute Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen gibt. Gerade das Joglland bietet auf diesem Feld sehr wenig an. Bis zum Alter von 2 Jahren gibt es fast keine institutionellen Betreuungseinrichtungen.

Bedarfe

Die negative Bevölkerungsentwicklung insgesamt, aber speziell von jungen Erwachsenen hat unmittelbar Folgen für die Geburtenbilanz und mittelbar für das soziale Leben. Es braucht eine gemeinschaftliche Verpflichtung, das Ziel anzustreben, in allen Gemeinden der Region die bestmöglichen Angebote hinsichtlich Kinderbetreuung bereitzustellen.

Grundstrategien

- Wir wollen Modelle zur ganztägigen Kinderbetreuung von 0-14 Jahren entwickeln welche an die Gegebenheiten der Eltern und an die Leistungsfähigkeit unserer Kommunen im Joglland angepasst und nachhaltig sind.
- Zusätzlich zur Kinderbetreuung möchten wir das bestehende Freizeitangebot für Familien absichern und andere Angebote neu bereitstellen (Freizeitinfrastruktur für Kinder; Kinderärzte; Kinderbekleidung; Kinder Sommerprogramm; Gesundheitsprogramm für Kinder)

Angestrebte Ziele an Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Allgemeine Zielsetzungen

- Trendumkehr bei der Bevölkerungsentwicklung und Sicherung einer ausreichenden Kinderzahl
- Als eigenständige Region mit umfassender Infrastruktur hat das Joglland nur dann eine Zukunftschance, wenn es gelingt, wieder verstärkt Menschen zu einem Umzug von der Stadt auf das Land zu bewegen
- Die Zukunft des Jogllands hängt also vor allem davon ab, ob es gelingt, die Region für Mädchen und Frauen wieder attraktiver zu machen

Konkrete Zielsetzungen

- In jeder der 11 Gemeinden gibt es eine ganztägige Kinderbetreuung von 0-14 Jahren

Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Leitprojekt 1

Projekt-Titel: Gemeindetagesmutter

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Aktuell ist das Angebot für die ganztägige Kinderbetreuung der 0-14-jährigen Kinder in den Gemeinden des Jogllandes nur bruchstückartig gegeben. Es fehlt vor allem an Betreuungsplätzen für die unter 3-Jährigen. Gerade eine Tagesmutter in der eigenen Gemeinde mit ihren Vorteilen könnte diese Bedürfnisse decken. Bis jetzt waren die Gemeinden immer mit der rechtlichen Lage konfrontiert, dass sie eine Betriebstagesmutter anstellen könnten, jedoch ist diese mit einer Mindestanzahl an betriebseigenen Kindern zu decken. Daran ist dieses Projekt meistens gescheitert. Neu gibt es aber die Gemeindetagesmutter. Das Modell läuft folgendermaßen ab:

Die Tagesmutter kann entweder von der Gemeinde angestellt werden oder die Gemeinde übergibt die Organisation und die Betreibung an eine Hilfsorganisation. Die Räumlichkeiten sowie die gesamte Ausstattung stellt die Gemeinde bereit. Aufgrund der geänderten Form einer typischen Tagesmutter, die die Kinder ja bei sich zu Hause betreut, wird dieses System nicht vom Land Steiermark gefördert. Somit muss die jeweilige Gemeinde die Kosten zur Gänze selbst tragen (abzgl. der Elternbeiträge).

Ziel des Vorhabens / WAS soll durch dieses Projekt erreicht (verbessert, gestärkt...) werden?

- Die Lücken der Kinderbetreuung (für die unter 3-Jährigen) soll durch diese Gemeindetagesmuttergedeckt werden.

WORAN lässt sich darstellen, ob das Ziel erreicht wurde?

- Wenn allen Eltern, die eine Betreuung für ihre Kinder brauchen, diese auch in der eigenen Gemeinde zur Verfügung gestellt werden kann.

Zielgruppe(n)

FÜR WEN werden die Aktivitäten durchgeführt? WER soll durch dieses Projekt einen Nutzen haben?

- Eltern mit kleinen Kindern aber auch als Betreuungserweiterung für die älteren Kindern am Nachmittag

Maßnahmen

WAS wird im Projekt gemacht? WELCHE Maßnahmen sind notwendig, um das Projektziel zu erreichen?

Maßnahme oder Projektphase	Kostenschätzung (wenn möglich)
Räumlichkeiten finden, umbauen, erweitern, Ausstattungen für eine kindergerechte Betreuung schaffen	
Gemeindetagesmutter finden/anstellen oder Hilfsorganisation suchen und Vertrag erstellen	
Laufenden Betrieb aufrecht erhalten	

Projektträger (Wer ist für die Umsetzung verantwortlich?)

Organisation: Gemeinde Strallegg / LAG

Ansprechpersonen: Bgm. Anita Feiner, Cornelia Schafferhofer (Familienservice der Gemeinde)

Projektbeschreibung erstellt von: Cornelia Schafferhofer

Leitprojekt 2

Projekt-Titel: Leihomas/-opas als zusätzliche Kinderbetreuung

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Aktuell ist das Angebot für die ganztägige Kinderbetreuung der 0-14-jährigen Kinder in den Gemeinden des Jogllandes nur teilweise gegeben. Es fehlt vor allem an Betreuungsplätzen für die unter 3-Jährigen. Dazu haben sich die Gemeinden im Zuge eines Projektes der RMO (Regional Managemet Oststeiermark) schon Gedanken gemacht und die Betreuungsform „Leihoma bzw. Leihopa“ ins Leben gerufen. Seit 2020 konnten wir zwei Leihomas für unsere Gemeinde gewinnen. Sie betreuen hauptsächlich Familien, mit Kindern unter 3 Jahren und sind eine große Bereicherung in unserem Betreuungskonzept. Angedacht ist dieses Betreuungsmodell so, dass die Leihomas/-opas ins Eigenheim der Eltern kommen und die (vorwiegend kleineren) Kinder in der gewohnten Umgebung betreuen. Gerade diese Form ist ein großer Vorteil, da die kleinen Kinder z B in der Früh nicht zeitig aufstehen und in eine Einrichtung gebracht werden müssen. Abgerechnet wird mit den Leihomas/-opas über einen Dienstleistungsscheck.

Ziel des Vorhabens / WAS soll durch dieses Projekt erreicht (verbessert, gestärkt...) werden?

- Die Lücken der Kinderbetreuung (für die unter 3-Jährigen) sollte durch diese Leihomas/-opas gedeckt werden. Weiters können hier auch die Randzeiten zu den öffentlichen Einrichtungen sehr gut abgedeckt werden, da die Leihomas/-opas auch stundenweise die Kinder betreuen können.

WORAN lässt sich darstellen, ob das Ziel erreicht wurde?

- Wenn allen Eltern, die eine Betreuung für ihre Kinder brauchen, diese auch in der eigenen Gemeinde zur Verfügung gestellt werden kann.

Zielgruppe(n)

FÜR WEN werden die Aktivitäten durchgeführt? WER soll durch dieses Projekt einen Nutzen haben?

- Eltern mit kleinen Kindern aber auch als Betreuungserweiterung für die älteren Kindern am Nachmittag bzw. in der Früh vor/nach der öffentlichen Betreuung

Maßnahmen

WAS wird im Projekt gemacht? WELCHE Maßnahmen sind notwendig, um das Projektziel zu erreichen?

Maßnahme oder Projektphase	Kostenschätzung (wenn möglich)
Unterstützung der Leihomas/-opas mit Hilfe von Schulungen (zB Workshop von Hilfsorganisationen betreffend Leihomas/-opas, Erste-Hilfe-Kurse speziell auf Kinder abgestimmt)	

Projektträger (Wer ist für die Umsetzung verantwortlich?)

Organisation: Gemeinde Strallegg / LAG

Ansprechpersonen: Bgm. Anita Feiner, Cornelia Schafferhofer (Familienservice der Gemeinde)

Projektbeschreibung erstellt von: Cornelia Schafferhofer

Leitprojekt 3

Projekt-Titel: Eine Trägerorganisation für Kinderbetreuung und Personalpool für Kinderbetreuung

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Um Personalmangel im Bereich der Kinderbetreuung unabhängig von einem Trägerverein in der Stadt flexibel ausgleichen zu können, wäre es notwendig, einen eigenen Personalpool zu schaffen, der für die Kinderbetreuung in Kindergärten, Krippen und NM-Betreuung in Schulen der Gemeinden des Jogllands eingesetzt werden könnte. So wäre auch z.B. eine Personalvertretung bei plötzlichen Krankenständen von MitarbeiterInnen im Kinderbetreuungs-Bereich leichter zu finden und eine gesicherte Kinderbetreuung könnte gewährleistet werden. Das wäre wiederum für Familien ein Anreiz, sich im Joglland anzusiedeln.

Beispiel: Zwei Gemeinden benötigen an zwei unterschiedlichen Tagen eine Kiga-Pädagogin im Kindergarten. Da Personal für die geringe Stundenanzahl pro Gemeinde schwer zu finden ist, kann über die eigene Trägerorganisation eine Kindergartenpädagogin so eingeteilt werden, dass in beiden Betreuungseinrichtungen ein geeignetes Personal für die benötigten Tage zur Verfügung steht

Ziel des Vorhabens / WAS soll durch dieses Projekt erreicht (verbessert, gestärkt...) werden?

- Stärkung der Personalinfrastruktur durch eine zentrale Anlaufstelle bzw. zentrale Organisation.

WORAN lässt sich darstellen, ob das Ziel erreicht wurde?

- Wenn alle Gemeinden mit genügend Betreuungspersonal, sowohl im Kindergarten als auch in der Nachmittagsbetreuung, versorgt sind bzw. bei einem Personalausfall sofort eine andere Betreuungsperson einspringen kann.

Zielgruppe(n)

FÜR WEN werden die Aktivitäten durchgeführt? WER soll durch dieses Projekt einen Nutzen haben?

- Nutzen für die Erhalter von Volksschulen und Kindergärten/Krippen (Vermeidung von Personalmangel) aber auch für die Eltern, deren Kinder in den Betreuungseinrichtungen angemeldet sind (gesicherte Kinderbetreuung).

Maßnahmen

WAS wird im Projekt gemacht? WELCHE Maßnahmen sind notwendig, um das Projektziel zu erreichen?

Maßnahme oder Projektphase	Kostenschätzung (wenn möglich)
Unterstützung der Leihomas/-opas mit Hilfe von Schulungen (zB Workshop von Hilfsorganisationen betreffend Leihomas/-opas, Erste-Hilfe-Kurse speziell auf Kinder abgestimmt)	

Projektträger (Wer ist für die Umsetzung verantwortlich?)

Organisation: LAG

Ansprechpersonen: Barbara Pusterhofer

Projektbeschreibung erstellt von: Barbara Pusterhofer

Leitprojekt 4

Projekt-Titel: Kinderbetreuung Gemeinde Miesenbach

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Wir möchten für Familien ein attraktiver Wohnort werden und damit der Abwanderung entgegenwirken. Gleichzeitig möchten wir uns als attraktive Gemeinde für Junge und Familien präsentieren und so den Zuzug fördern. Derzeit fehlt uns eine Kinderbetreuung für 18-monatige Kinder bis 14-Jährige am Nachmittag, sowie ein Ganztagesangebot für Kinder von 0-18 Monate. Aufgrund weniger Kinder im Ort sind gängige Modelle schwer umsetzbar, ein kreativer Ansatz soll hier helfen.

Ziel des Vorhabens / WAS soll durch dieses Projekt erreicht (verbessert, gestärkt...) werden?

- Eine (flexible) Betreuung der Kinder am Nachmittag.

WORAN lässt sich darstellen, ob das Ziel erreicht wurde?

- Das Ziel ist erreicht, wenn eine Betreuung angeboten wird.

Zielgruppe(n)

FÜR WEN werden die Aktivitäten durchgeführt? WER soll durch dieses Projekt einen Nutzen haben?

- Familien, Alleinerziehende mit Kind, junge Erwachsene

Maßnahmen

WAS wird im Projekt gemacht? WELCHE Maßnahmen sind notwendig, um das Projektziel zu erreichen?

Maßnahme oder Projektphase	Kostenschätzung (wenn möglich)
Modul Gemeinde-Tagesmutter	
Modul Leihoma	
Modul Betreuung über Vereine	
Modul Zusatzangebote durch Schule	

Kostenschätzung Summe: ca.

Projektträger (Wer ist für die Umsetzung verantwortlich?)

Organisation: Gemeinde Miesenbach / LAG

Ansprechpersonen: Jutta Hirzabauer

Projektbeschreibung erstellt von: Jutta Hirzabauer

Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsprojekt mit der LAG Waldviertler Wohlviertel: Innovative Weiterentwicklung Angebote für Familien
Durch die Kooperation und aus den Erfahrungen der Mitwirkenden gelingt es neue innovative Angebote für Familien zu entwickeln und Erfahrungen auszutauschen.
Hauptzielgruppe: Familien mit Kindern, Betreuer, Gemeinden, Anbieter
Projektträger: LAG Joglland in Kooperation mit LAG Waldviertler Wohlviertel

3.3.3 Aktionsfeldthema 7: Leben und Wohnen im Joglland

Ausgangslage

Die Analyse von regionalen Wanderungsbewegungen zeigt, dass per Saldo rund 2.500 Personen in den letzten 19 Jahren aus dem Joglland abgewandert sind, das sind rund 12 % der Bevölkerung. Bei den Jugendlichen beträgt die Abwanderung sogar rund 25%.

Trotz dieser enormen Abwanderung ist das Joglland mit einem überraschenden Paradoxon konfrontiert. Auf der einen Seite sinkt die Zahl der Bevölkerung aufgrund der Abwanderung, gleichzeitig gibt es selbst für die sinkende Nachfrage zu wenig Wohnangebot. Es gibt kaum Wohnungen, die junge oder ältere Menschen mieten oder kaufen könnten, es werden fast keine Häuser zum Kauf angeboten und es gibt auch kaum Baugrundstücke in den einzelnen Orten. Das hat zahlreiche Ursachen:

- 90 % des baulichen Altbestands befindet sich außerhalb der Ortskerne und steht für den Zuzug von außen aus vielen guten Gründen in der Regel nicht mehr zur Verfügung
- bis in die 90er Jahre hat der Großteil der BewohnerInnen das eigenes Haus aufgrund langer Tradition mit eigenen Händen und der Hilfe vieler Verwandten gebaut, mittlerweile ist das auch im Joglland die seltene Ausnahme geworden
- trotzdem hat sich bis heute im Gegensatz zu den städtischen Gebieten keine Alternative zum Selbstbau entwickelt
- für private Bauträger ist der Markt in den Jogllandgemeinden zumindest bis jetzt noch nicht ausreichend interessant
- Gemeinnützige Wohnbauträger haben zwar den generellen Auftrag zur Wohnversorgung, bauen aber lieber dort, wo sich die Wohnungen einfach vermarkten lassen
- das Land Steiermark fördert bevorzugt Standorte in den Städten, wo sich der Bedarf mit großer Sicherheit gut abschätzen lässt

Die Folge dieser Entwicklung ist, dass im Joglland der Wohnbau in den letzten 20 Jahren auf extrem niedrigem Niveau stagniert. Während in Graz in den letzten Jahren jährlich bis zu 20 neue Wohnungen pro 1000 EinwohnerInnen und Jahr gebaut wurden, sind es im Joglland weniger als 2,5.

Während für die Städte Weiz und Gleisdorf auf dem mit Abstand wichtigsten Immobilienmarktplatz der Steiermark insgesamt rund 200 Angebote bzw. mehr als 10 verfügbare Immobilien pro 1000 EinwohnerInnen veröffentlicht werden, sind es im Joglland nicht einmal eine Immobilie je 1000 EinwohnerInnen.

Wenn eine Person oder Familie aktuell nach Gleisdorf oder Weiz ziehen möchte, stehen dort jeweils mehr als 100 Wohnangebote sofort zur Verfügung. Wenn die gleiche Person oder Familie in eine der Gemeinden des Jogllands zurückkehren oder neu hinziehen möchte, ist das oft gar nicht möglich, da es in den vielen Gemeinden keine einzige geeignete Immobilie zur Miete oder zum Kauf gibt.

Mangels entsprechendem Wohnangebot in den einzelnen Gemeinden ist eine prosperierende Zukunftsentwicklung des Jogllands derzeit schlichtweg nicht möglich.

Bedarfe

Das Joglland hat in den letzten 20 Jahren einen dramatischen EinwohnerInnenverlust vor allem durch Wegzug erlitten. Es ist dringend erforderlich, die noch vorhandenen BewohnerInnen in der Region zu halten und frühere EinwohnerInnen zur Rückkehr zu motivieren. Dazu braucht es aber dringend ein entsprechendes Wohnangebot, das derzeit nicht vorhanden ist. Es ist dringend eine umfassende

Wohnbauinitiative in allen Orten des Jogllands erforderlich. Ohne eine solche Initiative wird sich der Bevölkerungsrückgang in jedem Fall massiv weiter beschleunigen.

Grundstrategien

- Langfristige großflächige Sicherung der für eine gedeihliche Entwicklung des Wohnangebots der Gemeinden erforderlichen Grundstücke durch die Gemeinden
- Schaffung eines ausreichend großen breitgefächerten Angebots an Wohnangeboten für alle Zielgruppen in allen Gemeinden durch Verdichtung in den Ortskernen und Aufschließung neuer Wohngebiete
- neue Formen des Wohnens durch innovative, zukunftsorientierte Wohnprojekte mit hoher Baukultur
- Forcierung von Hauptwohnsitzen und Einschränkung der Nutzung von zentrumsnahen Wohnflächen durch Nebenwohnsitze oder Ferienwohnungen

Angestrebte Ziele an Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Allgemeine Zielsetzungen

- Trendumkehr bei der Bevölkerungsentwicklung und Sicherung einer ausreichenden Kinderzahl

Konkrete Zielsetzungen

- Jede Gemeinde stellt sicher, dass im Ortskern jederzeit ausreichend freie Grundstücke zur sofortigen Bebauung und leere Wohnungen in Top-Zustand für einen sofortigen Einzug vorhanden sind.
- In jeder Gemeinde werden laufend attraktive und innovative Wohnbauprojekte für Jugendliche, Familien und Senioren entwickelt und errichtet.
- Alle Gemeinden verfügen über einen lebendigen Ortskern mit ganztägiger Kinderbetreuung und Bildung von 0 bis 14 Jahren, Gesundheitsangebote, Nahversorgung, Gastronomie, gemeinschaftliche Treffpunkte und Aktivitäten, Sportangebote, hochwertige Naturräume und leistungsfähigem öffentlichen Verkehr

Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

- Laufende Werbekampagne auf unterschiedlichen Kanälen, um die besonderen Vorteile des Landlebens gegenüber dem Leben in der Stadt aufzuzeigen und bewusst zu machen
- Nutzung aller verfügbaren Instrumente zur Aktivierung von zentrumsnahem Bauland und laufende Kommunikation mit Grundstücksbesitzern und Landwirten zum Erwerb des erforderlichen Baulandes
- Gemeinsames Lobbying beim Land Steiermark, um eine ausreichende Ausweitung von Bauland sicherzustellen
- Gemeinsames Lobbying beim Land Steiermark, um verstärkt Wohnbauförderungsmittel in die Region zu lenken und Gemeinnützige Wohnbauträger zu einem Engagement im Joglland zu gewinnen
- Aufbau eines regionalen Wohnungsmanagements mit einem/einer oder mehreren Wohnberater/innen auf Anstellungsbasis oder selbständiger Basis mit folgenden Aufgaben
 - Erhebung von Möglichkeiten und Unterstützung von Maßnahmen zur Erhöhung des lokalen Wohnungsangebotes

- Unterstützung und Beratung bestehender ImmobilienbesitzerInnen (insbesondere alleinstehende BesitzerInnen großer Immobilien) bei Adaptierung, Attraktivierung, Ausbau, Neuerrichtung und Vermietung von Wohnungen und Häusern
- Identifizierung geeigneter Grundstücke und Initiierung von Wohnbauprojekten in Kooperation mit Gemeinden, Land Steiermark, Wohnbauförderung, gemeinnützige Wohnbauträger, privaten Wohnbauträgern, Banken, lokale und regionale Investoren, Bauplaner und Baufirmen
- Aktion „Mach mehr aus Deinem Wohnhaus“ in Anlehnung an die Offensive der Gemeinde Göfis zur Aktivierung von großen Wohnhäusern mit geringer Nutzung
- Konzeption und Umsetzungsbegleitung von innovativen Wohnprojekten in den Gemeinden des Jogllands für Jugendliche und Senioren mit gemeinsam genutzten Wohnbereichen
- Berücksichtigung der Erwartungen der regionalen Bevölkerung bei der Entwicklung des Wohnangebots
 - großzügig bemessene Wohnflächen
 - große Gärten
 - günstige Preise
 - Möglichkeit zum Kauf
 - neuester Top-Zustand entsprechend dem hohen handwerklichen Niveau der Region
- Entwicklung neuer regionaler Finanzierungsmodelle für die Umsetzung von Wohnprojekten
 - Kreative Nutzung der Wohnbauförderung des Landes;
 - Public Private Partnership;
 - lokales Crowdfunding;
 - kombinierte Projekte für Jugend, Familie und Senioren;
 - Wohnbauprojekte mit touristischer Zwischennutzung des Leerstands als Ferienwohnung
- Erprobung neuer Wohnbaumodelle (z.B. Tiny-House Projekt in Miesenbach)

Des Weiteren können die Maßnahmen „73-10 – Orts- und Stadtkernförderung (Investitionen zur Revitalisierung und Sanierung oder Um- und Weiterbau von leerstehenden, fehl- oder mindergenutzten Gebäuden oder öffentlicher Flächen)“ und „77-04 - Reaktivierung des Leerstands durch Bewusstseinsbildung & Beratung, Entwicklungskonzepte & Management zur Orts- und Stadtkernstärkung“ aus dem GAP-Strategieplan 23-27 zur Erreichung der vorhin genannten Ziele beitragen. Zur Zielerreichung kann auch eine Zusammenarbeit mit dem Ortskernkoordinator der Abteilung 17 vom Land Steiermark beitragen.

Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsprojekt im Moment nicht geplant.

3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

3.4.1 Aktionsfeldthema 8: Klimafitte und klimaaktive Region

Ausgangslage und Bedarfe

Die Region verfügt über eine vergleichsweise hohe Anzahl an Klima- und Energieregionen. Das zeigt, dass es ein überdurchschnittliches Bewusstsein und Engagement für Anliegen des Klimaschutzes und des Klimawandels gibt. Dieses Engagement kann aber nur dann nachhaltig abgesichert werden, wenn auch die demografische Basis für diese Initiativen erhalten bleibt und auch in Zukunft ausreichend junge Menschen in der Region leben. In der LEADER Strategie wurde deshalb den Themen Demographie und Wirtschaft der Vorrang eingeräumt. Die Region bietet ein enormes Potenzial, um nicht nur die selbst benötigte Energie zu erzeugen, sondern darüber hinaus auch erneuerbare Energie nach außen zu exportieren. Es braucht aber eine enge Zusammenarbeit aller Akteure, um diese Chancen auch gemeinsam zu nutzen. Deshalb wird LEADER neben den Schwerpunkten Demographie und Wirtschaft auch einen Fokus auf die regionale Zusammenarbeit im Bereich Klima und Energie legen.

Grundstrategie und Zielsetzung

Die Klima- und Energieregionen, die Klimaanpassungsregionen und alle anderen regionalen Akteure sollen bestmöglich dabei unterstützt werden, das Joglland zu einer Modellregion im Bereich der Nachhaltigkeit zu entwickeln. Ziel ist es, die gesamte Energie der Region aus erneuerbaren Quellen zu decken, erneuerbare Energie zu exportieren und die Region an den Klimawandel optimal anzupassen. Dabei soll die zusätzlich erwirtschaftete Wertschöpfung vor allem den Unternehmen und Menschen der Region zugutekommen.

Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

- Koordination aller Akteure im Klima- und Energiebereich, um mit vereinten Kräften die Ziele besser und effizienter umzusetzen
- Unterstützung von Maßnahmen zur Stärkung des Bewusstseins für nachhaltige Energielösungen und zur Motivation von öffentlichen und privaten Investitionen aus der Region in eine nachhaltige Energiezukunft
- Unterstützung von innovativen Projekten und Maßnahmen zur Erprobung neuer Wege in der Klimapolitik

Des Weiteren kann die Maßnahme 73-12 – Investitionen in erneuerbare Energien aus dem GAP Strategieplan 23-27 zur Erreichung der vorhin genannten Ziele beitragen.

Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsprojekt im Moment nicht geplant.
--

3.5 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)

Nicht relevant.

3.6 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW)

Nicht relevant.

3.7 Anwendung und Umsetzung Smart Villages

In der letzten Periode wurden bereits wichtige Maßnahmen in Richtung Smart Region gemacht. Die Entwicklung und Umsetzung der Joglland-App ist hierfür sicherlich ein Leuchtturm. Der Ausbau von Glasfaser schreitet ebenso stetig voran. So wurde auch in der Lokalen Entwicklungsstrategie 2023-2027 der LAG Kraftspendedörfer Joglland im Aktionsfeld 3 „Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen“ eine Grundstrategie formuliert eine Trendumkehr bei der Bevölkerungsentwicklung einzuleiten. Da ist eine große Vision formuliert die es Wert ist und die auch bestens dafür geeignet ist sie im Format der Smart Village Strategie noch im Detail auszumalen und dann beherzt umzusetzen.

Die LES formuliert im Aktionsfeld 3 explizit und implizit Themen die inhaltlich der Smart Village Strategie zuzuordnen sind:

- Die Gemeinden verfügen über einen lebendigen Ortskern mit Einrichtungen der Kinderbetreuung, Gesundheitsangebote, Angebote der Nahversorgung, Gastronomie, Möglichkeiten für gemeinschaftliche Treffpunkte und Aktivitäten.
- Es gibt im Ortskern jederzeit ausreichend freie Grundstücke zur sofortigen Bebauung und leere Wohnungen in Top-Zustand für einen sofortigen Einzug.
- Bedarfsgerechte Infrastruktur für die Jugend - Café, Beisl, Jugendzentrum – im Ortskern.
- Neue und flexible Modelle für die Kinderbetreuung von 0-14 mit kurzen Wegzeiten und daher vorzugsweise im Ortszentrum.
- Leerstehende Objekte im Ortszentrum werden als Zentren für neue Arbeitsformen (Coworking) umgebaut.

Damit wurden im Rahmen des LES-Erstellungsprozesses konkrete inhaltliche Vorhaben erarbeitet. Ob diese Vorhaben als „normale“ LEADER Projekte umgesetzt werden oder in Form einer Smart Village Strategie – wozu sich die Themen hervorragend eignen würden – ist im Erstellungsprozess nicht entschieden worden. Ziel ist es jedenfalls, in mindestens drei Gemeinden den Prozess zur Entwicklung einer Smart Village Strategie zu starten. Im Folgenden wird das methodische Konzept für eine Smart Village Umsetzung skizziert. Dies beschreibt einen allgemeinen Ablauf, nach denen die Smart Village Strategie in den Gemeinden umgesetzt wird.

Erfolgsfaktor Bürgerbeteiligung

Der Smart Village-Prozess ist von der aktiven Auseinandersetzung mit den Prinzipien, Zielen und Themen einer Nachhaltigen Entwicklung geprägt.

Es ist ein partizipativer Prozess bei dem die Bevölkerung eingeladen ist den gesamten Prozess mitzugestalten sowie über die prioritären Ziele und Maßnahmen mitzuentcheiden und letztlich auch Projekte selbst und eigenverantwortlich umzusetzen.

Vorteile und Nutzen der Bürgerbeteiligung

Die Bürgerbeteiligung ist letztlich eine große Bereicherung für die Gemeinde. Sie bewirkt eine Aufbruchsstimmung und steigert die Bereitschaft der Bevölkerung für zivilgesellschaftliches Engagement.

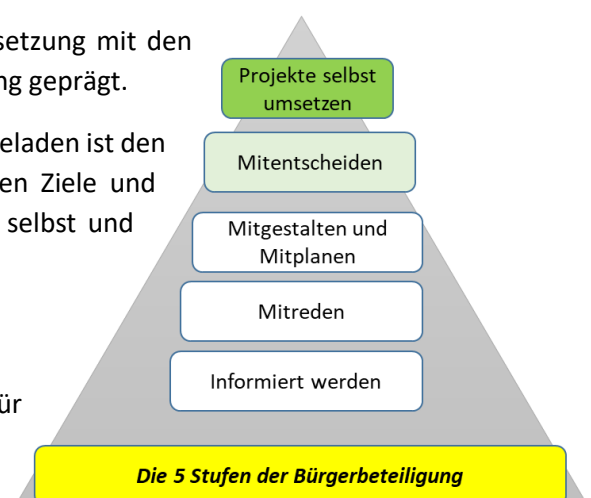


Abbildung 8: Stufen der Beteiligung

Erfolgsfaktor Prozessbegleitung

Zertifizierte Prozessbegleiter verfügen über die methodischen und inhaltlichen Kenntnisse und auch Erfahrung in der Gemeinde- und Regionalentwicklung. Sie organisieren, steuern und begleiten den Bürgerbeteiligungsprozess mit klarem Ablauf. Die Menschen fühlen sich in ihren Anliegen ernst genommen und erhalten gleichzeitig die Möglichkeit, ihre Ideen in koordinierter Art und Weise einzubringen. Das führt zu satten und breit getragenen Ergebnissen.

Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit

Mit der Leitbild-Erarbeitung sollen nachhaltige Entwicklungen in der Gemeinde initiiert werden. Dabei wird die soziale, kulturelle, wirtschaftliche, ökologische und bauliche Weiterentwicklung der Gemeinde in den Mittelpunkt gestellt.

Das **Smart Village Leitbild** wird gemeinsam mit der Bevölkerung und mit Einbindung der Expertise einer externen Prozessbegleitung erarbeitet. Es enthält alle wichtigen Utensilien, um ein wirkungsvolles Handeln zu unterstützen:

- ✓ Ein sektorübergreifendes Leitbild mit Zielen und Leitsätzen,
- ✓ eine prägnant formulierte Grundstrategie für die künftige Gemeindeentwicklung,
- ✓ sowie darauf aufbauende Projekte und Maßnahmen.

Zielsetzungen

Mit der Leitbild-Erarbeitung sollen nachhaltige Entwicklungen in der Gemeinde mit der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern initiiert werden.

- ✓ die Erstellung einer SWOT Analyse (Stärken – Schwächen, Chancen – Risiken), welche ein Profil der derzeitigen Situation der Gemeinde darstellt
- ✓ die Erarbeitung eines spezifischen Smart Village-Leitbildes als zukunftsweisende Positionierung der Gemeinde
- ✓ die Identifizierung von Projekten sowie die Bildung von temporären Projektorganisationen zur Umsetzung der Projektvorhaben.

Dabei werden:

- ✓ die inhaltlichen Positionen, Leitziele, Projekte und Maßnahmen mit der Bevölkerung erarbeitet,
- ✓ in einer Steuerungsgruppe (Kernteam) vorbereitet und verdichtet
- ✓ vom jeweiligen Gemeinderat begutachtet und beschlossen.

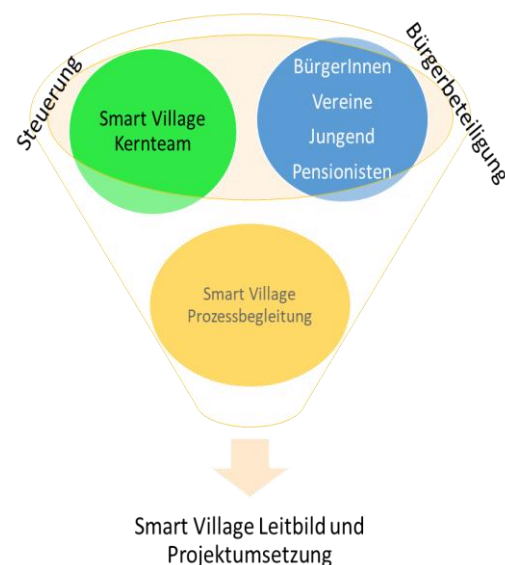


Abbildung 9: Das Schaubild zeigt die Akteure im Smart Village Prozess

3.8 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme

Tabelle 15: Berücksichtigung relevanter EU- und Bundesstrategien

Aktionsfeld	AF1			AF2	AF3			AF4
	1	2	3	4	5	6	7	8
Aktionsfeldthemen der LES								
STRATEGIE								
Nationaler GAP-Strategieplan 2023-2027	x	x	x	x				x
ÖREK 2030 - Österreichisches Raumentwicklungskonzept	x	x		x	x	x	x	x
FTI Strategie (Forschung, Technologie und Innovation)						x		
FTI-Strategie Mobilität						x		x
Der europäische grüne Deal ("GREEN DEAL")	x		x	x				x
#mission2030 + NEKP Nationaler Energie- und Klimaplan	x		x	x	x	x	x	x
Aktionsplan zum Klimawandel (Alpenkonvention)	x				x			x
Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel	x	x				x		x
Biodiversitätsstrategie Österreich 2030								
Förderung einer nachhaltigen Wirtschaft (Alpenkonvention)	x	x	x	x		x	x	
Makroregionale Strategie für den Alpenraum - EUSALP	x	x						x
Bioökonomie- sowie Kreislaufwirtschaftsstrategie Österreich	x							
Strategie Kulinarik Österreich	x							
Open Innovation Strategie für Österreich						x		
Plan T - Masterplan für Tourismus in Österreich		x						
NAP - Nationaler Aktionsplan Behinderung								
Smart Village (für LEADER Regionen)	x			x		x		x
Agenda 2030 Österreich								

3.9 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Steirische Landesentwicklungsstrategie 2030 (Grünbuch)

Die stärksten Anknüpfungspunkte ergeben sich beim Leitthema „Siedlungsentwicklung – In Regionen mit hoher Lebensqualität wohnen und arbeiten“, zu dem LEADER einen wertvollen Beitrag leisten kann. Dieses Leitthema umfasst Veränderungen in Siedlungswesen und Wohnraum, in Naherholung und Infrastruktur sowie bei bestehenden und künftigen Dienstleistungsangeboten vor dem Hintergrund des demografischen und gesellschaftlichen Wandels.

Wirtschaftsstrategie „Steiermark 2025 – Wachstum durch Innovation“

Berücksichtigung insbesondere im Bereich Standortentwicklung sowie demografische Veränderung (Mobilisierung des verfügbaren Arbeitskräftepotenzials und Bindung qualifizierter Arbeitskräfte an Region und Unternehmen, um als Wirtschaftsstandort attraktiv zu bleiben. Vgl. Zukunftsbild der Steiermark in der Wirtschaftsstrategie: *„Ein idealer „Doppelpack“: Innovation + Lebensqualität. Es entsteht ein Umfeld, in dem wissenschaftliches Knowhow direkt in Wertschöpfung umgesetzt werden kann. Lebensqualität, Sicherheit, Kultur und die Vielfalt des Freizeit- und Naturraums sind wichtige Elemente, um den Standort attraktiv zu machen“.*

Tourismusstrategie der Steiermark 2020-2025 bzw. Marketingstrategie der Steirischen Tourismus GmbH 2020-2025

Anlehnend an die steirische touristische Kernstrategie sollen über LEADER in der LAG Joglland innovative touristische Leitprodukte (insbesondere im Outdoorsport- und Abenteuerbereich) entwickelt werden. Parallel soll ein Beitrag zur Stärkung der Marke „Steiermark“ geleistet werden (steiermarkweit definierte Erlebnisfelder „Aktiv sein in der Natur“, „Kulinarik erleben“, „Der Gesundheit zuliebe“, „Neugierig auf Kultur“). Gemäß der aktuellen zentralen Marken-Botschaft: *„Die Steiermark schmeckt gut und tut gut“* wird über LEADER an der Verbesserung des Kulinarikangebots in der Region gearbeitet (AF1). Auch die in der Tourismusstrategie vorgeschlagene Beschäftigung mit dem Klimawandel (positive wie negative Effekte) geschieht über die LES.

Weitere Landesstrategien, die berücksichtigt wurden und an die direkt angeknüpft wird:

- Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030
- Klimawandelanpassungsstrategie Steiermark 2050
- Radverkehrsstrategie Steiermark 2025
- Gemeinde Agenda 2030 Steiermark / SDG Indikatoren für steirische Städte und Gemeinden
- Kulturstrategie Land Steiermark 2030 (Entwurf)
- Steirische Gleichstellungsstrategie 2021 (starke Anknüpfungspunkte im Themenfeld 9 „Gleichstellung in den Regionen“ und der damit verbundenen „Landflucht junger Frauen“)
- Steirische Kinder- und Jugendstrategie 2017-2022

FTI-Strategie 2030 - Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation:

Schärfung des Profils der Region Joglland als Arbeits- und Wohnstandort durch Angebote für ein „gutes Leben“ mit einem fokussierten Blick auf die Bedarfe von GründerInnen.

Europäischer Green Deal

Übergang zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft: Der Green Deal stellt den Rahmen für die österreichischen Klimaschutz-, Klimawandelanpassungs- und Umweltstrategien auch heruntergebrochen auf die LAG Joglland dar (AF1-4).

#mission2030 - Die österreichische Klima- und Energiestrategie bzw. NEKP

LEADER-relevant in der #mission2030 bei „Österreichs Weg zum Ziel“ (Kap. 5) ist v.a. die Aufgabe 6 (Verantwortung für alle – Bildung für eine nachhaltige Zukunft und Bewusstsein schaffen) und Aufgabe 8 (den urbanen und ländlichen Raum klimafreundlich gestalten).

Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel

Koordinierte Anpassungsaktivitäten v.a. in Stadt- und Ortskernen (Sicherung der Lebensqualität in den Zentren bei veränderten klimatischen Bedingungen) sowie bei Ausrichtung von Tourismus, Land- & Forstwirtschaft.

Strategie Kulinarik Österreich (Netzwerk Kulinarik / AMA)

Schärfung des Bewusstseins für regionale Spezialitäten bei der heimischen Bevölkerung; regionale Vernetzung entlang der Wertschöpfungskette, Ausbau regionaler Kulinariknetzwerke, Produktinnovationen für die Direktvermarktung, Verknüpfung Kulinarik mit Tourismus.

3.10 Abstimmung mit den Akteuren der Region

Die intensive Zusammenarbeit und Abstimmung mit den wichtigen Akteuren innerhalb der Region Joglland und der Oststeiermark war bereits in den vergangenen Jahren zentraler Teil der Arbeit und floss aktiv in die Erstellung der LES mit ein. Zu diesen Akteuren zählen die KEM/KLAR!-Regionen, von denen es im Joglland jeweils drei gibt. Des Weiteren ist der Tourismus ein wichtiger Player in der Region. Aufgrund der Zusammenlegung der Tourismusverbände in der Oststeiermark zur Erlebnisregion Oststeiermark bestehen hierbei in Zukunft besondere Herausforderungen für die Region Joglland. Eine enge Vernetzung herrscht ebenso mit den NachbarLEADERregionen sowie mit der Regionalentwicklung Oststeiermark.

Abstimmungen mit Akteuren innerhalb des Jogllandes

Seit vielen Jahren gibt es Anknüpfungspunkte mit den wesentlichen Akteuren in der Region. Positiv zu erwähnen ist, dass alle Mitgliedsgemeinden des Jogllandes Teil einer von drei KEM/KLAR! Regionen sind. Dies hat den Vorteil, dass es hier aktive Ansprechpartner und gute Kooperationsmöglichkeiten vor Ort gibt. Dies wurde bereits im Rahmen der LES Erstellung berücksichtigt und so wurden alle KEM/KLAR!-Manager zu den Workshops eingeladen. Dort hatten sie die Möglichkeit sich intensiv in den Erstellungsprozess miteinzubringen. Wie im nächsten Kapitel 3.11 ausgeführt, sollen mit regelmäßigen Vernetzungstreffen die Kooperation mit den KEM/KLAR!-Regionen weiter intensiviert werden. Bei Projektumsetzungen von energie- und klimarelevanten Vorhaben ist ebenso ein koordinierteres Vorgehen vorgesehen. Damit kommt es zu engen thematischen Abstimmungen und der aktiven Einbindung der Verantwortlichen in der Umsetzung der LES.

Im Tourismus gibt es bereits seit vielen Jahren eine enge Kooperation zwischen den Gemeinden. Der Tourismusverband Joglland-Waldheimat wurde aufgrund der Tourismusstrukturreform 2021 aufgelöst und in den Tourismusverband Oststeiermark übergeführt. Die intensive Abstimmung der Verantwortlichen im Tourismus zeigt sich, dass im PAG-Auswahlgremium zwei Tourismus-VertreterInnen sitzen sowie der Vorsitzende des Tourismusverbandes Oststeiermark Obmannstellvertreter der IG Joglland-Waldheimat ist. Damit wird eine thematische und inhaltliche Abstimmung in der Umsetzung der LES sichergestellt. Dies zeigt sich auch daran, dass der Tourismus eines der großen Zukunftsthemen der Region ist. Daher wurde bereits in der Vorbereitung der LES ein eigener Workshop für den Tourismus gemacht und als eigenes Kapitel im Aktionsfeld 1 integriert. Die

Zusammenarbeit und die Kooperation werden in den nächsten Jahren weiter intensiviert, wie in Kapitel 3.11 ausgeführt.

Abstimmungen mit Akteuren in der Oststeiermark

In der Oststeiermark gibt es eine sehr positive Zusammenarbeit und gute Abstimmung mit dem Regionalmanagement Oststeiermark. Diese soll in der nächsten Programmperiode 2023 bis 2027 weiter ausgebaut werden. Gerade bei komplexen und überregionalen Projekten und Vorhaben kann eine koordiniertes Vorgehen Vorteile bringen. Die LEADER-Regionen können hierbei durch die aktive Einbindung der Bevölkerung mit dem Bottom-UP-Ansatz einen wertvollen Beitrag leisten. Das Regionalmanagement aufgrund ihrer Rolle als Planungsregion und Koordinator die Verhandlungsposition gegenüber Bund und Land einnehmen. Bereits in der Vergangenheit wurden die Projekte mit dem Regionalmanagement abgestimmt und dies wird in der nächsten Programmperiode weiter fortgesetzt. Ebenso sind zusätzlich fallbezogene Besprechungen und quartalsmäßige Abstimmungsgespräche geplant. Dabei sollen vor allem Leitprojekte behandelt werden. Dieser Informationsaustausch ist der zentrale Teil in der Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Regionalentwicklung Oststeiermark.

Aufgrund der neuen Tourismusstruktur muss sich die Abstimmung mit dem Tourismusverband Oststeiermark noch entwickeln. Hierbei bauen wir auf die bereits gut bestehenden Kooperationen mit den Verantwortlichen und Angestellten innerhalb der Region Joglland auf.

Lokale Agenda 21:

Die aktive Einbindung der Bevölkerung ist ein wesentlicher Teil von LEADER. Der partizipative Ansatz zur Weiterentwicklung einer Region ist ein zentrales Instrument in der Arbeit für die Menschen in der Region. Die LA 21 liefert hierbei ein strukturiertes Vorgehen. Die LA21-Basisqualitäten enthalten sehr viele Informationen für erfolgreiche Prozesse. Beteiligungsprozesse sollen ebenfalls innerhalb der nächsten Programmperiode 2023 bis 2027 in der Region Joglland stattfinden. Mit den VertreterInnen der LA21-Leitstelle des Landes Steiermark soll ein intensiver Austausch gepflegt werden.

3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

Zusammenarbeit und Vernetzung innerhalb der Region

In den Abstimmungen zwischen den Akteuren in der Region ist die IG Joglland Kraftspendedörfer die zentrale Stelle. In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich die IG Kraftspendedörfer Joglland zur zentralen Vernetzungsplattform entwickelt. Diese Vernetzung wird gezielt weiter ausgebaut. Daher werden innerhalb der IG Kraftspendedörfer Joglland drei fixe Arbeitsgruppen zu den Themenbereichen Wirtschaft, Tourismus und Land & Forstwirtschaft eingerichtet. Des Weiteren ist geplant ein Joglland-Innovationsnetzwerk aufzubauen, basierend auf die Maßnahme 77-03 - Ländliche Innovationssysteme im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft vom GAP Strategieplan 23-27.

Joglland Wirtschaft

Die Wirtschaftstreibenden im Joglland sind nicht nur als Arbeitgeber wichtig in der Region, sondern bringen regelmäßig innovative Ideen zur Weiterentwicklung der Region bei. So hat es in der Vergangenheit viele Projekte gemeinsam mit der Joglland Wirtschaft gegeben, die die

Zusammenarbeit zwischen den Betrieben förderten. Explizit erwähnenswert ist hierbei der Joglland-Gutschein, der bei allen Mitgliedsbetrieben eingelöst werden kann. Die intensive Zusammenarbeit ist ebenfalls dadurch gesichert, dass zwei VertreterInnen der Joglland Wirtschaft im PAG vertreten sind.

Um die Vernetzung innerhalb der Wirtschaft zu stärken, sowie die Vernetzung der LAG mit den Wirtschaftstreibenden, wird die Arbeitsgruppe Joglland Wirtschaft eingerichtet.

Joglland Tourismus

Das Joglland ist gekennzeichnet durch einen sanften Tourismus. Dabei liegt der Fokus auf Rad & Bike und Wandern im Sommertourismus sowie Ski- und Langlauf in der Wintersaison. Mit der Tourismusregion Joglland-Waldheimat gibt es seit ihrer Gründung im Jahr 2006 eine sehr enge Verknüpfung und Zusammenarbeit. Der Tourismus ist mit Vertretern aktiv im PAG engagiert und der Vorsitzende des Tourismusverbandes Oststeiermark ist im Vorstand der IG Kraftspendedörfer Joglland vertreten. Dies ermöglichte bereits in der Vergangenheit einen guten Austausch. Die Zusammenarbeit spiegelt sich des Weiteren in der gemeinsamen Homepage (www.joglland.at) wider.

Aufgrund der steirischen Strukturreform im Tourismus und der Zusammenlegung aller oststeirischen Tourismusverbände zur Erlebnisregion Oststeiermark steht die Region vor der besonderen Herausforderung, die touristischen Verantwortungsträger zu vernetzen. Mit der Arbeitsgruppe Joglland Tourismus wird die Koordination und die Kooperation zwischen den touristischen Betrieben, den Tourismusgemeinden und den Stakeholdern gefördert sowie eine aktive Vernetzung mit der LAG geschaffen.

Joglland Land- und Forstwirtschaft

Die Land- und Forstwirte aus dem Joglland erzeugen ausgezeichnete regionale Produkte, erhalten wichtige Arbeitsplätze in der Region und sind Gestalter der Kulturlandschaft. Es hat bereits in der Vergangenheit viele Initiativen im landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Bereich gegeben. Vor allem der Kraftspendekirtag, welcher alljährlich von der LAG organisiert wird und auf einem Bauernhof in der Region stattfindet, zeigt auf eindrucksvollerweise die Vielfalt der landwirtschaftlichen Betriebe im Joglland.

Um in Zukunft die Koordination und die Kooperation gemeindeübergreifend und regionsweit zu stärken, wird die Arbeitsgruppe Joglland Land- und Forstwirtschaft eingerichtet. Damit wird eine engere Vernetzung der LAG mit der Land- und Forstwirtschaft im Joglland geschaffen.

Vernetzungstreffen mit Tourismus/KEM/KLAR!

In der Region Joglland ist ein Standort des Tourismusverbandes - Erlebnisregion Oststeiermark. Dieser ist für die touristische Arbeit in der Region hauptverantwortlich. Ebenso gibt es in der Region drei Klima- und Energiemodellregionen - KEM und drei Klimawandelanpassungsregionen KLAR!. Zwischen dem LAG Management, den Angestellten des Tourismusbüros im Joglland sowie den KEM/KLAR!-Angestellten wird es vierteljährliche Vernetzungstreffen für den gegenseitigen Austausch geben. Dies ist ein wichtiges Instrument zum gegenseitigen Informationsaustausch und zur gemeinsamen Weiterentwicklung der Region.

Vernetzung mit Gemeinden

Jede Gemeinde hat einen Vertreter im Projektauswahlgremium. In der Regel wird die Stimme von den BürgermeisterInnen selbst geführt. Des Weiteren findet seit vielen Jahren halbjährlich eine Joglland-BürgermeisterInnen-Sitzung statt. Dies sichert einen intensiven Austausch mit den Gemeinden. Ebenso

ist das LAG-Management im regelmäßigen Kontakt mit den Angestellten der Gemeindeämter. Daher sind ein regelmäßiger Austausch und eine enge Vernetzung mit den Gemeinden gegeben. Dies ist essenziell, da die Gemeinden die erste Anlaufstelle für die Bewohner der Region sind.

Zusammenarbeit und Vernetzung innerhalb der Region Oststeiermark

Das Joglland hat in den vergangenen Jahren bereits viele Kooperationsprojekte mit den umliegenden LEADERregionen (Oststeirisches Kernland, Thermen- und Wechselland, Energieregion-Almenland) abgeschlossen. Zentral ist ebenso die Zusammenarbeit mit der Regions Entwicklungs- und Management Oststeiermark GmbH (REO), wo in vielen Bereichen ein aktiver Austausch gegeben ist. Durch die intensive Kooperation kann die Region insgesamt gut weiterentwickelt werden und auf Projektebene gezielt Partnerschaften und Kooperationsprojekte innerhalb der Oststeiermark umgesetzt werden.

Zusammenarbeit und Vernetzung innerhalb der Steiermark und Österreich

Die LEADERregion Joglland ist Mitglied im LEADERforum Österreich sowie der Plattform innerhalb der Steiermark. Österreichweite Vernetzungstreffen stärken hierbei den Zusammenhalt innerhalb der LEADERregionen. Dadurch kommt es zu aktiven Netzwerkerweiterungen und folglich entstehen neue Kooperationen. Der Austausch dieser Erfahrungen im wechselseitigen Knowhow ist ein essenzieller Mehrwert.

Der regelmäßige Austausch mit der LEADER-verantwortlichen Landesstelle ist ein wertvoller Baustein in der gemeinsamen Arbeit. Diese Treffen ermöglichen aktuelle Informationen zu erfahren, sich auszutauschen, gemeinsame Thesen zu behandeln und Anliegen zu besprechen. Von Landesseite angebotene Weiterbildungen zu LEADER-relevanten Themen sind ein wertvolles Angebot für die korrekte Förderabwicklung.

Österreichweite Zusammenkünfte in Form von themenspezifischen Workshops oder Weiterbildungsveranstaltungen, organisiert durch das Netzwerk Zukunftsraum Land in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft und der Agrar Markt Austria, stärken die Vernetzung der LEADER-Regionen untereinander und bringen Inputs für neue Ideen in der eigenen Region auf der einen Seite, bieten auf der anderen Seite aber auch die Möglichkeit zum Austausch mit Verantwortlichen aus dem Ministerium und der AMA.

4 Steuerung und Qualitätssicherung

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

Tabelle 4.1.1 Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung

AF1 Steigerung der Wertschöpfung								Beitrag SDG	
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung <i>(optional)</i>	Zielwert <i>(basierend auf Indikator und Unterkategorie)</i>	SDG Nummer
Aktionsfeldthema 1: Landwirtschaft – mehr Wertschöpfung durch Konzentration auf den lokalen Markt sowie auf eine klimaschonende Viehwirtschaft									
Wir sehen es als Notwendigkeit den Fokus der landwirtschaftlichen Primärerzeuger auf den lokalen Markt zu legen und die eigene Produktion klimarelevant zu gestalten.	Marktentwicklung: den lokalen Markt Joglland und den regionalen Markt Steiermark als Absatzgebiet forcieren und kurze Versorgungsketten zu den Kunden (Gastronomie, Großküchen, Endverbraucher) aufbauen.	Die Nachfrage der regionalen Bevölkerung nach konsumfertigen Lebensmitteln von ihren Bauern aus der Region ist gestiegen. Neue Lieferbeziehungen zwischen lokalen Produzenten und lokalen Kunden sind aufgebaut.	AF1_1.04	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Unterstützungsangebote für Kooperation und Wissenstransfer	Landwirtschaft		SDG 4.3, 4.4
		Es gibt von der Menge und von der Vielfalt ein größeres Angebot an lokalen und konsumfertigen Lebensmitteln aus dem Joglland.	AF1_2.04	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	die eigene Wertschöpfungskette ausbauen/verbessern (Produktionsschritte an andere Unternehmen outsourcen, neue Lieferanten finden, neue Vertriebswege finden, etc.)			SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15.5, 15.9, 15a
	Marktentwicklung: das Bewusstsein für Lebensmittel aus der Region in allen Bevölkerungsschichten schärfen.	Das Wissen und das Bewusstsein wie pflanzliche und tierische Produkte auf den Bauernhöfen des Jogellandes erzeugt werden ist gestiegen.	AF1_1.05	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Sonstige			-
	Klimarelevante Produktion: auf einer Vielzahl von Bauernhöfen im Gebiet der LAG für klimarelevante Produktion sorgen.	Das Wissen und das Bewusstsein der Joglland-Bauernfamilien für eine klimarelevante Produktion auf ihren Höfen ist gestiegen	AF4_2.07	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Landwirtschaft und Forstwirtschaft			SDG 15.2, 15b

Interventionslogik			Wirkungsmessung					SDG Nummer	
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung <i>(optional)</i>		Zielwert <i>(basierend auf Indikator und Unterkategorie)</i>
Aktionsfeldthema 2: Tourismus im Joglland – Rad & Bike									
Im Tourismus braucht die Region einen Ausbau und eine Fokussierung auf das Thema Rad & Bike	Angebotsentwicklung: Entwicklung Gesamtangebot von unterschiedlichen Radwegen für vielfältige Zielgruppen.	Wir wollen eine der führenden Tourismusregionen im Osten Österreich in den Bereichen Rad und Mountainbike werden.	AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services,, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z.B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie Arbeitsräume, Coworking, ...), inklusive Angebote zur Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung	touristische Infrastruktur		SDG 9.1
	Angebotsentwicklung: Aufbau von spezialisierten Traillands und Bikezentren wie zum Beispiel das Trailland Miesenbach und Verbindung dieser kleinen Zentren mit attraktiven Radwegen.	Wir wollen viele zusätzliche Jugendliche, Familien und aktive Ältere gewinnen, die aufgrund des neuen Mountainbikeangebots einen Urlaub im Joglland buchen.	AF1_5.08	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)			SDG 8.9, 12b
	Angebotsentwicklung: regionale Radcommunity aufbauen, die für die sportliche Weiterentwicklung des Radfahrens, die Organisation von Radevents, die Konzeption und Gestaltung neuer Trails und den Aufbau einer lebendigen regionalen Radszene sorgt.	Wir wollen neue Arbeitsplätze für Jugendliche und Erwachsene in den Bereichen Bike-Sport, Bike-Kurse, geführte Bike-Touren, Bike-Verleih, Bike-Verkauf und Bike-Reparatur schaffen.	AF1_4	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben - EU Indikator R.39 Developing the rural economy: Number of rural businesses, including bio-economy businesses, developed with CAP support;	-	Arbeitsplätze für Jugend im Tourismus.	5	SDG 8.2, 8.3
	Koordination und Organisation: eine professionelle regionale Organisation, die eine hochwertige Erhaltung und laufende Optimierung sicherstellt und die Begleitinfrastruktur managt.	Wir wollen dafür sorgen dass dieses Thema bestmöglich organisiert und koordiniert ist.	AF1_1.04	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Unterstützungsangebote für Kooperation und Wissenstransfer			SDG 4.3, 4.4
	Angebotsentwicklung: Schaffung und Weiterentwicklung ergänzender und komplementärer Angebote zum Fahrradtourismus	Fahrradtouristen sollen auch vor und nach ihrer Radtour für sie passende Ergänzungen vorfinden.	AF1_1.05	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Sonstige			-

Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Aktionsfeldthema 3: Wirtschaft und Gründung									
Es braucht im Joglland generell dringend neue Arbeitsplätze, um allen Einwohner:innen Arbeitsplätze in der eigenen Region anbieten zu können.	Angebotsentwicklung: Wir wollen bestehende Unternehmen dabei unterstützen, ihre Ausbildungsangebote und Jobangebote attraktiv zu gestalten.	Bestehende Betriebe erweitern ihr Angebot für Jobs und Ausbildungen.	AF1_1.03	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Bildung und Qualifizierung/ Fachkräftesicherung			SDG 4.7-4a
Es gibt nur wenige Betriebe in Wachstumsbranchen. Es braucht daher im Joglland eine stärkere Diversifizierung des Arbeitsplatzangebots, um auch Jugendlichen mit akademischer, wirtschaftlicher, kreativer und geisteswissenschaftlicher Ausbildung eine berufliche Karriere im Joglland zu ermöglichen.	Diversifizierung: Schaffung neuer Unternehmungen und neuer Arbeitsformen speziell durch Gründungen und dadurch Schaffung neuer Arbeitsstellen in Wachstumsbranchen.	Die Region hat attraktive Angebote für Gründerinnen sowie neue Arbeitsweisen in Abstimmung mit der regionalen Wirtschaft und den Gemeinden geschaffen.	AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services,, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z.B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie Arbeitsräume, Coworking, ...), inklusive Angebote zur Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung			SDG 9.1
			AF1_4	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben - EU Indikator R.39 Developing the rural economy: Number of rural businesses, including bio-economy businesses, developed with CAP support;	-	Gründungen. Innovation bei bestehenden Betrieben.	11	
Es braucht mehr Jugendliche, die sich für eine Lehrausbildung entscheiden, um dem dringenden Fachkräftebedarf der regionalen Wirtschaft auch in Zukunft zu erfüllen.	Marktdurchdringung: viel mehr Jugendliche und Erwachsene aus der Region und aus dem In- und Ausland dazu motivieren, die Ausbildungs- und Arbeitsangebote der regionalen Betriebe im Joglland zu nutzen.	Erhöhung des Anteils an Lehrlingen bei männlichen und weiblichen Jugendlichen der Region.	AF3_4.03	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Jugendliche		150	SDG 8
Die Region braucht starke Initiativen gegen den Fachkräftemangel in allen Bereichen.	Angebotsentwicklung: Aktivitäten gegen den Fachkräftemangel unter besonderer Berücksichtigung des Zuzugs von Fachkräften - auch aus dem Ausland.	Aktivitäten gegen den Fachkräftemangel sind mit den Unternehmen und den Gemeinde regional koordiniert und umgesetzt.	AF1_1.03	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Bildung und Qualifizierung/ Fachkräftesicherung			SDG 4.7-4a

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes									Beitrag SDG	
Interventionslogik			Wirkungsmessung						Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikators	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)			
Aktionsfeldthema 4: Kultur zwischen Tradition und Zukunft										
Das Joggland hat aufgrund seiner Abgeschlossenheit eine besondere Kultur mit vielen eigenständigen Traditionen entwickelt. Diese Traditionen stellen ein enormes Potential für die Zukunft dar. Damit sie aber erhalten bleiben, braucht es eine aktive Pflege und oft auch eine neue, zeitgemäße Interpretation dieser Traditionen.	Unterstützung von kulturellen Initiativen, die diese Traditionen nicht nur erhalten, sondern auch aktiv weiterentwickeln.	Das Joggland soll eine interessante Kulturregion im Spannungsfeld zwischen lebendigen Traditionen und neuen Initiativen werden.	AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-		2	SDG 4, 8	

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen									Beitrag SDG	
Interventionslogik			Wirkungsmessung						Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)			
Aktionsfeldthema 5: Region der Jugend										
Damit Jugend gern im Joggland lebt braucht die Region ein vielfältiges Angebot an Freizeit- und Gemeinschaftsaktivitäten, Orte wo man sich treffen kann und wo etwas los ist, einen gut organisierten öffentlichen Verkehr auch in der Nacht und günstige, attraktive Wohnmöglichkeiten.	Angebotsentwicklung: professionelle Betreuung und bedarfsgerechte Infrastruktur auf lokaler und regionaler Ebene aufbauen und ausweiten (Café, Beisl, Jugendzentrum; Jugendorganisation; Jugendinformationskanal aber auch verfügbare, preisgünstige Wohnungen für einzelne Jugendliche, jugendliche Pärchen und junge Familien.	Jugendliche sollen der Region erhalten bleiben. Sie sollen ein breites Unterstützungsangebot sowie Räume zur Entfaltung bekommen.	AF3_2.11	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Freizeit/ Freizeitgestaltung			SDG 11.3	
			AF3_4.03	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Jugendliche			SDG 8	
			AF3_2.05	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Wohnen			SDG 7	

Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Aktionsfeldthema 6: Region für Eltern und Kinder									
Die negative Bevölkerungsentwicklung insgesamt aber speziell von jungen Erwachsenen hat unmittelbar Folgen für die Geburtenbilanz und mittelbar für das soziale Leben. Es braucht eine gemeinschaftliche Verpflichtung, das Ziel anzustreben, in allen Gemeinden der Region die bestmöglichen Angebote hinsichtlich Kinderbetreuung und flankierender Dienste bereitzustellen.	Trendumkehr bei der Bevölkerungsentwicklung	Die Region in Summe und jede Gemeinde haben zusammen ein attraktives Portfolio von Angeboten und Diensten die den Zuzug fördern.	AF3_6.01	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels, mit Schwerpunkt	Zuzug			SDG 11.1, 11.2
	Angebotsentwicklung: Modelle entwickeln und umsetzen zur ganztägigen Kinderbetreuung von 0-14 Jahren welche an die Gegebenheiten der Eltern und an die Leistungsfähigkeit unserer Kommunen im Joglland angepasst und nachhaltig sind.	In jeder der 11 Gemeinden gibt es angepasste Modelle für eine ganztägige Kinderbetreuung von 0-14 Jahren.	AF3_2.09	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Betreuung (Kinder, SchülerInnen)			SDG 4.2
	Angebotsentwicklung: Zusätzlich zur Kinderbetreuung wollen wir das bestehende Freizeitangebot für Familien absichern und andere Angebote neu bereitstellen (Freizeitinfrastruktur für Kinder; Kinderärzte; Kinderbekleidung; Kinder Sommerprogramm; Gesundheitsprogramm für Kinder)	Die Region hat attraktive Angebote für Freizeit, Kultur und Kulinarik speziell für Frauen und Mädchen.	AF3_4.05	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Frauen			SDG 8
		Die Region hat attraktive Angebote im Bereich Bildung.	AF3_2.03	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Bildung			SDG 4

Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer	
Aktionsfeldthema 7: Leben und Wohnen im Jogland										
Es ist dringend erforderlich, die noch vorhandenen BewohnerInnen in der Region zu halten und frühere EinwohnerInnen zu einer Rückkehr zu motivieren. Dazu braucht es aber dringend ein entsprechendes Wohnangebot, das derzeit nicht vorhanden ist.	Neue Angebote und Diversifizierung des Wohnangebotes: Schaffung eines breitgefächerten Angebots an Wohnangeboten für alle Zielgruppen in allen Gemeinden durch Verdichtung in den Ortskernen, neue Formen des Wohnens und Aufschließung neuer Wohngebiete	Es gibt im Ortskern jederzeit ausreichend freie Grundstücke zur sofortigen Bebauung und leere Wohnungen in Top-Zustand für einen sofortigen Einzug.	AF3_2.05	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Wohnen			SDG 7	
		Es werden laufend attraktive und innovative Wohnbauprojekte für Frauen, Jugendliche, Familien und Senioren entwickelt und errichtet.	AF3_4.05	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Frauen			SDG 8	
			AF3_4.01	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	ältere Menschen			SDG 8	
			AF3_4.03	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42	Jugendliche			SDG 8	
			AF3_3.02	Daseinsvorsorge	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	Neuer Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden			SDG 8.2, 8.3	
AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel										
Interventionslogik			Wirkungsmessung							Beitrag SDG
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer	
Aktionsfeldthema 8: Klimafite und klimaaktive Region Region										
Das Jogland zeigt ein hohes Bewusstsein und breites Engagement für Anliegen des Klimaschutzes und die Anpassung an den Klimawandel. Drei KEM und KLAR Regionen bestätigen das. Sie bedürfen breiter Unterstützung für ihre Anliegen und Aktivitäten.	Die Klima- und Energieregionen, die Klimaanpassungsregionen und alle anderen regionalen Akteure sollen bestmöglich dabei unterstützt werden das Jogland zu einer Modellregion im Bereich der Nachhaltigkeit zu entwickeln.	Die Region optimal an den Klimawandel anpassen und Klimaschutz forcieren.	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		2	SDG 13	

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Steuerung und Qualitätssicherung (QS) im Kontext von Regionalentwicklung, Förderprogrammen und gemeinnützigen Organisationen sind aktuell von besonderer Bedeutung, da sie Nachweise darüber liefern, welchen Nutzen die Strategien und Projekte haben. Durch Anwendung adäquater Qualitätssicherungsmethoden und Prozesse sollen in der LAG Joglland folgende Ziele im Sinne des PDCA-Zyklus erreicht werden:

- Erhöhung der Qualität der Projektsteuerung
- Projektabwicklung effizienter gestalten
- Lerneffekte erzielen
- zielorientierte Kommunikation ermöglichen

Um diese Ziele zu gewährleisten, müssen die LAG internen Umsetzungsprozesse sowie die Ergebnisse und Wirkungen beobachtet, reflektiert und bewertet werden. Man spricht in diesem Kontext auch vom **Umsetzungs- und Wirkungsmonitoring**. Die Zuständigkeit und Verantwortung für diese Qualitätsmanagementaufgaben werden beim **Controlling-Team** verortet.

Das Controlling-Team

- **Nominierung & Zusammensetzung:** 3-5 Mitglieder die vom PAG nominiert werden. Die nominierten Personen dürfen mehrheitlich nicht dem PAG angehören. Die LAG-Managerin ist jedenfalls als nicht entscheidungsberechtigtes aber unterstützendes Mitglied dabei.
- **Aufgaben:** Das Controlling-Team hat zwei wesentliche Aufgaben: einerseits die Umsetzung des Wirkungsmodells zu monitoren und andererseits dafür zu sorgen, dass im Rahmen einer Evaluierung (Selbst- oder Fremdevaluierung) diverse Aktivitäten hinsichtlich der LES-Umsetzungsprozesse überprüft und bewertet werden.
- **Rechte:** dazu hat das Controlling-Team das Recht zur jederzeitigen Einsichtnahme in alle Dokumente der LAG. Es gibt QS-Prozesse vor und überwacht diese. Alle Gremien und Akteure der LAG sind verpflichtet, dem Controlling-Team Auskunft zu geben.
- **Pflichten:** Das Controlling-Team findet sich mindestens 1-mal jährlich oder bedarfsgerecht zusammen und erstellt und beschließt den Controlling-Jahresbericht, der an das PAG adressiert ist. Gemäß den Aufgaben behandelt der Bericht jedenfalls zwei Themenkreise: einerseits die Ergebnisse und Empfehlungen zur Umsetzung des Wirkungsmodells (Wirkungsmonitoring) und andererseits Ergebnisse und Empfehlungen aus der Evaluierung hinsichtlich der LAG-internen Umsetzungsprozesse.

Das System Wirkungsmonitoring

Die Elemente des QS-Systems hinsichtlich Wirkungsmonitoring:

Tabelle 16: Das System Wirkungsmonitoring

WER	WAS	WANN	WIE / WOMIT
LAG Management	Erstellen eines Controlling-Rohberichts. Plausible Interpretation der Daten hinsichtlich Erreichungsgrad, Abweichung, Scheitern. Darstellung von Handlungsoptionen. Übermittlung des Controlling-Rohberichtes an Controlling-Team	1x per anno im Jänner/Feber für das vorangehende Kalenderjahr	Auswertung der Monitoringdaten aus der DFP

Controlling-Team	Diskussion des Controlling-Rohberichts. Erstellen des Controlling-Endberichts. Freigabe oder Darstellung der einzuarbeitenden Empfehlungen für Steuerungs- und QS-Maßnahmen (z.B. bei unzureichendem Zielerreichungsstand, Verbesserungsmaßnahmen, Klärung von Umsetzungshindernissen, Handlungsempfehlungen etc.) Übermittlung des Controlling-Endberichts an Steuerungsgruppe	Jeweils im Feber/März für das vorangehende Kalenderjahr	Controlling-Endbericht an den Vorstand
PAG	Diskussion des Controlling-Endberichts Freigabe und Entscheidung über steuerungsrelevante Maßnahmen	Jeweils spätestens im März/April für das vorangehende Kalenderjahr	Auf Basis des <u>Controlling-Endberichts</u> : - Entscheidungen über steuerungsrelevante Maßnahmen als Anweisung an das LAG Management

Das System Evaluierung

Die Evaluierung findet alle zwei Jahre in Form einer Selbst- oder Fremdevaluierung statt. Die Entscheidung über die Form trifft das Projektauswahlgremium.

Jedenfalls sind folgende Themen in die Evaluierung einzubeziehen:

- Erfüllung der Organfunktionen
- Sensibilisierung und Mobilisierung
- Programm- und Projektmanagement

Erfüllung der Organfunktion.

Die Organe der LAG wie Vorstand, Obmann/-frau, LAG Management, Projektauswahlgremium (PAG) nehmen ihre Aufgaben, Pflichten und Rechte wahr (wie in Kap 5 und 6) und ermöglichen dadurch eine effiziente und strategiekonforme Arbeit.

Tabelle 17: Das System Evaluierung

WER	WAS	WANN	WIE
LAG Management	Unterstützt Controlling-Team durch die Ausarbeitung von Unterlagen sowie bei der Formulierung von Empfehlungen	laufend	Gespräche, schriftliche Berichte
Controlling-Team	befragt alle LAG Organe über die subjektive Einschätzung des reibungslosen Ablaufes der Entscheidungsprozesse	Alle 2 Jahre	Befragung
	Erarbeitet, wenn nötig Vorschläge/Maßnahmen zur Verbesserung der Erfüllung der Organfunktion		Bericht
	Berichtet an den Vorstand	Alle 2 Jahre	Bericht beim Vorstand
PAG	Ergreift bei Bedarf Maßnahmen	bei Bedarf	Anweisung an LAG Mgmt.

Sensibilisierung und Mobilisierung

Wie gut ist die organisatorische Performance des LAG-Büros hinsichtlich Ressourcen, Zufriedenheit Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Fortbildung und Ähnliches

WER	WAS	WANN	WIE
LAG Management	erhebt Medienberichte	laufend	Pressespiegel
	Erhebt das Wissen potentieller ProjektträgerInnen über die LEADER Region	Alle 2 Jahre	Online-Befragung
	Erhebt Beteiligungsgrad von Jugendlichen, Frauen und Menschen mit Behinderung		Projekt-Monitoring
	Aufbereitung für Controlling-Team		bei CT-Sitzung
Controlling-Team	Erarbeitet, wenn nötig Vorschläge/Maßnahmen zur Verbesserung der Erfüllung der Organfunktion	Alle 2 Jahre	Bericht
PAG	Ergreift bei Bedarf Maßnahmen	Bei Bedarf	Anweisung an LAG Mgmt.

Programm- und Projektmanagement.

Wie gut ist die organisatorische Performance des LAG-Büros hinsichtlich Ressourcen, Zufriedenheit Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Fortbildung und Ähnliches?

WER	WAS	WANN	WIE
Controlling-Team	Erhebt Mitarbeiterzufriedenheit, Fortbildungsbedarf und Effizienz der Büroorganisation bzw. Verbesserungsmöglichkeiten	Alle 2 Jahre	Mitarbeiterbefragung
	Berichtet Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung an QM-Team		
Controlling-Team	Erarbeitet, wenn nötig Vorschläge/Maßnahmen zur Verbesserung des Programm- und Projektmanagements und berichtet an Vorstand	Alle 2 Jahre	Bericht
PAG	Ergreift bei Bedarf Maßnahmen	Bei Bedarf	Anweisung an LAG Management

Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert			
Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	
	SK1.02	Energiewirtschaft	
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	
	SK1.04	Textil/ Bekleidung	
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	
	SK1.06	Handel	
	SK1.07	Banken, Versicherungen	
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	
	SK1.09	Kreativwirtschaft	
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	
	SK1.11	Bildung	
	SK1.12	Forschung/ Universitäten	
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)	
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)	
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)	
	SK1.18	Sonstige	
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	
	SK2.01	davon Frauen	
	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.	
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern	
	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	
	SK5.01	LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	
	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	
SK6.01	mit LAGs aus dem selben Bundesland		
SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern		
SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten		
Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	
	DK1.01	Anzahl an LA21 Projekten	2
	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	
	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt	
	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	
	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)	
DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)		
Innovation und Ergebnisqualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	
	IN1.03	Soziale Innovation	
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	3
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase....	
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	
	IN2.02	Umsetzung des Projektes	
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	12
	IN3.01	davon für Männer	
	IN3.02	davon für Frauen	
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	
	IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	
IN4.01	davon für Männer		
IN4.02	davon für Frauen		
IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten		

Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren
(Zusammenfassung)

Indikator	aggregierter Zielwert
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	3
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	12
Anzahl an LA21 Projekten	2
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	11
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	20.030
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	5.000
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	2

5 Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

LAG Joglland ist als **Verein „IG Kraftspendedörfer Joglland“** (ZVR Zahl 789303844, Zuständigkeit Bezirkshauptmannschaft Weiz) mit Sitz und Büro in der Mitgliedsgemeinde Strallegg organisiert. Der Verein wurde am 6.12.1995 gegründet und hat unter dieser Bezeichnung an den LEADER-Perioden LEADER II, LEADER plus, LEADER 2007-2013, LEADER 2014-2020 teilgenommen.

Obmann – und damit Vertreter des Vereins nach außen – ist Bgm. Stefan Hold

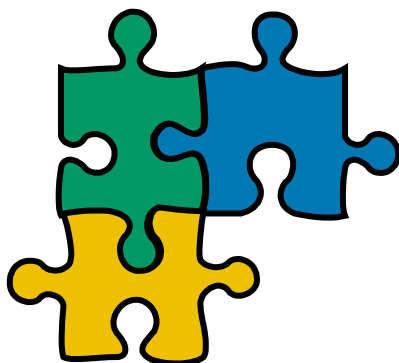
5.2 Zusammensetzung der LAG

Die LAG Joglland besteht aus einer ausgewogenen und repräsentativen Gruppierung von Partnerinnen aus unterschiedlichen sozio-ökonomischen Bereichen der Region. Die LAG hat 359 Mitglieder aus allen Bereichen der Bevölkerung, davon sind zwölf öffentliche Mitglieder (BürgermeisterInnen und GemeindevertreterInnen) und 347 nicht öffentliche Mitglieder. Der Vorstand besteht aus sechs Mitgliedern und das Projektauswahlgremium setzt sich aus 27 Mitgliedern zusammen. Im Controlling-Team sind drei bis fünf Personen tätig.

Die Gremien der LAG im kurzen Überblick:

Vollversammlung

Gesamtheit der Mitglieder



Controlling-Team

3 bis 5 Personen

Vorstand

- Obmann/Obfrau
- Obmann/Obfrau-Stellvertreter
- SchriftführerIn
- SchriftführerIn- Stellvertreter
- KassierIn
- KassierIn-Stellvertreter
- GeschäftsführerIn

Erweiterter Vorstand (Projektauswahlgremium)

- Vorstand (Leitungsorgan des Vereines)
- BürgermeisterInnen oder GemeindevertreterInnen (sofern nicht im Vorstand vertreten)
- VertreterInnen
 - Land- und Forstwirtschaft
 - Wirtschaft/Gewerbe
 - Tourismus
 - Jugend
 - , Leben & Wohnen
 - Soziales
 - Familie

Abbildung 10: Organigramm „Organe der LAG“

Controlling-Team siehe 4.2

Das Controlling-Team stellt ein internes Kompetenzzentrum für die Steuerung und Qualitätssicherung dar. Das Controlling-Team wird vom Projektauswahlgremium nominiert und setzt sich wie folgt zusammen: 3 Mitglieder, LAG-Geschäftsführung (für Unterstützung und Beratung) und bei Bedarf eine externe Prozessbegleitung.

Die **Zusammensetzung der LAG** entspricht auf der Ebene des Projektauswahlgremiums den Bestimmungen des Österreichischen GAP-Strategieplans 2023-2027 bezogen auf die Zusammensetzung von Gremien hinsichtlich öffentlichem und nicht öffentlichem Anteil, indem weder Behörden im Sinne der nationalen Vorschriften noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sind.

Genauere **Auflistung der Mitglieder**: siehe beiliegende Mitgliederliste im Anhang. Ausführliche **Darstellung der Rechte und Pflichten** – siehe beiliegende Geschäftsordnung und Vereinsstatuten.

5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

Wie in der Maßnahme LEADER vorgegeben, werden zur Sicherstellung eines professionellen LAG-Managements Personen im Ausmaß von mindestens 60 Wochenstunden direkt bei der LAG angestellt. Die mindestens 60 Wochenstunden verteilen sich auf **Geschäftsführung (LAG-ManagerIn) und Assistenz**.

Aufgaben und Kompetenzen des LAG-Managements:

- LAG-Büro (Kraftspendebüro) ist zentrale Anlaufstelle für Information, Organisation und Gesamtverwaltung
- Unterstützung der regionalen Akteure (Arbeitsgruppen, Projektträger, Projektleiter, usw....) sowie Bindeglied zwischen Behörden und Vereinen
- Schaltstelle zwischen den einzelnen Projektgruppen (Zusammenarbeit, Kooperationen und Vernetzungen dabei forcieren)
- Sicherstellung einer breiten regionalen Einbindung
- Projektbetreuung und Projektbegleitung, insbesondere die Koordination und Vernetzung von Projekten, Information und Beratung (Abklärung auf LEADERtauglichkeit),
- Klärt die Fördermöglichkeiten von Projektvorhaben in Zusammenarbeit mit den Bewilligungsstellen ab
- Organisiert und koordiniert Projekte der LEADERgruppe
- Aufbereitung der Förderanträge und Fördereinreichung sowie Förderabrechnungen, Zwischenberichte und Endberichte (in Zusammenarbeit mit den zuständigen Projektleitern)
- Abstimmung mit sonstigen Entwicklungsprogrammen
- Umfassende Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen
- Überwachung und Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie

Die Aufgabenverteilung erfolgt je nach Anforderung und Kompetenzen der Mitarbeiter zwischen LAG-Management und Assistenz, in Absprache mit dem Obmann/Obfrau. Für Projekte können Projektmitarbeiter angestellt werden. Diese sind für die Umsetzung der jeweiligen Projekte zuständig.

Das **Stellenprofil für das LAG-Management** sieht für den Aufgabenbereich folgende Qualifikationen bzw. Schlüsselkompetenzen vor:

- fachliche Qualifikation: Projektmanagement, Förderwesen, Geschäftsführung eines Vereins
- kommunikative Qualifikation: Umgang mit Menschen, Motivation, Zusammenführung, Leitung von Sitzungen und Besprechungen, Öffentlichkeitsarbeit
- konzeptionelle Qualifikation: Strategien entwickeln, umsetzen und kontrollieren
- methodische Qualifikation: Realisierung von Projekten

5.4 Projektauswahlgremium

Das Projektauswahlgremium entspricht dem Erweiterten Vereinsvorstand. Das gewährleistet eine möglichst einfache, flexible, effektive und effiziente Arbeit in der LAG.

Das Projektauswahlgremium besteht aus 27 Mitgliedern. Jede Gemeinde ist mit der BürgermeisterIn oder einer GemeindevertreterIn im PAG vertreten. Insgesamt sind 12 der 27 Mitglieder dem öffentlichen Sektor zuzuteilen. Der Anteil an öffentlichen VertreterInnen entspricht somit mit 44,44 % den Vorgaben des GAP-Strategieplans 2023 – 2027.

Insgesamt sind im PAG 13 Frauen und 14 Männer vertreten. Mit 48,15 % zu 51,85 % werden diesbezüglich ebenso die Vorgaben nach dem GAP Strategieplan 2023 – 2027 eingehalten.

Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums:

Zu den Aufgaben des Projektauswahlgremiums zählt laut Geschäftsordnung und Vereinsstatuten die Beurteilung und Auswahl von Projekten zur Förderung im Rahmen der Maßnahme LEADER.

Durchführung der Projektauswahl:

- Der Projektausschuss ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder eingeladen wurden und mindestens die Hälfte von ihnen anwesend ist.
- Die Bewertung der Projekte erfolgt anhand der vorgegebenen und gemeinsam festgelegten Projektauswahlkriterien.
- Jedes Mitglied im Projektauswahlgremium hat eine Stimme. Das Stimmrecht kann bei Verhinderung (z.B. Erkrankung etc.) einem/einer VertretungsteilnehmerIn mit einer schriftlichen Vollmacht übertragen werden. Die Übertragung ist nur von Öffentlich zu Öffentlich, Nicht-Öffentlich zu Nicht-Öffentlich, von Frau zu Frau und von Mann zu Mann möglich. (aber nur eine Stimme zusätzlich pro Person). Es besteht auch die Möglichkeit einer schriftlichen Beschlussfassung und daher kann die fehlende Stimme unter anderem schriftlich eingeholt werden. (Umlaufbeschluss)
- Das Projektauswahlgremium fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit, bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.
- Gemäß den Bestimmungen des Österreichischen GAP-Strategieplans 2023-2027 muss sichergestellt sein, dass mindestens 51 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern stammen, bei denen es sich nicht um Behörden (öffentliche Mitglieder) handelt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Stimmenanteil von Frauen und Männern je mind. 40 % aller Stimmberechtigten betragen muss. Dies ist mittels Anwesenheitslisten zu dokumentieren.
- Sofern das Frauen- bzw. Männerquorum (40 %), oder auch das Quorum öffentlich/privat (49:51) bei Verhinderung einzelner Personen/Frauen erfüllt wird, ist eine Übertragung des Stimmrechts nicht notwendig, bzw. kann eine Frauenstimme auch auf einen Mann und umgekehrt übertragen werden.
- Tritt ein Mitglied des Projektauswahlgremiums selbst als Projektwerber auf, oder in Sache eines Angehörigen zählt die befangene Person beim Quorum zwar für die Beschlussfähigkeit, darf aber nicht mitstimmen. (Wird protokolliert.) Außerdem darf dieser bei der Beratung und Beschlussfassung über das Projekt nicht anwesend sein.
- Das Projektauswahlgremium kann bei Bedarf Fachexperten zur Beurteilung von Projekten beiziehen.
- Die Beschlussfassung zu einem Projekt ist in begründeten Fällen auch in schriftlicher Form (Umlaufbeschluss per E-Mail) zulässig.

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Zur Sicherstellung einer transparenten, objektiven und diskriminierungsfreien Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und der LEADER-Förderung werden die nachfolgend angeführten Regelungen im Hinblick auf Unvereinbarkeiten und Interessenkonflikte getroffen. Diese betreffen die beschlussfassenden Gremien der Lokalen Aktionsgruppe (z.B. Vollversammlung, PAG) sowie die LAG-MitarbeiterInnen und werden u.a. in der Lokalen Entwicklungsstrategie, der Geschäftsordnung und den Dienstverträgen des LAG-Managements festgehalten.

Bei Entscheidungen in den beschlussfassenden Gremien (Vollversammlung, PAG) gelten Mitglieder als befangen und dürfen an der Diskussion und Abstimmung nicht teilnehmen:

- a) in Sachen, an denen sie selbst, einer ihrer Angehörigen oder einer ihrer Pflegebefohlenen beteiligt sind;
- b) in Sachen, in denen sie als Bevollmächtigte eines Förderwerbers / einer Förderwerberin bestellt waren oder noch bestellt sind;
- c) wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen.

(1) Angehörige im Sinne dieser Geschäftsordnung sind der Ehegatte, die Verwandten in gerader Linie und die Verwandten zweiten, dritten und vierten Grades in der Seitenlinie, die Verschwägerten in gerader Linie und die Verschwägerten zweiten Grades in der Seitenlinie, die Wahleltern und Wahlkinder und die Pflegeeltern und Pflegekinder, Personen, die miteinander in Lebensgemeinschaft leben, sowie Kinder und Enkel einer dieser Personen im Verhältnis zur anderen Person sowie der eingetragene PartnerInnen.

(2) Die durch eine Ehe oder eingetragene Partnerschaft begründete Eigenschaft einer Person als Angehöriger bleibt aufrecht, auch wenn die Ehe/eingetragene Partnerschaft nicht mehr besteht.

Eigenprojekte der LAG können vom Projektauswahlgremium beschlossen werden.

Das Vorliegen einer Befangenheit ist vom betroffenen Mitglied vor Beginn der Diskussion in der Sitzung mündlich oder schriftlich bekannt zu geben. Bei Bestehen eines Interessenskonflikts hat das Mitglied für den Tagesordnungspunkt den Raum zu verlassen und die Entscheidung wird in dessen Abwesenheit getroffen. Jedes Gremiumsmitglied ist befugt auf einen Interessenskonflikt bzw. eine Unvereinbarkeit eines anderen Mitglieds hinzuweisen. Im Zweifel entscheidet der / die Vorsitzführende über das Vorliegen einer Unvereinbarkeit.

Regelung für MitarbeiterInnen des LAG-Managements:

Die MitarbeiterInnen des LAG-Managements dürfen nicht als Förderwerber in einem LEADER-Projekt auftreten. Es ist dem/der LAG-ManagerIn für die Dauer der Anstellung ebenso untersagt, einer weiteren Nebentätigkeit im Regional-, Tourismus-, oder Schutzgebietsmanagement nachzugehen. Weiters dürfen keine bezahlten Aufträge für andere ProjektwerberInnen übernommen werden, die lt. Vereinsstatuten innerhalb der Aufgaben des Regionalentwicklungsverbandes liegen. Nebenberufliche Tätigkeiten der MitarbeiterInnen des LAG-Managements bedürfen der Genehmigung des Dienstgebers. Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums verpflichten sich ebenso wie das LAG-Management zur Verschwiegenheit über sensible Projektdaten, Daten von FörderwerberInnen und ProjektträgerInnen sowie über vertrauliche Informationen in den Sitzungen des Projektauswahlgremiums. Die entsprechenden Gremien und Personen sind zu Beginn der Förderperiode über die Bestimmungen zu Befangenheit und Unvereinbarkeiten vom Obmann/ von der Obfrau zu informieren.

6 Umsetzungsstrukturen

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm

Das Projektauswahlgremium agiert gemäß Kapitel 5.1. als entscheidungsbefugtes Organ der Interessensgemeinschaft (IG) Kraftspendedörfer Joglland. Ihr kommt in allen LEADER-Angelegenheiten die klare und autonome Entscheidungsfunktion zu. Rechtlich wird im Namen der Interessensgemeinschaft aufgetreten und gehandelt.

Die in Kap. 5 beschriebenen Elemente des Organisationssystems sind im folgenden Organigramm bildlich und in ihrer Beziehung zueinander dargestellt.

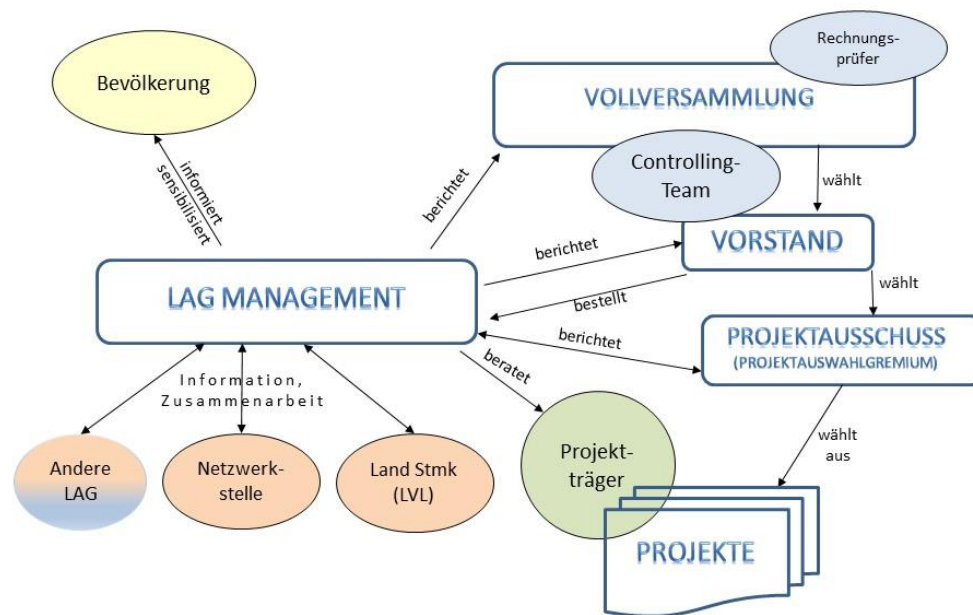


Abbildung 11: Organigramm der LAG Kraftspendedörfer Joglland

Das LAG Management ist die operative Drehscheibe der Arbeit im Verein. Hier werden alle Aktivitäten im Auftrag des Vorstandes und des Projektauswahlgremiums vorbereitet und umgesetzt.

Folgende Übersicht verdeutlicht die Aufgaben / Zuständigkeiten sowie die Entscheidungskompetenzen der relevanten Organe, die in den Vereinsstatuten und in der Geschäftsordnung geregelt und festgelegt sind. (siehe Beilage Punkt 9)

Tabelle 18: Aufgaben und Entscheidungskompetenzen der Organe der LAG Kraftspendedörfer Joglland

Organ	Aufgaben/Zuständigkeiten (vgl.Kap.5)	Entscheidungskompetenzen
Mitglieder- versammlung (Vollversammlung)	Strategisches und bestimmendes Organ in allen relevanten Vereinsagenden. Siehe Statuten § 9	<ul style="list-style-type: none"> • Wahl und Enthebung des Vorstandes • Entlastung des Vorstandes • Statutenänderungen • Festsetzung Mitgliederbeiträge • Genehmigung Berichte des Vorstandes • Vereinsauflösung

Vorstand	<ul style="list-style-type: none"> • sorgt für wirtschaftliche und sparsame Gebarung des Vereins • Verhandlung mit Förderstellen in der EU, Bund und Land zur Erlangung von Fördergeldern für beantragte bzw. beabsichtigte Projekte • sorgt für Erstellung eines Voranschlags und Rechnungsabschlusses • Vorbereitung der Mitgliederversammlung • Einberufung der ordentlichen und außerordentlichen Mitgliederversammlungen • Bestellung des erweiterten Vorstandes (Projektausschuss / Steuerungsgruppe) 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern • Einberufung Mitgliederversammlungen • Bestellung/Abberufung Personal • Regelung von Dienstverhältnissen bzw. Personalangelegenheiten • Bestellung Projektauswahlgremium • Verhandlung mit Förderstellen
Projektauswahlgremium	<ul style="list-style-type: none"> • Die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie • Personalangelegenheiten • Finanzangelegenheiten • Führung der Angestellten 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung und Beschlussfassung des regionalen Entwicklungsplanes • Beschlussfassung über die Aufnahme neuer Mitglieder (Regionsausdehnung) • Festsetzung der Beitrittsgebühren und Mitgliedsbeiträge • Aufnahme, Änderung und Auflösung von Dienstverhältnissen • Änderung der Geschäftsordnung • Beurteilung und Auswahl von geplanten Projekten zur Fördereinreichung (unter Berücksichtigung der erstellten Projektkriterien) • Bestellung/Auswahl Controlling Team
Controlling Team (QS-Ausschuss)	<ul style="list-style-type: none"> • Aufsichtsratsgruppe der Qualitätssicherung • Überprüfung der widmungs- und bestimmungsrechtlichen Verwendung eingesetzter Fördermittel • Jährliche Berichterstattung der Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung und Überprüfung der Umsetzung der LES. • Empfehlungen an den Vorstand bzw. Projektausschuss
Obmann/Obfrau	<ul style="list-style-type: none"> • Führt die laufenden Geschäfte des Vereins gemeinsam mit Geschäftsführung • Vorsitz in Mitgliederversammlung, Vorstand und Projektausschuss 	Vertretung des Vereins nach außen
LAG-Management	<ul style="list-style-type: none"> • Vertretung der LAG nach innen und außen zur Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie • Geschäftsführung • laufende Geschäfte des Vereins • Umsetzung und Überwachung der Lokalen Entwicklungsstrategie 	<p>Entscheidungskompetenz hinsichtlich Ausführung und Durchführung der</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informations- und Sensibilisierungsarbeit Richtung Bevölkerung • Beratung und Unterstützung der Projektträger

Tabelle31: Aufgaben / Zuständigkeiten sowie die Entscheidungskompetenzen

6.2 Auswahlverfahren für Projekte

6.2.1 Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)

Potenzielle Projektträger bringen ihre Projektidee schriftlich beim LAG-Management mit einer Kurzbeschreibung und einer Kostenaufstellung ein. Anschließend führt das LAG-Management eine Vorbeurteilung der Projektanträge gemäß den Vorgaben der DFP (digitale Förderplattform eAMA)

bzw. den Festlegungen der Kriterien für die Projekteinreichung durch. Dabei wird die Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie und die Förderbarkeit laut den in der LES festgelegten Formellen- und Auswahlkriterien bzw. allfälliger weiterer Kriterien, die im Vorfeld an potenzielle Projektträger kommuniziert wurden (u.a. über die Homepage oder die DFP), überprüft. Der Workflow wird dabei gemäß Programmvorgaben eingehalten. Der/Die ProjektträgerIn wird vom LAG-Management über das Ergebnis der Vorbeurteilung informiert. Der/Die ProjektträgerIn hat nach einer negativen Vorbeurteilung die Möglichkeit das Projekt nach den Empfehlungen des LAG-Managements zu überarbeiten und kann nochmals um Vorbeurteilung ansuchen. Des Weiteren kann der/die ProjektträgerIn binnen 4 Wochen Einspruch gegen die negative Beurteilung erheben. Dieser Einspruch ist vom Vorstand der LAG innerhalb von 8 Wochen zu bearbeiten. Sollten nach der Bearbeitung durch den Vorstand weitere Unstimmigkeiten vorliegen, kann der/die ProjektträgerIn eine Nachprüfung durch die BST/LVL verlangen. Das Projektauswahlgremium wird über die Ergebnisse der Vorbeurteilungen in jeder Sitzung informiert.

Ebenso muss das Projekt in einer Erstvorstellung dem PAG präsentiert werden. Dabei erfolgt eine Begutachtung der Projektidee. Die definitive Projektentscheidung und Beschlussfassung erfolgt wiederum durch das PAG gemäß Geschäftsordnung und der definierten Kriterien. Zwischen Erstvorstellung und Beschlussfassung durch das PAG müssen mindestens 7 Tage liegen, sofern die Projektkosten höher als 35.000 € sind. Bei im PAG genehmigten Projekten werden die gemäß Programmvorgaben bzw. DFP-Vorgaben relevanten Dokumente zur Finalisierung der Einreichung in der DFP hochgeladen und damit zur weiteren Bearbeitung der BST (bewilligenden Stelle) beim Land zugeteilt. Nicht genehmigte Projekte bleiben in der Datenbank, werden gemäß den DFP-Vorgaben dokumentiert und auch an die BST weitergeleitet. Ergänzend dazu werden die Projektträger über die Entscheidung des PAG unterrichtet und darauf hingewiesen, dass im System der Anerkennungsstichtag generiert wird, der wesentlich für die Anerkennung von Kosten ist.

Das Projektauswahlgremium wird vom Obmann/Obfrau einberufen, der auch die Sitzung leitet, bei seiner Verhinderung die entsprechende Vertretung gemäß Statuten. Die Sitzungstermine orientieren sich an den Einreichterminen für die Projekte bzw. Zeiträume der Calls.

Das Projektauswahlgremium entscheidet in einem transparenten Prozess über neu eingebrachte Projektkonzepte durch einfache Mehrheitsbeschlüsse (siehe auch Kapitel 5.4). Das Projektauswahlgremium setzt für alle Projekte ein einheitliches Beurteilungsverfahren ein. Die wichtigsten Vorgaben für ein Projekt kommen in den formalen Beurteilungskriterien zum Ausdruck und diese müssen von allen Projekten erfüllt werden. Ferner wird die Qualität der eingereichten Projekte anhand von 11 qualitativen Kriterien beurteilt.

Protokoll über alle Sitzungen des Projektauswahlgremiums wird vom LAG-Management angefertigt, an die PAG-Mitglieder übermittelt und im Protokollordner abgelegt.

6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

Die Förderbarkeit von Projekten in der Förderperiode 2023-2027 – Programm LE 23-27 setzt eine positive Bewertung durch das Projektauswahlgremium voraus.

Folgende Fördersätze kommen in der LAG Joglland für LEADER Projekte und nationale/transnationale Kooperationsprojekte zur Anwendung und werden auf der LAG-Homepage publiziert:

Tabelle 19: Fördersätze

	Fördersatz	Förderbare Kosten	Anmerkungen
direkt einkommensschaffende Maßnahmen (direkt wertschöpfende Maßnahmen))	40 %	Förderung für einzelbetriebliche Maßnahmen, Förderung für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten)	Verpflichtende Einhaltung von beihilferechtlichen Vorgaben
nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen (indirekt wertschöpfende Maßnahmen)	60%	Förderung für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten)	
Maßnahmen zu Querschnittszielen wie Bildung, Klima und Umwelt, Demografie, Wohnen, Kinderbetreuung, Chancengleichheit, Ehrenamt, Kultur sowie betreffend unterschiedlicher Zielgruppen wie Kinder und Jugendliche, Frauen, Migrantinnen und Migranten oder Menschen mit Behinderung, sofern diese nicht direkt oder indirekt wertschöpfend sind:	80%	Förderung für Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung;	nicht für überwiegend bauliche Maßnahmen

Projekte, die dem Inhalt nach einer Spezialmaßnahme aus dem GAP-Strategieplan 2023-2027 entsprechen, sollten jedenfalls nach den Fördersätzen der Spezialmaßnahme laut Sonderrichtlinie abgewickelt werden; dies vermeidet Ungleichbehandlungen.

6.2.3 Projektauswahlkriterien

Tabelle 20: Projektauswahlkriterien

Bei der Vorbewertung durch das LAG-Management werden formelle Kriterien überprüft. Die formellen Kriterien sind:

- Beitrag zu LES und Aktionsplan
- Nachweis der Wirtschaftlichkeit des Projektes
- Kostenkalkulation ist plausibel
- Finanzierung des Projektes ist gewährleistet

Bei der Bewertung anhand der ausgewählten 11 Qualitätskriterien müssen mind. 11 Punkte der 22 maximal möglichen Gesamtpunkte erreicht werden. Dies gilt zwingend auch bei LAG-eigenen Projekten. Das Erreichen der Mindestpunktzahl ist eine Voraussetzung für die Projektauswahl, hat aber nicht zwingend eine Bewilligung des Projektes zur Folge. Die in der LES angeführten Projekte müssen dasselbe Auswahlverfahren durchlaufen, wie alle anderen Projekte und werden nicht bevorzugt.

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Homepage veröffentlicht.

Ökologische Nachhaltigkeit		
Ressourcenschonende Umsetzung	0 = Es ist keine Wirkung abzusehen	
	1 = Die Umsetzung des Projektes erfolgt Ressourcenschonend.	
	2 = Das Projekt verringert den ökologischen Fußabdruck für die Bevölkerung einer Gemeinde.	
Klimawandelanpassung	0 = Es ist keine Wirkung abzusehen	
	1 = Das Projekt unterstützt Maßnahmen zur Anpassung an klimawandelbedingte Auswirkungen	
	2 = Das Projekt trägt zur Eindämmung des Klimawandels bei	
Ökonomische Nachhaltigkeit		
Arbeitsplätze	0 = Es ist keine Wirkung abzusehen.	
	1 = Es werden mit dem Projekt Arbeitsplätze gesichert	
	2 = Es werden mit dem Projekt neue Arbeitsplätze geschaffen	
Regionale Wertschöpfung	0 = Das Projekt generiert keine regionale Wertschöpfung	
	1 = Das Projekt hat unterstützende Funktion und fördert indirekt die Wertschöpfung	
	2 = Durch das Projekt wird in der Region direkt Wertschöpfung generiert.	
Innovation	0 = Es ist keine Wirkung abzusehen	
	1 = Das Projekt verfolgt einen lokalen innovativen Ansatz.	
	2 = Das Projekt verfolgt einen überregionalen innovativen Ansatz.	
Multisektoral	0 = kein multisektoraler Ansatz	
	1 = Das Projekt hat Auswirkungen auf mind. 2 Sektoren	
	2 = Das Projekt hat Auswirkungen auf mind. 4 Sektoren	
Örtlicher Auswirkungen	0 = Das Projekt hat nur kleinräumige Auswirkungen	
	1 = Das Projekt entwickelt einen Nutzen für mindestens eine Gemeinde	
	2 = Bei dem Projekt wird ein regionsweiter Ansatz gewählt.	
Soziale Nachhaltigkeit		
Kooperation / Vernetzung	0 = Es ist keine Wirkung abzusehen	
	1 = Vernetzung und Kooperation (1 bis 2 Partner)	
	2 = Gute Vernetzung und Kooperation (Mehr als 2 Partner)	
Intergenerationeller Austausch	0 = Es ist keine Wirkung abzusehen.	
	1 = Durch das Projekt wird der intergenerationelle Austausch indirekt verbessert	
	2 = Durch das Projekt wird der intergenerationelle Austausch direkt verbessert.	
Barrierefreiheit	0 = Es ist keine Wirkung abzusehen.	
	1 = Das Projekt unterstützt die Inklusion aller in der Region lebenden Menschen indirekt.	
	2 = Das Projekt fördert die Inklusion aller in der Region lebenden Menschen direkt.	
Gleichstellung	0 = Es ist keine Wirkung abzusehen.	
	1 = Das Projekt trägt zur Förderung der Frauen in der Region bei.	
	2 = Das Projekt nimmt bei allen Entscheidungen die Auswirkungen auf alle Geschlechter in den Blick.	
Gesamtpunktezahl		

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Folgende Regelungen sind notwendig für die Transparenz der Entscheidungen:

- Der Auswahlprozess, die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums und die Projektauswahlkriterien werden vom Verein auf der Vereins-Homepage veröffentlicht, sodass die Rahmenbedingungen für alle potenziellen Projektträger nachvollziehbar und transparent sind.
- Alle genehmigten Projekte werden mit folgenden Informationen auf der _Homepage der LAG Kraftspendedörfer Joglland veröffentlicht: Projekttitel, ProjektträgerIn, Kurzbeschreibung, Projektlaufzeit, Fördermittel.
- Unvereinbarkeiten im Auswahlprozess der Projekte können sich u.a. dadurch ergeben, dass ein Mitglied des Auswahlgremiums ein Eigeninteresse an einem Projekt hat. Liegt eine solche Unvereinbarkeit vor, dann erfolgt die Abstimmung ohne jene Mitglieder, bei denen es eine Unvereinbarkeit gibt. Diese Vorgangsweise wird auch im Protokoll der Entscheidung festgehalten.
- Keine Unvereinbarkeiten gibt es in diesem Zusammenhang bei Projekten der LAG, da in diesem Fall alle Mitglieder des Auswahlgremiums betroffen wären. Da die Genehmigung aller LEADER-Projekte nicht durch die LAG, sondern durch die bewilligende Stelle erfolgt, gibt es aber auch hier eine klare Trennung zwischen inhaltlicher Projektauswahl und fördertechnischer Bewilligung.
- Das Auswahlverfahren sowie die Entscheidungskriterien sind ausführlich zu dokumentieren. Die Projektauswahl erfolgt objektiv und unvoreingenommen. Die Ergebnisse sind auch der bewilligenden Stelle zu übermitteln.
- Auf Beschwerden, die diesen Auswahlprozess betreffen, erfolgen stets Rückmeldungen. Diese Beschwerden werden vom Vereinsvorstand analysiert und bei Bedarf werden Konsequenzen daraus gezogen.
- Bloßer Sitz eines Projektträgers in der Gemeinde eines Auswahlgremiums ohne die beschriebenen Verflechtungen begründet in der Regel keine Befangenheit.
- Im Fall der Freundschaft eines Mitglieds des Projektauswahlgremiums mit einem Projektwerber liegt die Entscheidung, ob Befangenheit angemeldet werden muss, beim jeweiligen Mitglied des Projektauswahlgremiums. Im Zweifelsfall hat das Mitglied jedoch Befangenheit anzumelden.

7 Finanzierungplan

Der Gesamtfinanzplan nach vorgegebenem Muster befindet sich im ANHANG.

7.1. Eigenmittelaufbringung der LAG

Die Eigenmittelaufbringung ist durch Gemeindebeiträge und Mitgliedsbeiträge von ordentlichen Mitgliedern gewährleistet. Als Basis für die Gemeindebeiträge wird jedes Jahr die amtliche Bevölkerungszahl gemäß ÖSTAT (Statistik Austria) herangezogen. Der Gemeindebeitrag entspricht 3,5 € pro Einwohner. Basis der Mitgliedsbeiträge ist die aktuelle Mitgliederzahl von ordentlichen Mitgliedern. (Gemeinderatsbeschlüsse Anhang 3, Mitgliederliste Anhang 6 in Beilagen).

Jährlicher Pro-Kopf-Beitrag / EinwohnerIn:	3,50 Euro
Zahl der EinwohnerInnen per 1.1.2020:	20.038
Eigenmittel der Gemeinden / Jahr:	70.133 Euro
Eigenmittel andere Mitglieder (25,0 € / Mitglied)	6.550 Euro
Summe Eigenmittel per anno	76.683 Euro
Eigenmittel für die Gesamtperiode 2023-2029 (5,5 Jahre)	421.756 Euro

7.2. Budget für Aktionsplan

Die Strategieumsetzung soll gemäß folgender Kostenaufstellung erfolgen:

Tabelle 21: Budget für Strategieumsetzung

	Gesamtkosten in EURO	LEADER-Förderung in EURO	%-Anteil der Aktionsfelder
Umsetzung der Strategie	2.778.054	1.609.027	100%
Aktionsfeld 1	1.678.054,00	839.027,00	52,1 %
Aktionsfeld 2	171.428,57	120.000,00	7,5 %
Aktionsfeld 3	814.285,71	570.000,00	35,4 %
Aktionsfeld 4	114.285,71	80.000,00	5,0 %

7.3. Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

(Die durchgängige Beschäftigung von mindestens 1,5 Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten für das LAG-Management ist bis einschließlich 30. Juni 2029 verpflichtend.)

Die folgende Tabelle zeigt das Budget für das LAG-Management mit 1,5 Vollzeitbeschäftigten inklusive Sensibilisierung. (Index-Anpassung ab 2024)

Tabelle 22: Budget für das LAG Management

	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Kosten 5,5 Jahre
Personalkosten LAG	94.225	99.814	103.806	105.883	108.000	55.080	566.808
Gemeinkosten 35%	32.979	34.935	36.332	37.059	37.800	19.278	198.383
Summe Kosten LAG	127.203	134.749	140.139	142.941	145.800	74.358	765.190

70% des LAG-Managementbudgets sollen über die LEADER-Förderung abgedeckt werden. Damit ergibt sich folgende Budgetzusammensetzung:

LAG-Management & Sensibilisierung 2023-2029:	765 190 Euro
LEADER-Förderung, 70 %	535 633 Euro
davon Eigenmittel, 30 %	229 557 Euro

	Betrag absolut in €	Betrag in %
Gesamtkosten LAG-Management	765.190	100
Fördermittel LEADER	535.633	70
Eigenmittel	229.557	30

7.4.Herkunft der Budgets für LAG-eigene Projekte

Von den insgesamt zur Verfügung stehenden Eigenmittel in Höhe von € 421.757 sind zur Co-Finanzierung des Lag Management € 229.557 aufzuwenden. Aus der Erfahrung wissen wir, dass es auch Mittel zur Vorfinanzierung und für sonstige Aufwendungen die nicht förderbar sind braucht, etwa zum Anstoßen und Initiieren von entwicklungsrelevanten Leitprojekten, wo nicht gleich private Projektträger zur Verfügung stehen. Dafür sind € 57.200 vorgesehen. Für LAG-eigene Projekte stehen somit Eigenmittel in Höhe von € 135.000 zur Verfügung.

Tabelle 23: Herkunft des Budgets für LAG-eigene Projekte

Positionen	Beträge in EURO
Eigenmittel Mitgliedsbeiträge	421.757
Erforderliche Eigenmittel LAG Management (siehe 7.3)	229.557
Verbleibende Eigenmittel aus Mitgliedsbeiträgen	192.200
Bedarf für Vorfinanzierung und nicht förderbare Aufwände	57.200
Eigenmittel für LAG-eigene Projekte	135.000

8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie



Abbildung 12: Phasenverlauf zur LES-Erstellung

Der Prozess zur Erarbeitung der Entwicklungsstrategie ist bereits im Sommer 2021 gestartet. Dabei wurde durch aktive Einbindung der Bevölkerung im Rahmen von Bottom-UP-Prozessen die inhaltlichen Themen dieser Strategie erarbeitet. Wesentlich für den erfolgreichen Verlauf war die Festlegung der Rahmenbedingungen und Abläufe durch den erweiterten Vorstand der IG Kraftspendedörfer Joglland und der für die LES-Erstellung eingerichteten Steuerungsgruppe. Somit wurden bereits frühzeitig alle Gemeinden und wichtigen Stakeholder der Region miteinbezogen.

Zukunftskonferenz

Die Joglland-Zukunftskonferenz am 2. November 2021 war der Auftakt zur inhaltlichen Arbeit an der Lokalen Entwicklungsstrategie. Zu dieser Zukunftskonferenz wurde die ganze Bevölkerung des Jogllands eingeladen. Damit wurde sichergestellt, dass eine möglichst breite Einbindung einer Vielzahl von Menschen in der Region sichergestellt ist. Mit ca. 100 Teilnehmern aus der ganzen Region, allen Altersschichten und unterschiedlichen Berufsgruppen war die Konferenz ein voller Erfolg. Bei dieser Konferenz wurde in Arbeitsgruppen zu den Themen Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Leben und Wohnen, Klimaschutz und Kommunale Zusammenarbeit im Joglland intensiv gearbeitet.

Strategieworkshops

In gezielten Abstimmungsgesprächen flossen die Ergebnisse aus der Zukunftskonferenz aktiv in die Leitbilderstellung ein und es wurden auf Basis dieser Ergebnisse die Themenschwerpunkte für die nachfolgenden Strategieworkshops vom Steuerungsteam festgelegt. Diese waren:

- Landwirtschaft
- Tourismus – Rad & Bike
- Jugend
- Leben, Wohnen und Arbeiten
- Wirtschaft
- Familie

Zu diesen 6 Strategieworkshops wurden passend zu jedem Thema VertreterInnen und Akteure aus der ganzen Region eingeladen. Damit wurde eine breite Beteiligung der Bevölkerung im zweiten zentralen Beteiligungsprozess sichergestellt. Die Ergebnisse dieser Strategieworkshops wurden in den Aktionsfelder der LES aufgearbeitet und sind wesentlich für die inhaltliche Ausrichtung der ganzen Lokalen Entwicklungsstrategie.

Entwicklungsstrategieerstellung

Auf Basis der in der Zukunftskonferenz und in den Strategieworkshops erarbeiteten Themen wurde diese Entwicklungsstrategie erstellt. In Zusammenarbeit mit Herbert Mayerhofer von Freiraum GmbH & Co KG und DI Franz Schlögl verfasste die LAG Kraftspendedörfer Joglland diese Entwicklungsstrategie. Den Abschluss fand die Erstellung der Entwicklungsstrategie mit Beschluss im PAG am 28.4.2022.

Erstellung der Entwicklungsstrategie

Die Zukunftskonferenz im November 2021 legte den thematischen Grundstein für die weitere LES Erstellung. In weiterer Folge hat die LAG Kraftspendedörfer Joglland die Entwicklungsstrategie verfasst. Dabei wurde sie von zwei externen Beratungsbüros fachlich begleitet:

Freiraum GmbH & Co KG
Herbert Mayerhofer
Liebenauer Hauptstraße 2-6
8041 Granz

STRATEGIE | PROJEKTE | SCHLÖGL
DI Franz Schlögl
Hlawkagasse 6/1/30
1100 Wien

Den Abschluss fand die Erstellung der Entwicklungsstrategie mit Beschluss im PAG am 28.4.2022.

9 Beilagen

1. Statuten des Vereines IG Kraftspendedörfer Joglland
2. Geschäftsordnung der IG Kraftspendedörfer Joglland
3. LAG-Mitgliederliste
4. Mitgliederliste Projektauswahlgremium
5. Tabelle zur Wirkungsorientierung
6. Gesamtfinanzplan
7. Gemeinderatsbeschlüsse
 - a. Birkfeld
 - b. Fischbach
 - c. Miesenbach
 - d. Ratten
 - e. Rettenegg
 - f. St. Jakob im Walde
 - g. St. Kathrein am Hauenstein
 - h. Strallegg
 - i. Voralpe
 - j. Waldbach-Mönichwald
 - k. Wenigzell
8. Tabelle zu bottom-up Prozess